

Jahresbericht 2018

Zentrum Paul Klee

Gegründet von
Maurice E. und Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee



Zentrum Paul Klee
Bern

Editorial	4
Dachstiftung KMB-ZPK	6
Ausstellungen	7
Sammlung, Ausstellung & Forschung	8
Sparten	14
Kindermuseum Creaviva	17
Sommerakademie	18
Kunstvermittlung	19
Event	20
Kommunikation & Marketing	21
Facility Management	23
Personal	24
Sponsoren & Partner	27
Statistik	28
Finanzen	29
Revisionsbericht	32

Liebe Leserinnen und Leser

Ein erfolgreiches 2018 mit vielen Höhepunkten und Herausforderungen liegt hinter uns. Die zwei Berner Kunsthäuser warteten mit publikumswirksamen Ausstellungen und neuen Formaten auf, was in der öffentlichen Wahrnehmung sehr positiv aufgenommen wurde. Der Prozess der Zusammenführung von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee ist weiter gediehen und zeigt sich auch in den positiven Jahresrechnungen. Respekt empfinden wir für die Leistung der Mitarbeitenden des Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee. Mit viel Herzblut und grossem Einsatz haben sie sich engagiert. Dafür möchten wir uns bei ihnen herzlich bedanken.

Die vielfältigen und hochkarätigen Ausstellungen, Programme und Angebote der beiden Häuser vermochten über 290'000 Besucherinnen und Besucher anzuziehen und ein grosses nationales und internationales Medienecho zu generieren. Gleichzeitig konnten mit zahlreichen Institutionen zukunftsweisende Kooperationen aufgebaut oder intensiviert werden.

Das Kunstmuseum Bern startete mit der Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Teil 2: Der NS-Kunstraub und die Folgen* in das Jahr 2018 und legte in dieser zweiten Gurlittausstellung den Fokus auf die Provenienzforschung. Die dafür 2017 gegründete Abteilung konnte dank privater Förderer weiter aufgebaut und gestärkt werden und wird mit Unterstützung des Bundesamt für Kultur auch die eigenen Bestände auf ihre Provenienz hin untersuchen.

Hundert Jahre nach Ferdinand Hodlers Tod zeigte das Kunstmuseum Bern eine grossangelegte Ausstellung über die künstlerische Philosophie des «Parallelismus» dieses einzigartigen Schweizer Künstlers. Dies in Kooperation mit dem Musée d'art et d'histoire de Genève. Und mit Martha Stettler widmete das Kunstmuseum Bern dieser in Vergessenheit geratenen, bedeutenden Berner Künstlerin zum ersten Mal eine umfangreiche Retrospektive.

2018 war für beide Häuser auch das Jahr, um neue Wege zu beschreiten: aussergewöhnlich was die Thematik anbelangt war etwa *Touchdown*, eine Ausstellung von Menschen mit und ohne Down-Syndrom. Mit der Libanesin Etel Adnan zeigte das Zentrum Paul Klee eine der bedeutendsten Vertreterinnen der arabischen modernen Kunst im Dialog mit Paul Klee. Zeitgleich rief das Kunstmuseum Bern – gemeinsam mit der Dampfzentrale Bern und der Hochschule der Künste Bern – die *République Géniale* aus und liess ein einzigartiges Gesamtprogramm entstehen.

Im Zentrum Paul Klee spielten die Sparten Musik, Literatur und Fruchthland weiterhin eine bedeutende Rolle: Die etablierten Meisterkonzerte und Literaturlesungen fanden im 2018 eine facettenreiche und vielbeachtete Fortsetzung. Ebenso vermochte die Sparte Fruchthland mit seinem ansprechenden Öl-, Senf- und Mohnpflanzen Programm sowie mit dem Projekt «Sounding Soil» den Blick auf unsere Natur zu schärfen.

Mit über 140'000 Besucherinnen und Besucher war 2018 für das Kunstmuseum eines der erfolgreichsten Jahre. Die Angebote und Aktivitäten des Zentrum Paul Klee zogen insgesamt über 150'000 Besucherinnen und Besucher ins Monument im Fruchthland an. Dabei konnte der Eventbereich erfreulicherweise eine markante Steigerung bei den Einnahmen verzeichnen.

Der Erfolg der Zusammenführung der beiden Häuser zeigt sich auch in den finanziellen Ergebnissen. Beide Institutionen legen ein positives Jahresergebnis vor.

Eine im Frühjahr erstellte Machbarkeitsstudie (Flury und Rudolf Architekten) brachte für das Kunstmuseum Bern neue Perspektiven. Diese Studie stellte fest, dass anstelle einer aufwändigen Sanierung des Atelier 5-Erweiterungsbaus ein Neubau ein gute Alternative darstellen könnte, sowohl in künstlerischer, betrieblicher wie auch städtebaulicher Hinsicht. Das Erstellen der Machbarkeitsstudie wurde möglich, weil Dr. h.c. Hansjörg Wyss nach dem gescheiterten Projekt «Modernisierung» im Herbst 2017 sein Angebot für eine Mitfinanzierung von zusätzlicher Ausstellungsfläche für Gegenwartskunst erneuert hat.

Im Herbst verabschiedete sich Matthias Frehner, der ehemalige Direktor (2002 bis 2015) des Kunstmuseum Bern, in den Ruhestand. Unter Frehners Direktorium erlebte das Kunstmuseum Bern eine erfolgreiche Periode, in der die Sammlung durch viele Ankäufe und Geschenke substantiell erweitert wurde, aber auch durch intensive Ausstellungs- und Forschungstätigkeit: wissenschaftlich fundierte Ausstellungen zur klassischen Moderne, zur Gegenwartskunst und zur Berner Kunst. So erlangte etwa die Erstpräsentation der Sammlung Uli Sigg im 2005 eine breite internationale Beachtung, so wie auch die umfassenden Retrospektiven zu Balthasar Burkhard, Albert Anker oder Ferdinand Hodler, die ein grosses Echo weit über Bern hinaus auslösten. Mit der Gründung der Dachstiftung im 2015 übernahm Matthias Frehner die Funktion des Direktors Sammlungen im Kunstmuseum Bern und im Zentrum Paul Klee. Matthias Frehner war die kunsthistorische Forschung ein grosses Anliegen, insbesondere auch die Provenienzforschung. Auch an dieser Stelle sei Matthias Frehner nochmals für seine ausserordentlichen Leistungen gedankt.

Eine weitere tiefgreifende Personalie betrifft den Stiftungsrat der Dachstiftung KMB-ZPK: Jürg Bucher, der erste Präsident der Dachstiftung, trat auf Ende September 2018 von seinem Amt zurück. Jürg Bucher übernahm das verantwortungsvolle Mandat des Stiftungsratspräsidenten in der delikaten Phase der Zusammenführung von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung hat er die strategischen und organisatorischen Grundlagen für die erfolgreiche Entwicklung der Dachstiftung KMB-ZPK erarbeitet. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung bedanken sich bei Jürg Bucher herzlich für sein grosses Engagement. Die Nachfolge ad interim hat der vorherige Vizepräsident Jonathan Gimmel übernommen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir ausdrücklich dem Kanton Bern und seinen Vertreterinnen und Vertretern, dem

Amt für Kultur für die grosszügige Unterstützung, Begleitung und partnerschaftlich Zusammenarbeit danken. Einen grossen Dank möchten wir auch der Burgergemeinde Bern aussprechen. Ihre Verbundenheit und ihr unermüdliches Engagement ist eine wichtige und verlässliche Unterstützung. Und wir danken unseren Sponsoren, Donatoren und Gönnern, deren Beitrag an die Sache der Kunst von grosser Bedeutung ist. Und unser besonderer Dank gilt unseren Besucherinnen und Besuchern, die unsere Ausstellungen und Programme so zahlreich und mit grossem Interesse verfolgt haben.

Jonathan Gimmel
Präsident Dachstiftung Kunstmuseum Bern –
Zentrum Paul Klee

Dr. Nina Zimmer
Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee



Bericht des Stiftungsrates Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation

Der Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation tagte viermal zu einer ordentlichen Sitzung (05.04.2018, 19.06.2018, 03.09.2018, 28.11.2018) und einmal zu einer ausserordentlichen Sitzung (11.07.2018), der Strategieausschuss tagte viermal (15.02.2018, 05.06.2018, 15.08.2018, 08.11.2018), die Finanzkommission KMB-ZPK tagte sechsmal (16.01.2018, 12.03.2018, 30.05.2018, 30.08.2018, 18.10.2018, 19.11.2018), der Steuerungsausschuss tagte dreimal (14.02.2018, 04.07.2018, 24.08.2018), der Sammlungsausschuss tagte zweimal (27.02.2018, 05.11.2018).

Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:

- Verabschiedung Pikettreglement Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Genehmigung von Organisation und Pflichtenheft Steuerungsausschuss
- Genehmigung Jahresrechnung 2018 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Genehmigung Budgets 2019 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Vorgehensplan und Ziele 2018
- Verabschiedung Leistungsvertrag 2019 – 2022 zwischen Kanton Bern und Kunstmuseum Bern
- Verabschiedung Leistungsvertrag 2019 – 2022 zwischen Kanton Bern und Zentrum Paul Klee
- Regelmässige Informationen über die Erbschaft Cornelius Gurlitt
- Regelmässige Information über die Provenienzforschung am Kunstmuseum Bern
- Regelmässige Informationen über das Projekt Zukunft Kunstmuseum Bern
- Zur Kenntnisnahme Ausstellungsprogramme Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee 2019

2017–2018

15.09.17 – 07.01.18 **10 Americans. After Paul Klee**

06.12.17 – 03.06.18 **Klee im Krieg**

2018

24.01. – 13.05.18 **Touchdown**
Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom

01.06. – 28.10.18 **Kosmos Klee**

15.06. – 07.10.18 **Etel Adnan**

20.07. – 19.08.18 **Petrit Halilaj**
Shkrepëtima

19.10.18 – 17.03.19 **Paul Klee. Tierisches**

20.10. – 25.11.18 **Sounding Soil**

17.11.18 – 03.03.19 **Emil Nolde**

06.12.17 – 03.06.18

Klee im Krieg

Die Jahre kurz vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg bildeten eine entscheidende Phase für die künstlerische Laufbahn von Paul Klee. Die Ausstellung *Klee im Krieg* untersuchte seine Entwicklung in jenen Jahren. Vor dem Ersten Weltkrieg entdeckte Klee in Paris den Kubismus, als Mitglied der Künstlergruppe «Der Blaue Reiter» etablierte er sich in der Münchner Avantgarde und auf der Tunisreise im Frühjahr 1914 erhielt er entscheidende Impulse hin zur Abstraktion. 1916 wurde Klee als Soldat eingezogen, doch blieb er vom Horror der Front verschont, denn sein Kriegsdienst beschränkte sich vorwiegend auf Schreibarbeiten in einer Bayerischen Fliegerschule. Klees künstlerische Erfolge wurden noch während der letzten Kriegsjahre auch durch steigende Verkaufszahlen gekrönt. Archivmaterialien wie Postkarten und Tagebücher aus der Sammlung dokumentierten seine erschreckend ironische Distanz zum politischen Geschehen. Im Gegensatz zum vorherrschenden Klischee des realitätsfremden Künstlers zeigte die Ausstellung Paul Klee als engagierten Zeitzeugen, der politische, kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen aufgriff und in seinen Werken verarbeitete.

Die Werke aus der Sammlung wurden mit historischen Materialien und Dokumenten wie Filmen, Helmen und Munition aus jener Zeit ergänzt.

Kuratorin: Fabienne Eggelhöfer

24.01 – 13.05.18

Touchdown

Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom

Die Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom begab sich – als erste ihrer Art – auf eine kulturhistorische und experimentelle Spurensuche in unsere Vergangenheit und Gegenwart. Sie erzählte zum ersten Mal die Geschichte des Down-Syndroms und berichtete gleichzeitig von einer komplexen Beziehungsgeschichte. Sie beschrieb, wie Menschen mit Down-Syndrom lebten, leben und leben möchten.

Aktiv von Menschen mit Down-Syndrom mitgearbeitet und vermittelt – als Experten in eigener Sache –, umfasste die Ausstellung wissenschaftliche und künstlerische Exponate aus Archäologie, Zeitgeschichte, Medizin, Genetik, Film und bildender Kunst. In ihrer inhaltlichen Tiefe und lebendigen Vielstimmigkeit wollte die Ausstellung – statt fertiger Antworten – vor allem einen Beitrag zu einer nachhaltig klügeren Debatte um gesellschaftliche Vielfalt und Teilhabe leisten.

Die Ausstellung war eine Übernahme der Bundeskunsthalle, Bonn, in Kooperation mit dem Forschungsprojekt TOUCHDOWN 21, und wurde für das Zentrum Paul Klee adaptiert. Die historischen Fakten wurden auf die Situation in der Schweiz angepasst, und die Ausstellung wurde mit Werken von Kunstschaffenden mit Down-Syndrom aus der Sammlung des Musée d'art brut in Lausanne ergänzt.

Eine Ausstellung der Bundeskunsthalle, Bonn, in Kooperation mit dem Forschungsprojekt TOUCHDOWN 21, im Zentrum Paul Klee

Kuratorium: TOUCHDOWN 21, Team von Menschen mit und ohne Downsyndrom und Fabienne Eggelhöfer



01.06 – 28.10.18
Kosmos Klee

Die Ausstellung *Kosmos Klee* beleuchtete mit einer Auswahl von rund 200 Werken aus den Sammlungsbeständen die Vielseitigkeit von Klees Schaffen. Sein Weg zur Malerei und Farbe war ein langer künstlerischer Selbsterfahrungsprozess mit experimentellem Charakter. Klee war nicht nur in seiner Bildsprache ein Visionär, sondern experimentierte mit verschiedensten künstlerischen Techniken und Mitteln. Seine ungewöhnlichen Maltechniken wurden anhand der Malutensilien aus seinem Atelier und mittels Präsentationen näher erklärt.

Als einzige Institution weltweit stellt das Zentrum Paul Klee Expertisen aus und erstellt Echtheitszertifikate für Klee-Werke. In *Kosmos Klee* wurden erstmals Fragen rund um die Themen Fälschung, Kopie, Nachahmung und nicht registrierte Werke beantwortet.

Kuratorin: Fabienne Eggelhöfer

15.06. – 07.10.18
Etel Adnan

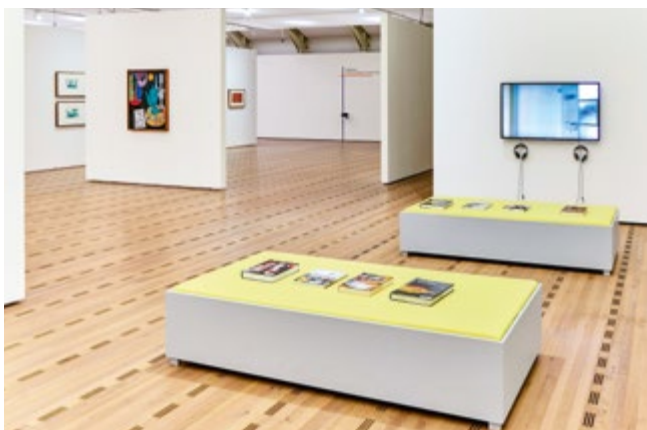
Mit Etel Adnan öffnete das Zentrum Paul Klee die Tore zu einer einzigartigen Ausstellung, die in enger Zusammenarbeit mit der Dichterin, Malerin und Philosophin Etel Adnan entstanden ist. Ihr Werk vereint Gemälde von vibrierender Farbigkeit, Leporellos und Arbeiten auf Papier voller Poesie, eine Filmarbeit und grossformatige Tapisserien.

Mit ihrer Teilnahme an der dOCUMENTA (13) im Jahr 2012 ist die heute 94-jährige Etel Adnan schlagartig einem grossen internationalen Publikum bekannt geworden. Adnan entdeckte Paul Klee anfänglich über seine Tagebücher in den 1960er Jahren. Sein Werk und seine Texte sollten sie in ihrer künstlerischen Tätigkeit nachhaltig prägen. Die Ausstellung im Zentrum Paul Klee entwickelte einen Dialog zwischen Etel Adnans und Paul Klees Werk.

Etel Adnans Biografie ist von einem multikulturellen Umfeld geprägt. Sie ist 1925 in Beirut, im Französisch besetzten Libanon, zur Welt gekommen. Die Tochter einer christlichen Griechin und eines muslimischen Syrers studierte später an der Sorbonne in Paris und in den Vereinigten Staaten in Berkeley und Harvard. Ihr Leben spielte sich fortan zwischen der Bucht von San Francisco, Beirut und Paris ab.

Eine Kooperation des Mudam Luxembourg – Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean und des Zentrum Paul Klee

Kuratorium: Sébastien Delot, Direktor LaM, Lille, und Fabienne Eggelhöfer



20.07. – 19.08.18

Petrit Halilaj Shkrepëtima

Petrit Halilaj ist der Preisträger des Mario-Merz-Preises 2018. Zu diesem Anlass organisierte das Zentrum Paul Klee in Zusammenarbeit mit dem Künstler eine Ausstellung, die Teil einer Serie von Projekten in New York, Runik (Kosovo), Bern und Turin war. Der Künstler setzte sich darin mit Umwelt, Vergangenheit und Identität seiner kosovarischen Heimat auseinander. Dreh- und Angelpunkt war das kosovarische Dorf Runik, in dem Halilaj aufgewachsen ist, bevor er – im Zuge des Kosovokrieges – mit seinen Eltern nach Albanien floh. Seine künstlerische Aufmerksamkeit richtet sich auf die Tatsache, dass sich eine der bedeutendsten jungsteinzeitlichen Siedlungen Südosteuropas bei Runik befand. Noch heute entdecken Dorfbewohner immer wieder historische Artefakte – darunter Töpferwaren, zeremonielle Gegenstände oder menschliche Figurinen. Halilaj interessiert sich für die Frage, welche Rolle diese historischen Artefakte heute im gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Gemeinde spielen oder spielen könnten.

Kuratorium: Leonardo Bigazzi und Martin Waldmeier

19.10.18 – 17.03.19

Paul Klee. Tierisches

Die Ausstellung *Paul Klee. Tierisches* lädt ein zum Rundgang durch Paul Klees Tiergarten. In seinem Werk finden sich zahlreiche Tierdarstellungen, davon waren rund 130 Werke in dieser Sammlungspräsentation zu sehen. Sie bewegen sich zwischen der Erkundung der Natur, der Erschaffung geheimnisvoller Kreaturen und humorvollen Kommentaren zum vielschichtigen Verhältnis von Mensch und Tier. Klee lässt sich durch die unendliche Formenvielfalt der Natur anregen und stellt seine Vorstellungskraft mit der Erfindung neuer Tierarten – Mischwesen wie der Doppelschwanz-Dreiohr, mythologische Sphinxen und tapsige Urchse – unter Beweis.

Damals wie heute ist das Verhältnis von Menschen zu den Tieren kompliziert und widersprüchlich. Geliebte Haustiere werden zu Familienmitgliedern, während Nutztiere einer industriellen Verarbeitung ausgeliefert werden. Über diese Widersprüche denkt Klee genauso nach wie über die Unterschiede zwischen Mensch und Tier. Er beobachtet aufmerksam und erkundet in seinen Werken typische Rollen, Eigenschaften und Verhaltensweisen. Mit seinen zutiefst menschlichen Tieren und vertierten Menschen hinterfragt er unser Verständnis von Mensch und Tier und schafft eine irritierende, bisweilen ironische Distanz.

Die Werke aus der Sammlung wurden durch Tierpräparate aus dem Naturhistorischen Museum Bern sowie einem Aquarium ergänzt.

Kuratorinnen: Fabienne Eggelhöfer und Miriam Dössegger



17.11.18 – 03.03.19

Emil Nolde

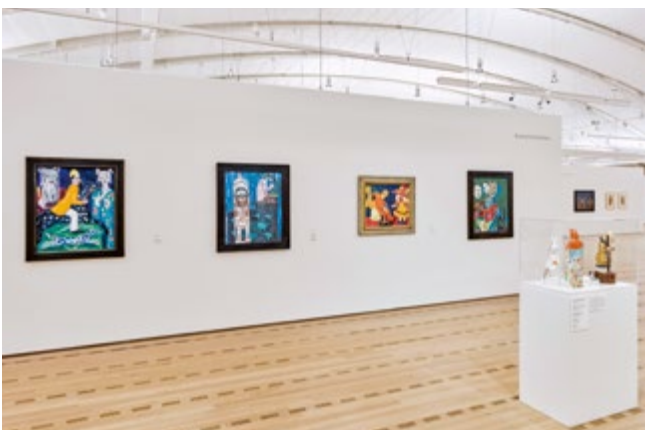
Das Zentrum Paul Klee widmet seine Winterausstellung 2018/19 Emil Nolde, dem «nordischen Künstler», wie ihn Paul Klee 1939 porträtierte. Nolde und Klee waren nicht nur Zeitgenossen, sondern auch Freunde, die sich gegenseitig besuchten und in den 1920er und 1930er Jahren regelmässig korrespondierten.

Die Ausstellung konzentriert sich auf Aspekte in Noldes Schaffen, die sich wie ein roter Faden durch sein Werk ziehen, und denen man auch bei Klee immer wieder begegnet. Schufen doch beide Künstler ein jeweils einzigartiges Oeuvre, bei dem das Groteske, Fantastische und «Exotische» eine wesentliche Rolle spielten.

Noldes kurz vor 1900 in der Schweiz entstandenen «Berg-Grotesken» gehören zu den frühesten Auseinandersetzungen des Künstlers mit dem Fantastischen und Grotesken. Die zahlreichen Darstellungen von Spukgestalten, Geistern und eigensinnigen Fabelwesen zeugen von Noldes lebenslangem Interesse am Mythischen und Übernatürlichen. Auch die Karikatur fand als Element der Verfremdung und der Kritik Eingang in sein Werk, zu denen sich Nolde bei seinen Aufenthalten in Berliner Tanzcafés anregen liess. Tagsüber studierte er die «exotische» Kunst im königlichen Museum für Völkerkunde. Aus dieser Auseinandersetzung entstand eine Serie von Stillleben mit unkonventionellen Kombinationen von Figuren aus den verschiedenen Kulturkreisen. Diese Werkreihe wird in der Ausstellung um ethnografische Objekte aus den Beständen des NONAM, Nordamerika Native Museum, Zürich, des Bernischen Historischen Museum und des Museum der Kulturen Basel erweitert.

Eine Kooperation der Nolde Stiftung Seebüll und des Zentrum Paul Klee

Kuratorin: Fabienne Egelhöfer



Leihverkehr

Leihgaben des Zentrum Paul Klee gingen 2018 an folgende Museen und Institutionen. Einige dieser Ausstellungen enden im 2019. In diesen Fällen können noch keine Besucherzahlen kommuniziert werden.

- Aarau, Aargauer Kunsthaus: *Surrealismus Schweiz*, 14'416 Besucher
- Berlin, Haus der Kulturen der Welt: *Neolithische Kindheit*, 8'500 Besucher
- Berlin, Liebermann-Villa am Wannsee: *Liebermann und Klee*, 6'617 Besucher
- Berlin, Liebermann-Villa am Wannsee: *London 1938*, 23'800 Besucher
- Kochel a. See, Franz Marc Museum: *Paul Klee. Landschaften*, 20'455 Besucher
- Kochel a. See, Franz Marc Museum: *Die Lektüre – Bilder vom Lesen*, 28'498 Besucher
- Kyoto, The Museum of Kyoto: *Otto Nebel and his Contemporaries – Chagall, Kandinsky, Klee*, 25'000 Besucher
- Lausanne, Fondation de l'Hermitage: *PASTELS du 16^e au 21^e siècle Liotard, Degas, Klee, Scully...*, 43'000 Besucher
- Milano, MUDEC – Museo delle Culture: *Paul Klee. Alle origini dell'arte*
- München, Pinakothek der Moderne: *Paul Klee. Konstruktion des Geheimnisses*, 94'000 Besucher
- Stuttgart, Kunstmuseum Stuttgart: *Ekstase*
- Vevey, Musée Jenisch: *Dessin politique, dessin poétique*
- Washington, The Phillips Collection: *Ten Americans. After Paul Klee*, 27'468 Besucher
- Zug, Kunsthaus Zug: *Daseinskomödie Kunst*, 5'971 Besucher

Restaurierung/Konservierung

Das Zentrum Paul Klee hat sehr viele kleinere und grössere Ausstellungsprojekte im In- und Ausland unterstützt. Entsprechend umfangreich waren deshalb die Aufwände für den Leihverkehr, die neben den Ausstellungen im eigenen Haus anfielen. Zahlreiche Werke mussten für den Transport gefestigt werden. Einige externe Leihgaben erforderten spezielle Massnahmen für die Präsentation im Zentrum Paul Klee. Zwei Gemälde aus der Sammlung wurden restauriert und neu gerahmt.

Einige Echtheitsabklärungen konnten dank konservatorischer Untersuchungen abgeschlossen werden.

Zudem erfolgte die Digitalisierung weiterer Bestände aus der Sammlung, die nun online publiziert werden können.

Museumstechnik

Nebst den wiederkehrenden Hauptaufgaben wie dem Ausstellungsauf-/abbau, dem Leihverkehr und der Mitbetreuung der Sammlung konnte im Berichtsjahr auch Zeit in Weiterbildung investiert werden. Wichtig war der Besuch der obligatorischen Schulung zum Bedienen von Hubarbeitsbühnen aller Kategorien. Somit können Installationen von Objekten

in grossen Höhen auch in Zukunft eigenständig durchgeführt werden. Hinzu kamen die Einführungskurse zum Bedienen von 3D-Druckern und Lasercuttern. Als neue Aufgabe im Stellenprofil erforderte die Mitarbeit im Notfallverbund Bern, welche alle angeschlossenen Institutionen dazu verpflichtet, sich im Notfall gegenseitig zu unterstützen, eine vertiefte Einarbeitung.

Dienstleistungen und Archivtätigkeit

Werkbegutachtungen/Expertisen

Im Berichtsjahr wurden 24 Werke begutachtet; davon konnte ein Werk, das Ölgemälde «voralpine Landschaft», 1937, 11 mit einem Echtheitszertifikat bestätigt werden. Das Werk, bisher ohne Standortangabe, war dem Haus nur aus einer s/w Abbildung bekannt: Es befindet sich heute in einer Privatsammlung in England. Bei den übrigen Expertisen handelte es sich um Fälschungen oder Reproduktionen. Weitere Anfragen (ca. 20) betrafen eindeutige Nachahmungen von bekannten Werken oder bereits begutachtete Fälschungen, so dass kein eingehendes Expertiseverfahren notwendig war.

Archiv und Bibliothek

Im Berichtsjahr wurden rund 35 wissenschaftliche BesucherInnen empfangen. Die Interessen waren unterschiedlich und breit gefächert: von Provenienzforschung über interdisziplinäre Projekte oder Literatur bis zu Ausstellungsvorbereitungen (Bauhaus-Jahr 2019). Ausserdem wurden zahlreiche Anfragen zu Klees Leben und Werk beantwortet und Kontakte zu Wissenschaftlern, Museen und dem Kunsthandel gepflegt. Im Bereich Archiv absolvierten eine Papierrestauratorin sowie eine Kunstgeschichtsstudentin der Universität Bern ein Praktikum für je 6 Monate zu 40%.

Forschung

Der Schwerpunkt im Berichtsjahr lag auf der Provenienzforschung und der Auswertung von weiterführenden Archivalien wie Fotoalben von Curt Valentin, ehem. Buchholz Gallery in New York. Im Austausch mit Provenienzforschern der grossen Auktionshäuser konnten Besitzerangaben geklärt oder ergänzt werden.

Im Frühjahr sowie Herbst 2018 erschienen Nr. 5 bzw. 6 der Online-Zeitschrift *Die Zwitscher-Maschine. Zeitschrift für internationale Klee-Studien* mit diversen Artikeln zu aktuellen Klee-Themen, herausgegeben von Walther Fuchs und dem Zentrum Paul Klee (Fabienne Eggelhöfer, Osamu Okuda) sowie finanziell unterstützt durch die Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern.

Besonders hervorzuheben ist die Entdeckung einer frühen Skizze Klees im 2. Passantenbuch der Blümlisalpütte, die er anlässlich einer Wanderung mit seinem Schulfreund Walther Siegerist im Juli 1898 gemacht hatte.

Publikationen und Vorträge

Fabienne Eggelhöfer

«L'insegnamento di Paul Klee al Bauhaus: «Buona cosa è dare forma. Cattiva cosa è forma»», in: *Paul Klee. Alle origini dell'arte*, MUDEC, Milano, 31.10.2018–03.03.2019, S. 61–69.

«Schriftzeichen – Zeichenschrift», in: *Lektüre. Bilder vom Lesen – Vom Lesen der Bilder*, Franz Marc Museum, Kochel a. See, 17.06.–23.09.2018, S. 140–149.

Ausstellungskatalog: *Emil Nolde*, Zentrum Paul Klee, Bern, 17.11.2018–03.03.2019.

Vortrag: «Klee in America», Paul Klee. Konstruktion des Geheimnisses. Symposium, Pinakothek der Moderne, München, 19.04.2018.

Vortrag: «In Search of a New Art: How Paul Klee Led the Way for Motherwell, Stamos, Pollock and Gottlieb», *Ten Americans: After Paul Klee*. Symposium, The Phillips Collection, Washington DC, 22.04.2018.

Vortrag: «Un musée monographique. Balance entre spécialisation et diversité», 11^{ème} Séminaire de l'école du Louvre, Université Neuchâtel, 11.12.2018.

Marie Kakinuma

«Der Spaziergang in Paul Klees künstlerischem Schaffen», in: «*Spazieren muss ich unbedingt*» Robert Walser und die Kultur des Gehens, hrsg. von Annie Pfeifer, Reto Sorg, Wilhelm Fink Verlag, Paderborn 2018, S. 167–185.

«*Robert Walser und Paul Klee. Gedichtband*», übersetzt von Megumi Wakabayashi und Koki Matsuu, mit einem Vorwort von Reto Sorg, Heibonsha Publishers Ltd., Tokyo 2018.

«Prisma der Ästhetik» (Essay über Kunst und Kultur), in: *Edelweiss*, hrsg. von Japan Club Zürich, Nr. 5, Nr. 9 u. Nr. 12, 2018.

Vortrag: «Klee in Sils Baselgia 1930/Klee im Exil 1933–1940», 14. Silser Kunst- und LiteraTourtage im Waldhaus Sils Maria, 26.08.2018.

Vortrag: «Paul Klee. Vermischung von poetischen Sprachen und Bildern», Yamaguchi Universität, 03.11.2018.

Osamu Okuda

«Klees Garten im Exil», in: Ausstellungskatalog *Max Liebermann und Paul Klee – Bilder von Gärten*, Liebermann-Villa am Wannsee, Berlin, 10.6.–17.9.2018, S. 106–117.

«Klee mit Hausschlüssel», in: *Zwitscher-Maschine / Journal on Paul Klee*, Nr. 5, Frühling 2018, S. 126–127, mit Walther Fuchs.

Eva Wiederkehr Sladeczek

«In der Blüemlisalphütte. Eine neu entdeckte Zeichnung von Paul Klee», in: *Zwitscher-Maschine / Journal on Paul Klee*, Nr. 6, 2018, S. 89–91.

Nina Zimmer

Podiumsdiskussion: «Die Museen: Faire und gerechte Lösungen – Warum am Ende nicht immer die Restitution stehen muss», zusammen mit Bernhard Maaz, Generaldirektor Bayerische Staatsgemäldesammlungen, und Stella Rollig, Generaldirektorin Belvedere Wien, Kunst- und Ausstellungshalle, Bonn, 28.02.2018.

Podiumsdiskussion: «Engagement privé pour l'art – Suisse et France», zusammen mit Olivier Kaeser, codirecteur du CCS und président de la Fondation Nestlé pour l'Art, François Quintin, directeur de Lafayette Anticipations, Paris, Catia Riccaboni, responsable du programme Culture de la Fondation de France, Hedy Graber, Migros Kulturprozent, Centre Culturel Suisse, Paris, 29.05.2018.

Podiumsdiskussion: Art Basel Conversations, «The Rise of the Single-Artist Museum», zusammen mit Stein Olav Henrichsen, Director, The Munch Museum, Oslo und Thomas Schütte, Künstler, Düsseldorf, ART BASEL, 13.06.2018.

Musik

Meisterkonzerte

Die im Jahr 2007 von der künstlerischen Leiterin Julia Vincent gegründete Meisterkonzertreihe wurde im Jahr 2018 mit grossem Erfolg weitergeführt. Zu den international führenden Gastsolistinnen, Gastsolisten und Ensembles zählten im Berichtsjahr die deutsche Star-Violonistin Julia Fischer mit ihrem Quartett (Julia Fischer Quartet), der Pianist David Greilsammer mit der Geneva Camerata und Yaron Herman am Jazz Piano, die französische Pianistin Lise de la Salle, die österreichisch-englische Sopranistin Anna Prohaska mit der Akademie für Alte Musik Berlin, der aus Genf stammende Flötist Emmanuel Pahud, Solo-Flötist der Berliner Philharmoniker, mit Marie-Pierre Langlamet, Harfe, Solo-Harfenistin der Berliner Philharmoniker, die gebürtige Schweizerin Viviane Chassot, Akkordeon, Maestro Grigory Sokolov, Klavier, und der südafrikanisch-britische Star-Geiger Daniel Hope mit den Solisten des Zürcher Kammerorchesters.

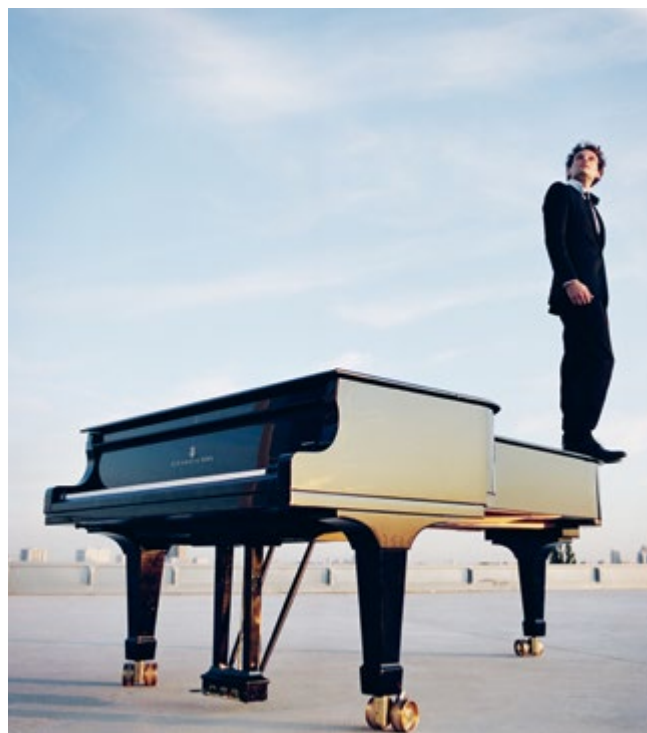
Musikprogramm

Unter dem Titel *Footprints* beschloss die Camerata Bern am 07.01. das Rahmenprogramm zur Ausstellung *10 Americans*. Zur Ausstellung *Paul Klee. Tierisches* führte das Ensemble Paul Klee unter der Leitung von Kaspar Zehnder am 11.11. eine eigens für das Ensemble Paul Klee bearbeitete Fassung von Leoš Janáček's schlauem Fuchslein auf.

Neu fanden im Berichtsjahr unter dem Titel *Jazz'n Art* vier Jazz-Matinéen mit Brunch in Zusammenarbeit mit ZFV/Restaurants Schöngrün statt, am 06.05. mit Hot Club de Berne, am 17.06. mit Frutti di Mare, am 26.08. mit Billy & Rose und am 14.10. mit dem Jazz-Trio Die Drei.

Ein Pilotprojekt rund um die Neue Schweizer-Volksmusik, einem Crossover aus traditioneller Volksmusik mit Jazz, Improvisation, Klassik und Pop wurde im September 2018 gestartet: ALPENKLANG – ein Wochenend-Festival. 2018 waren mit dabei: Alponom, Gläuffig, Jütz und Ambäck, verbunden mit Kurz-Performances mit Alphorn und Büchel auf der Museumsstrasse sowie der Film-Vorführung «Fremdfötelige Musikanten», zum Thema Volksmusik/Schwyzerörgeli.

Ein Tango-Konzert unter dem Titel *Tango argentino – Tango nuevo* mit Michael Zisman, Bandoneon, und Daniel Zisman, Violine, fand vor ausverkauften Reihen am 14.10. statt. Ein erstes Klezmer-Konzert mit dem in der Schweiz ansässigen Ensemble techtelmechtel fand mit grossem Erfolg am 02.09. statt.



David Greilsammer, © gecca

Partner-Veranstalter

Zu den Partner-Ensembles und Partner-Institutionen 2018 des Zentrum Paul Klee gehörten die Camerata Bern, das Berner Barock-Ensemble Les Passions de l'Ame, das Lucerne Festival mit Lucerne Festival Young Performance, die Tharice Virtuosi, der Berner Komponist Jean-Luc Darbellay mit dem Ensemble Sortisatio (CD-Vernissage Musikalische Landschaften nach Paul Klee) und das Bochabela String Orchestra mit einem Konzert anlässlich des 100. Geburtstages Nelson Mandelas.

Insgesamt fanden im Berichtsjahr 29 Konzerte statt.

Literatur

Im Berichtsjahr fanden im Zentrum Paul Klee neun Lesungen und ein Literaturgespräch statt – ein facettenreiches Programm, das auch 2018 durch Kooperation mit dem Y Institut der Hochschule für Gestaltung und Kunst Bern HKB wie auch mit der Alliance Française de Berne geschärft wurde. Die Sparte Literatur gehört seit Jahren zum festen Programm des Mehrspartenhauses und die Auftritte namhafter Autoren und Autorinnen sorgten im vergangenen Jahr für reges Interesse beim Publikum.

Zu Gast waren 2018: Arno Camenisch (25.03.), Thomas Fischermann (06.05), Alex Capus in Kooperation mit der Alliance Française de Berne (15.05), Melinda Nadj Abonji in Kooperation mit der HKB (20.05), Meral Kureyshi (19.08), Daniel Kehlmann (07.10), Heidi Maria Glössner und Uwe Schönbeck lasen bisher unveröffentlichte Briefe von Robert Walser in Kooperation mit dem Robert Walser Zentrum (20.10). Peter von Matt in Kooperation mit der HKB (13.11), Konstantin Wecker und Peter Fahr (18.11) und Laura de Weck (02.12).

28.03. – 06.2018

100. Geburtstag Maurice E. Müller

Die Ausstellung im Zentrum Paul Klee zeigte Facetten aus dem Leben von Maurice E. Müller als orthopädischer Chirurg des 20. Jahrhunderts und Visionär, Gründer und Mäzen des Zentrum Paul Klee sowie Gründer und Mäzen mit seiner Tochter Janine Aebi-Müller des Kindermuseum Creaviva. Zudem präsentierte die Ausstellung Werke von befreundeten KünstlerInnen, deren Schaffen Maurice E. Müller fasziniert hatte, u. a. Jean Tinguely, Hans Erni oder Oscar Wiggli.

Museumsnacht

Die Museumsnacht 2018 unter dem Motto «Touchdown» lockte mit bekannten Schweizer KünstlerInnen, mit und ohne Downsyndrom, sowie der Ausstellung *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom* zahlreiche BesucherInnen ins Zentrum Paul Klee. Musikalisch begeisterten King Pepe mit dadaistischem Mundartpop und die einzigartige Steelband «EXTREM NORMAL EXTREM!» mit MusikerInnen mit und ohne Beeinträchtigung. Im Hügel Süd trat der bekannte Wortkünstler Max Küng auf und Christoph Simon veranstaltete ein riesiges Kabarett. Neben regelmässigen Tandem-Führungen in der Ausstellung *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom* erwarteten die Gäste viele interaktive Angebote, wie etwa das gemeinsame Gestalten eines riesigen Kunststoffwerks auf der Museumsstrasse. Ein besonderes Highlight war der Auftritt von Heitere Fahne, das inklusive Berner Kulturhaus, mit mehreren Theater- und Gastronomie-Performances «La Tschädere».



FRUCHTLAND

Mit dem Schwerpunkt FRUCHTLAND versucht das Zentrum Paul Klee Brücken zwischen Natur und Kultur sowie Kunst und Agrikultur zu schlagen. Bereits im Begriff «Kultur» steckt die Landwirtschaft, denn das lateinische «cultura» bedeutet pflegen im Sinne des Ackerbaus. Damit ist Kultur eine Pflege bestimmter Werte, die ebenso in der Landwirtschaft ihre Bedeutung haben. In diesem Sinne thematisiert das Zentrum Paul Klee mit FRUCHTLAND eine nachhaltige, ökologische Landwirtschaft sowie bewussten Konsum und ausreichende und gesunde Nahrung.

2018 hat das Pächterpaar Ruedi und Käthi Krähenbühl auf dem Hauptackerfeld hinter dem Zentrum Paul Klee Raps angepflanzt. Der Raps in voller Blüte bot einen wunderbaren Anblick. Aus dem angebauten Raps konnte schliesslich gesundes Rapsöl für die kalte Küche gewonnen werden.

Weitere Öl-, Senf- und Mohnpflanzen wuchsen auf den beiden Demoparzellen südlich des Gebäudes: von Saflor, Lein über Sesam und Hanf bis Erdnuss.

Die Agri-Kultur-Tage standen unter dem Motto «Kleinste Samen, grosse Vielfalt, reiche Ernte». Gerade Öl- und Senfpflanzen entstehen aus kleinsten Samen, erzielen aber im Vergleich eine reiche Ernte. Mit ausgewählten Gästen wurden verschiedene Aspekte rund um unsere Kulturen thematisiert. So stellte Andreas Keiser von der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL die Vorzüge und Nachteile bestimmter Speiseöle bis hin zum umstrittenen Palmöl vor. Die neuen Mög-

lichkeiten von HOLL-Rapssorten, die auch in der warmen Küche Verwendung finden können, im Vergleich zum angesagten und billig produzierten Palmöl, wurden in einem zweiten Agri-Kultur-Tag FRUCHTLAND diskutiert, gemeinsam mit Vertretern der HAFL und der Stiftung Biovision.

Biodiversität war an zwei weiteren Agri-Kultur-Tagen im Fokus. Einerseits stellten FRUCHTLAND-Berater Fritz Häni die Anstrengung zur Steigerung der Biodiversität und der Imker Stefan Wyss die Dunklen (Museums-)Bienen vor, andererseits bot Marcus Maeder die Möglichkeit, in einem Konzert die Geräusche des Bodens und seiner Bewohner zu entdecken. Mit der Installation «Sounding Soil» (20.10.–25.11.2018) war Marcus Maeder (Zürcher Hochschule der Künste, ETH Zürich, Forschungsanstalt WSL) im Oktober und November zu Gast beim Zentrum Paul Klee. Mit «Sounding Soil» konnte ein interessiertes Publikum in einem Container in den Boden verschiedener Standorte hören. Was üblicherweise unter unseren Füßen verborgen bleibt und kaum beachtet wird, machte Marcus Maeder in seiner informativen Sound-Installation hör- und erlebbar. Gemeinsam mit der Stiftung Biovision, der langjährigen FRUCHTLAND-Partnerin des Zentrum Paul Klee, war es möglich, die Installation als Premiere am Zentrum Paul Klee zu präsentieren. Das Medien- und Besucherecho machte deutlich, dass hier ein genauso wichtiges wie spannendes Thema angesprochen wird.

Bei der wissenschaftlichen Beratung für den Schwerpunkt FRUCHTLAND wurde das Zentrum Paul Klee unterstützt durch die Agrarökologen Fritz Häni und Harald Menzi. Die Demoparzellen brachte Karin Ruchti (HAFL) auch unter schwierigen Bedingungen zum Spriessen und Blühen. Weiterhin standen dem Zentrum Paul Klee die Partner Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL der BFH, IP-Suisse, die Stiftung Biovision, der Verein mellifera.ch sowie der Imker Stefan Wyss zur Seite.



Vom Sterben und vom Leben

Das Jahr 2018 endete für das Kindermuseum Creaviva mit einer schmerzhaften Zäsur. Am 28. Dezember verstarb unerwartet Res Marti, Geschäftsführer und Vizepräsident der Fondation du Musée des Enfants. Mit dem Tod von Res verliert die Stifter- und Gründerfamilie von Janine Aebi-Müller einen engen Freund und Berater, das Zentrum Paul Klee einen kritischen Beobachter und leidenschaftlichen Verfechter des Stifterwillens und das Kindermuseum einen kritischen Mitdenker und treuen Begleiter.

Abschied von Res Marti

Res Marti, 2008 selber interimistischer Leiter des Creaviva, kannte das herausfordernde Tagesgeschäft des Kindermuseums als Wettbewerber in einer dynamischen, sich stets verändernden Kulturlandschaft. Im Wissen um die Möglichkeiten und Grenzen des Creaviva engagierte er sich nicht nur für Antworten auf Fragen der Gegenwart, sondern mit Weitblick und Umsicht an der Sicherung der Zukunft des Vermächtnisses von Maurice E. Müller und Janine Aebi-Müller. Wir erinnern uns mit grossem Respekt an Res und sind dankbar, dass wir mit ihm einen langen Weg gemeinsam gehen durften.

Dort der Tod, hier das Leben:

Die beiden existentiellen Klammern, so plötzlich nah sie sich auch immer wieder sein mögen, sind im Creaviva glücklicherweise recht einseitig verteilt. 10'098 Gäste besuchten 2018 insgesamt 632 Workshops in unseren Ateliers. Weitere 7'743 BesucherInnen zählten wir u. a. im Offenen Atelier, in der Fünfliber-Werkstatt und am Familienmorgen, eine vergleichbare Zahl besuchte unsere interaktiven Angebote.

Neue Angebote für Erwachsene

Mit «Die Blaue Stunde» und «Mit Klee ins Wochenende» trugen wir der Nachfrage nach regelmässigen Erwachsenenkursen Rechnung. Im Gegensatz zur erfreulichen Annahme dieser beiden Formate war die Nachfrage nach Workshops für Teams aus Lehre, Wirtschaft und Verwaltung zurückhaltender als 2017. Diesem Umstand werden wir 2019 besondere Beachtung schenken.



Von der interaktiven Ausstellung *Heimat*...

Gerne erinnern wir uns an die Eröffnung der interaktiven Ausstellung *Heimat* am 23. Januar 2018, als eine veritable Jurte das Kindermuseum verzierte. Mit *Heimat* durften wir das aussergewöhnliche Ausstellungsprojekt *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom* begleiten. Lehrreich und eindrücklich für uns waren die intensiven Schulungstage mit Fachleuten aus Deutschland und die damit verbundene Realisierung von sog. Tandem-Führungen unserer KunstvermittlerInnen mit vom Down-Syndrom Betroffenen.

... über die Schweizer Botschaft in Berlin ...

Am 08. Juni 2018 reiste das Creaviva als willkommenes Gastspiel in die Schweizer Botschaft in Berlin, um mit rund 300 geladenen Gästen in Klee-Manier einen Buddy-Bären zu verzieren. Der Auftritt des Creaviva war schliesslich das eigentliche Highlight an der traditionellen *Soirée Suisse* in der deutschen Hauptstadt.

... zum 13. Geburtstagsfest des Kindermuseums

Am 20. Juni 2018 feierte das Creaviva seinen 13. Geburtstag. Zusammen mit zahlreichen unserer treuen Freundinnen und Freunde wagten wir diesen auch entwicklungspsychologisch wichtigen Schritt vom Kind zum Teenie u. a. mit der Gestaltung eines bunten Gemeinschaftswerks zum Thema 13.

Blick nach vorn

Die dritte 7-Jahresperiode des Creaviva ab 2019 soll mit klarer Themensetzung beginnen. Dazu zählen a) eine intern engagiert geführte Diskussion um Qualitätssicherung, zu der die zunehmend von GeldgeberInnen explizit verlangte Wirkungsmessung unserer Arbeit gehört, b) die Verstärkung der Präsenz und Visibility des Creaviva ausserhalb des Zentrum Paul Klee und c) die Weiterführung der für viele Fachleute beispielhaften Arbeit des Creaviva im Bereich Inklusion mit dem Projekt «Hand in Hand».

Sommerakademie Paul Klee

Der Verein Sommerakademie Paul Klee wurde im Jahr 2017, nach der Auflösung der Stiftung Sommerakademie im Zentrum Paul Klee, von der Hochschule der Künste Bern HKB und dem Zentrum Paul Klee gegründet. Er soll die Weiterführung des geschaffenen Netzwerks sicherstellen und das einzigartige Bildungsangebot weiterführen. Zwei Schwerpunkte stehen im Zentrum des neuen Programms: Einerseits ermöglicht es acht internationalen KünstlerInnen (Fellows) aus allen Teilen der Welt während zwei Jahren ein enges Zusammenarbeiten und Kunstschaffen in Bern. Seminare und Tutorials mit internationalen Speakern werden um Gruppenrecherchen und künstlerische Praxis in den Räumlichkeiten der Hochschule der Künste Bern HKB erweitert. Andererseits bietet es den Fellows die Möglichkeit, ihre Erkenntnisse in Unterrichtsformaten der Hochschule an Studierende verschiedenster Studiengänge weiterzugeben und so erste Lehrerfahrung in einem professionellen Hochschulumfeld zu erlangen.

Unter der künstlerischen Direktion von Tirdad Zolghadr trafen sich im August 2017 und im August 2018 acht Fellows während jeweils drei Wochen in Bern zu einem Austausch. Die Fellows sind während zwei Jahren miteinander in Kontakt geblieben, um gemeinsam ein öffentliches Ereignis zu erarbeiten, das im April 2019 in Bern präsentiert wird. Dieses Ereignis wird sogleich der Startschuss für den nächsten Zweijahreszyklus (2019/2020) der Sommerakademie Paul Klee sein, mit neuen Fellows und einem neuen kuratorischen Thema.

Gastkurator & kuratorisches Thema 2017–2019

Kurator und Autor Tirdad Zolghadr ist associate curator bei KW Institute for Contemporary Art Berlin. Er wählte als kuratorisches Thema REALTY, das sich mit den Effekten der zeitgenössischen Kunst im innerstädtischen Raum in Bezug auf die jüngere Geschichte der Gentrifizierung befasst. Der zeitgenössischen Kunst wird in diesem Diskurs eine vielschichtige Wirkung zugeschrieben, nichtsdestotrotz werden das Engagement und Vorgehen vieler KünstlerInnen oftmals als Teil des Problems entlarvt. REALTY ist ein transdisziplinärer Versuch, es besser zu machen als die Gentrifizierung.

Fellows 2017–2019

Nach einer internationalen Ausschreibung wurden aus knapp 140 Bewerbungen acht Fellows ausgewählt: Johanna Bruckner (Österreich), Crystal Z. Campbell (USA), Luiza Crosman (Brasilien), Alexandros Kyriakatos (Griechenland), Alexis Mitchell (Kanada), Bahar Noorizadeh (Kanada/Iran), Heather M. O'Brien (USA) und Jonathan Takahashi (Japan/USA).

Programm 2018

Vom 30. Juli bis 19. August 2018 fand das zweite Zusammentreffen der acht Fellows in Bern statt. Ihr dichtes Programm bestand aus Seminaren und Vorträgen mit internationalen Speakern, wie Rival Strategy (Benedict Singleton and Marta Ferreira de Sá) und Jaya Klara Brekke, die teilweise öffentlich waren, einer Exkursion nach Lausanne sowie aus Gruppenrecherchen und künstlerischer Arbeit in den Räumlichkeiten der Hochschule. Im Zentrum der Sommersession 2018 stand die Arbeit am kollektiven Projekt der Fellows, genannt BLOCC (Building Leverage Over Creative Capitalism), welches das Wechselspiel von Kunst und Gentrifizierung auch jenseits der Sommerakademie in Angriff nehmen möchte. Im November 2018 erhielten die Fellows zudem die Möglichkeit, an der Hochschule der Künste Bern HKB die im Sommer 2018 erarbeiteten Unterrichtsmodule von BLOCC in Workshops mit Studierenden in Bern zu testen.

Verein Sommerakademie Paul Klee

Dr. Andreas Vogel (Präsident), Leiter des Fachbereichs Gestaltung und Kunst, Hochschule der Künste Bern HKB, Dr. Nina Zimmer (Vizepräsidentin), Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee, Tirdad Zolghadr (Künstlerische Direktion), Hannah Rocchi (Geschäftsleitung)

Die Sommerakademie wird per 01.01.2019 vom Zentrum Paul Klee losgelöst und vom Verein Sommerakademie Paul Klee weitergeführt, mit der Hochschule der Künste Bern HKB als institutionelle Partnerin. Das Zentrum Paul Klee hat sich sehr um die Fortführung der Sommerakademie bemüht und freut sich, dass die Hochschule der Künste Bern HKB dieses für Bern wichtige Projekt nun alleine weitertragen wird.



Kunstvermittlung

Das Team der Kunstvermittlung des Zentrum Paul Klee konnte im Berichtsjahr 270 private und 317 öffentliche Führungen durchführen.

Ein Highlight und eine besonders spannende Herausforderung war die Ausstellung *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom*. Bereits im November 2017 starteten die Vorbereitungen zu den Tandem-Führungen zur Ausstellung. VermittlerInnen des Zentrum Paul Klee und des Kindermuseum Creaviva führten in den Tandem-Führungen gemeinsam mit jeweils einer Vermittlerin oder einem Vermittler mit Down-Syndrom durch die Ausstellung. Zum Team mit Down-Syndrom gehörten Damien Bright, Kathrin Brodmann, Samira Guggisberg, Pia Heim und Pascale Sträuli. Mit viel Einsatz und Herzblut führten die Teams durch die genauso anschauliche wie anspruchsvolle Ausstellung. Sie konnten 44 Gruppen durch die Ausstellung begleiten. Die samstäglichen öffentlichen Tandem-Führungen stiessen auf reges Interesse und waren zum grossen Teil ausverkauft.

Bereits seit 2015 ist das Zentrum Paul Klee Träger des Labels «Kultur inklusiv» und setzt grossen Wert auf eine inklusive Philosophie. Diese Philosophie beinhaltet einen barrierefreien Zugang zum Gebäude und in allen Bereichen der Innenräume bis zu Führungen für alle unter dem Titel «Sinn-Reich». Bewusst verzichtet das Zentrum Paul Klee auf Vermittlungsangebote für spezifische Gruppen mit einer Beeinträchtigung. Vielmehr sollen alle an den Führungen «Sinn-Reich» teilhaben können. Zusätzlich stehen zu jeder Ausstellung Broschüren in «Leichter Sprache» zur Verfügung. Die Texte in einer einfach verständlichen Sprache sind gedacht für alle, die einen einfacheren Zugang zu ausgewählten Werken der Ausstellung suchen.

Zur Sammlungsausstellung *Paul Klee. Tierisches* entstand ein vielfältiges Begleitprogramm, bei dem auch Aspekte rund um die so vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch und Tier veranschaulicht werden sollten, die in den Werken von Paul Klee nur angedeutet sind. An sogenannten «Zwiegesprächen» konnte das Publikum jeweils im Gespräch mit zwei Gästen – von der Hundesalon-Besitzerin über den Tierparkdirektor bis zur Jägerin – mehr zu ganz persönlichen Beziehungen zu Tieren erfahren, aber auch mehr zu allgemeinen Vorstellungen und Vorurteilen zu Mensch und Tier. Daneben konnte zur selben Ausstellung die lose Reihe «Kunst und Philosophie im Dialog» mit Markus Wild (Professor für Theoretische Philosophie Universität Basel) als Gast weitergeführt werden.

Die Rundgänge «Kunst und Religion im Dialog» in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bern und den Landeskirchen konnten erfolgreich weitergeführt werden. Der Rundgang mit Käthi Rubin (insieme Kanton Bern) und André Flury (Katholische Kirche Bern) zur Ausstellung *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom* sprach besonders viele Gäste an.

Zu den meisten Ausstellungen des Berichtsjahres stand ein Audioguide in Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch zur Verfügung. Besonders bei Sammlungspräsentationen stossen die Audioguides auf Interesse.

Events und Multimedia

Rund 19'000 Eventkunden haben im Jahr 2018 den Weg ins Zentrum Paul Klee gefunden und an einem der total 150 externen Events teilgenommen. 1'170 davon haben den Besuch mit einer Führung oder individuellen Besichtigung der Ausstellungen verbunden.

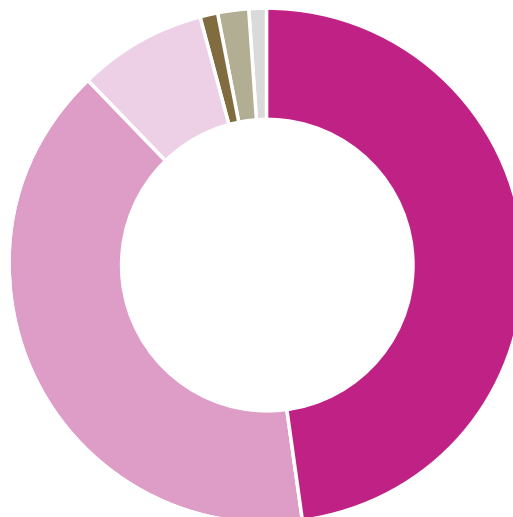
Erfreulicherweise konnte die Zahl der externen Veranstaltungen (Events Vermietung) gegenüber dem Vorjahr um 16% (+21 Veranstaltungen) gesteigert werden. Ebenso generierte der Fachbereich Eventmanagement mit einem Umsatz von 840'381 CHF ein Plus von 16% (+115'866 CHF) gegenüber 2017.

Einen grossen Umsatzzuwachs verzeichnet die Veranstaltungstechnik (+26% gegenüber Vorjahr). Insbesondere die Investitionen der Vorjahre im Bereich Licht haben sich äusserst positiv auf die verkauften technischen Eigenleistungen ausgewirkt. Die Zahlen lassen klar darauf schliessen, dass die Anforderungen der Kunden in Bezug auf die Technik laufend steigen und die Anlässe umfangreicher und komplexer sind/werden.

Aufgrund der erneuten Frequenzanpassung bei den Funkmikrofonen durch das BAKOM musste auch das Zentrum Paul Klee – wie die meisten Eventlocations – den neuen Vorschriften genügen und die Funkanlagen ersetzen. Durch gute Planung und Voraussicht bei der Umsetzung der letzten Gesetzesänderung im 2012 waren nur noch kleinere Anpassungen nötig. Die gesamte Anlagesteuerung AMX im Auditorium und Forum wurde nach 13 Jahren Betrieb komplett erneuert. Diese Erneuerung garantiert weiterhin einen störungsfreien 7/24 Betrieb und den Werterhalt der Anlage. Sämtliche Evaluationen, Planungen sowie alle Installationsarbeiten wurden kosteneffizient durch das abteilungsinterne Fachpersonal realisiert.

Mit der Exklusivvermietung des Hügels Nord erzielten zwei Firmen einen zusätzlichen VIP-Charakter bei ihren Gästen. Der Museumsbetrieb wurde dadurch nicht beeinträchtigt und das Angebot des Museumscafés wurde temporär in den Hügel Süd verlegt.

Nicht zuletzt wegen der hohen Sicherheitsbestimmungen ist das Zentrum Paul Klee für Botschaftsanlässe immer wieder gefragt. Im 2018 haben die Italienische, Koreanische und Chinesische Botschaft Anlässe durchgeführt. Erfreulich ist auch die Kontinuität wiederkehrender Veranstaltungen von Kunden aus der Pharma- und Medizinalindustrie, Energiebranche, Politik, von Fachhochschulen, Banken, Versicherungen, Wirtschaftsverbänden und des Tourismussektors. Im Februar war «Persönlich» – die Live-Radiotalkshow von Radio SRF 1 – zu Gast. Und im Oktober durfte das Zentrum Paul Klee als Hostlocation rund 150 Fachpersonen, die der Einladung von Bern Welcome folgten, an der achten Ausgabe des Berner Tages für Events, Seminare und Tagungen (BEST) begrüßen.



Brutto-Benutzung der Event-Infrastruktur 2018

Events Vermietung	48%
Events intern	40%
Musik intern	8%
Musik Vermietung	1%
Literatur-Theater-Tanz intern	2%
Kindermuseum intern	1%

Nebst den 150 externen Events wurden die Räumlichkeiten auch für sieben externe Musikveranstaltungen, 19 Musikveranstaltungen durch das Zentrum Paul Klee, fünf Vernissagen sowie neun Lesungen beansprucht. Auch bei den Ausstellungen sowie bei den zahlreichen internen Events (Medienkonferenzen, Sitzungen, Workshops etc.) waren grösstenteils wieder die hausinternen Veranstaltungstechniker involviert.

Kommunikation

Im Berichtsjahr erzielte das Zentrum Paul Klee eine hohe Medienresonanz. Die Ausstellung *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom* stiess sowohl in der Deutsch- wie in der Welschschweiz als auch im deutschsprachigen Ausland auf grosses Interesse. Insgesamt erschienen um die 200 Print- und Online-Artikel und etliche Primetime Fernseh- und Radiobeiträge. Globale Aufmerksamkeit wurde insbesondere der Ausstellung *Etel Adnan* zuteil, die u.a. vom «Artforum» zu den «Top 10 exhibitions worldwide» des Jahres 2018 gerühmt wurde. Neben einer hohen Anzahl an Fernseh- und Radiobeiträgen erschienen eine Vielzahl von Printartikeln in internationalen Kunsthochglanzmagazinen sowie diverse Online-Artikel auf renommierten Webplattformen.

Im Berichtsjahr wurde ausserdem für das renommierte Magazin «Kunsteinsicht» ein neues Layout entwickelt. Gestalterisch hat sich vieles geändert, geblieben sind die qualitativen Texte und Inhalte, durch die das Magazin zu einem festen Bestandteil der Kunst- und Kulturlandschaft des Kantons Bern geworden ist. Insgesamt erschienen im Berichtsjahr zwei Ausgaben der «Kunsteinsicht», eine im alten und eine im neuen Design.

Ein weiterer Schwerpunkt war die nationale und internationale breitangelegte Social-Media-Kampagne.

Medienarbeit

Die Medienarbeit 2018 war weiterhin von der verstärkten Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum Paul Klee und dem Kunstmuseum Bern geprägt. Neben einer gemeinsamen Medienmitteilung mit dem Kunstmuseum versandte das Zentrum Paul Klee im Berichtsjahr 34 weitere Medienmitteilungen und richtete sechs Medienanlässe aus. Zahlreiche Medienbesuche sowie internationale Mediendelegationen, mitunter in enger Zusammenarbeit mit Bern Welcome, wurden betreut und Anfragen bearbeitet. Die Nutzung der Tools *bluereport* zur Medienbeobachtung und Erstellung von Medienspiegeln und *renteria* zur Adresspflege wurden auch 2018 fortgesetzt und weiter optimiert.

Digitale Kommunikation

Das Berichtsjahr war auch im Online-Bereich von *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom* und den Ausstellungen *Etel Adnan* und *Emil Nolde* geprägt. Aufgrund des grossen Interesses an der *Touchdown*-Ausstellung verzeichnete die Website des Zentrum Paul Klee 2018 fast 1.5-mal so viele Nutzer wie im Jahr davor. Auch das Google-Doodle – die grafische Veränderung des Firmenlogos des US-amerikanischen Unternehmens Google – anlässlich des Geburtstages von Paul Klee am 18. Dezember führte 2018 dazu, dass an diesem Tag 3.5-mal so viele Nutzer auf die Website des Zentrum Paul Klee zugriffen.

Dank der Vernetzung mit dem Projektpartner Ohrenkuss und TOUCHDOWN21, mit der Galerie Sfeir-Semler, die u.a. *Etel Adnan* vertritt, mit der Fondazione Merz im Rahmen der

Präsentation von *Petrit Halilaj. Shkrepëtima*, wo auch der Künstler und sein Kurator sehr aktiv auf den Social Media-Kanälen sind, mit Biovision und der ZHDK für *Sounding Soil* und dank der erstmaligen Online-Kampagne in Zusammenarbeit mit ads&figures für die Ausstellung *Emil Nolde* sowie dem regen Interesse der Besuchenden konnten neue Follower gewonnen werden und die Zahlen sind im Berichtsjahr in allen Kanälen – Facebook, Twitter, Instagram, YouTube – sehr erfreulich.

So erstaunt es auch nicht, dass der Interview-Film zur *Touchdown*-Ausstellung sowohl auf YouTube als auch auf Facebook der beliebteste war und der Trailer zu *Emil Nolde* dank der Online-Kampagne das Video mit der längsten Wiedergabezeit ist. Ansonsten weisen die Inhalte inklusive der Beiträge zu Paul Klee ein erfreuliches reges Interesse seitens der Social Media Nutzer auf. Der elektronische Newsletter wurde 2018 21-mal an durchschnittlich 10'000 Abonnenten verschickt.

Im Dezember des Berichtsjahres bewarb sich das Zentrum Paul Klee bei einem Open Call für Digital, ein kurzes, interaktives Online-Editorial zur Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuches, unter dem Motto «Museen und die digitale Zukunft». Das Projekt wird von maze pictures swiss in Kooperation mit Städel Museum, Liebieghaus Skulpturensammlung und Schirn Kunsthalle Frankfurt durchgeführt und von Engagement Migros, dem Förderfonds der Migros-Gruppe unterstützt. Die Projektleitung vor Ort wird die Zense GmbH übernehmen, die sich u.a. auf die Vermittlung von komplexen Wissensinhalten spezialisiert hat. Nach einem erfolgreichen Pitch anfangs 2019 kann das Zentrum Paul Klee nun drei Digital umsetzen und einen wichtigen Schritt in Richtung digitale Zukunft gehen.

Marketing

Zu den Schwerpunktprojekten im Berichtsjahr zählte das Redesign von «Kunsteinsicht», dem gemeinsamen Magazin von Zentrum Paul Klee und Kunstmuseum Bern: In seiner 13. Ausgabe wurde das Magazin einem inhaltlichen und gestalterischen Redesign unterzogen, das den hohen Informationsgehalt sichern sollte, bei gleichzeitiger Auffrischung und Auflockerung des Magazins. Der Auftrag zur Entwicklung des neuen Gestaltungskonzepts wurde in einem Wettbewerb vergeben, den das Grafikerduo Renate Salzmann und Philippe Gertsch aus Bern für sich entschied. Neu erscheint das Magazin unter dem prägnanten Titel «Kunsteinsicht».

Zu den Ausstellungshighlights 2018 gehörten *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom*, die grosse *Emil Nolde*-Schau sowie die zwei Sommerausstellungen *Etel Adnan* und *Kosmos Klee*.

Touchdown und *Emil Nolde* wurden mittels intensiver nationaler Werbekampagnen über TV-Spots zu Primetime auf SRF, Plakatkampagnen, Kinowerbung, eBoards und ÖV-Werbung vermarktet. Ergänzend wurden für Online-Plattformen und Social-Media-Kanäle jeweils Teaser-Spots gedreht.

Für *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom* wurde in enger Kooperation mit dem Forschungsprojekt TOUCHDOWN 21 eine Marketingstrategie entwickelt, die Besuchergruppen weit über das kunst- und kulturräffine Publikum zu erreichen versuchte. So wurde der Fokus auf Marketingkooperationen mit themennahen Organisationen aus dem Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen gelegt.

Die Ausstellung *Etel Adnan* wurde gezielt im Umfeld der Art Basel positioniert, während die Sommerausstellung *Kosmos Klee* als attraktives Ergänzungsprogramm für das touristische Publikum mit einer entsprechenden Kampagne in touristischen Zentren wie dem Berner Oberland beworben wurde. Zudem konnten mit der Sonntagszeitung, BZ / Bund, NZZ Geschichte wichtige Medienpartnerschaften eingegangen werden.

Besucherdienste

Die Ausstellungen *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom* und *Etel Adnan* waren grosse Erfolge. Dank dem guten Zusammenspiel und der gegenseitigen Unterstützung von Kasse- und Shop-Mitarbeitenden konnten diese Herausforderungen einwandfrei bewältigt werden.

Shop

Im Berichtsjahr konnten alte Restbestände stark reduziert werden. Das Sortiment wurde erweitert, u. a. um eine neue Schmuckkollektion, Swiss Design und japanische Keramik. Die neuen Produkte wurden von den Kunden sehr geschätzt. Die Kataloge zu den Ausstellungen *Touchdown. Eine Ausstellung mit und über Menschen mit Down-Syndrom* (ohne Umsatz, da gesponsert von bpb Bonn) und *Etel Adnan* wurden sehr gut verkauft. Die Besucher der *Etel Adnan*-Ausstellung waren eine interessierte und kaufkräftige Kundenschaft.

Personal

Trotz eingeschränkter personeller Besetzung – Silvana Bura war bis zum Eintritt von Irina Belli im Mai 2018 über mehrere Monate alleine für die Personaladministration zuständig – konnte gemeinsam mit den Betriebskommissionen beider Häuser ein neues Pikettreglement ausgearbeitet und in Kraft gesetzt werden. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr über beide Häuser hinweg weitere Harmonisierungen in der Personaladministration vorgenommen.

Erfreuliches gibt es auch bezüglich Nachwuchs zu berichten: Sechs unserer Mitarbeitenden sind 2018 Eltern geworden.

Ebenfalls bemerkenswert ist die Zusammensetzung unserer Teams 2018: Insgesamt arbeiteten Mitarbeitende aus zwölf Nationen in den beiden Häusern.

Finanzen

Die Abteilungsleitung Finanzen hat gemeinsam mit ihrem Team die internen Abläufe und Controlling-Instrumente weiter verbessert und mit Weisungen von Seiten der Direktion ein internes Kontrollsystem aufgebaut. Trotz des Weggangs einer Mitarbeiterin im November 2018 konnten die Jahresabschlüsse 2018 fristgerecht fertiggestellt werden. Auch der halbjährige Finanzbericht mit Forecast auf das Jahresende hat sich bewährt.

Facility Management

Per November 2018 verliess Toni Gallmann die beiden Stiftungen Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee als Direktor Facility Management. Interimistisch rapportieren die Abteilungsleiter an den kaufmännischen Direktor Thomas Soraperra.

Gebäudemanagement

Neben der täglichen Betreuung und Instandhaltung der Infrastruktur (Klimatechnik, Gebäudeunterhalt, Servicearbeiten, Abfallentsorgung, Umgebungsarbeiten, Events usw.) waren die Mitarbeitenden der Abteilung Gebäudemanagement vor allem mit den internen Umbauten und der zum Teil aufwendigen Ausstellungsarchitektur beschäftigt. Aufgrund der warmen Monate Juli und August nahm der Stromverbrauch um rund 27'000 kWh zu. Der Gasverbrauch hingegen ging wegen des milden Winters um 47'000 kWh zurück. Personelle Veränderungen gab es zu Beginn des Jahres: Im Januar 2018 wurde Fabian Meier als Mitarbeiter Hausdienst angestellt. Lia Niederhauser schloss 2018 mit Erfolg die Ausbildung als Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ ab.

Sicherheit & Aufsicht

Nebst den täglichen Arbeiten stellte das Sicherheitsteam rund 150-mal eine Sonderöffnung sicher. Die Betriebssanitäter verzeichneten drei Fälle, welche sie der Sanitätspolizei übergeben mussten. Hinzu kamen rund 50 Bagatellfälle wie Kopfschmerzen oder «Pflästerli»-Einsätze. Personelle Veränderungen gab es im Juni 2018: Lea Studer wurde als Sicherheitsmitarbeiterin angestellt. Erfreulicherweise gab es 2018 keine nennenswerten Schadensfälle, jedoch eine leichte Zunahme von Vandalismus. Eine positive Herausforderung für das gesamte Aufsichtsteam war zudem die Ausstellung *Touchdown*.

Direktion

Dr. Nina Zimmer, Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Thomas Soraperra, Kaufmännischer Direktor
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Dr. Matthias Frehner, Direktor Sammlungen
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
(bis 30.09.2018)

Toni Gallmann, Direktor Facility-Management
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
(bis 30.11.2018)

Personal

Mitarbeitende 2018

Aebersold Franziska	Held-Walti Susanne	Schafroth Hostettler Anna M.
Aemmer Isabelle	Henauer Debora	Scheibli Barbara
Altenburger Elena	Horst Maria	Schenk Erwin
Belli Irina	Imhof Dominik	Schindler Sara
Birkenmeier Elisabeth	Jacobi Pauline	Schmid Regina
Blaser René	Jahn Andreas	Schmidhauser Jürg
Bluntschli Claudia	Jutzi Fredy	Schürmann Eva
Bozic Milijada	Kakinuma Marie	Senn Gabriela
Bracher Lisa	Kämpf Simon	Siegenthaler Andrea
Brand Florian	Keller Scheidegger Pascale	Simon Patricia
Brühlhart Franz	Kirmizitas Yaren	Spillmann Séverine
Bura Silvana	Leistner Christina	Srbinoska Adrijana
Bürge Yannick	Leistner Rebekka	Stalder Anna-Lea
Cano Maria-Teresa	Liechti Daniela	Steinmann Johana Lisa
Ciano Maria Christina	Locher Barbara	Sterchi-Stutz Monika
Dällenbach Sebastian	Lüthi Ursula	Studer Lea
Dejanovic Anja	Maqkaj Arifqe	Suter Jan
Dettwiler Nina	Marovci Blerina	Suter Sarah
Do Patricia	Mattich Cornelia	Thangavelu Premalatha
Dominguez Isabel	Mazzamuto Stefania	Thornton Marie-Hélène
Dost Kai-Inga	Meier Fabian	Unterberg Ramona
Edöcs Judit	Memedi Selim	Vetsch Therese
Eggelhöfer Fabienne	Meyer de Christo Marie Isabel	Vickneswaran Sathiyaledchumy
Evrard Camille	Mischler Anita	Vincent Julia
Frautschi Heidi	Mladenovic Momcilo	Vogt Anita
Frei Brigitte	Montanarini Lorena	von Wattenwyl Rita
Frei Christian	Mosimann Urs	Waldmeier Martin
Furger Muriel	Mühlethaler Monika	Walther Sibylle
Gabi Renata	Mutschlechner Priscilla	Weber Myriam
Gander Stefanie	Niederhauser Lia Krista	Werlen Alena
Geiser-Coref Anita	Okuda Osamu	Wiederkehr Sladeczek Eva
Gerber Erich	Oswald Denise	Wirth Dominik
Gerber Frank	Pauli Hansruedi	Wüthrich Eveline
Gerber Hanspeter	Platoni Nelson	Yilmaz Hare
Giger Nicole	Rey Leandra	Zainuddin Kevin
Gollo Liselotte	Riard Michel	Zehnder Flurina
Gottet Irène	Rickli Ursula	Zeppetella Patrizia
Hêche Méli ssande	Rohrbach Tim	
Heer Barbara	Roth Cornelia	
Heer René	Salzmann Nicole	
Heinimann Edith	Savic Radisa	

Stiftungsrat

Stiftungsrat

01.01. – 31.12.2018

Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Vertreter des Kantons Bern

Jürg Michael Bucher, Wichtrach (Präsident bis 30. September 2018)

Dr. Marcel Brülhart, Bern (Vizepräsident bis 05. April 2018)

Alex Wassmer, Bern

Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur, Bern

VertreterIn der Stadt Bern

Veronica Schaller, Kulturbeauftragte der Stadt Bern

Jonathan Gimmel, Leiter Zentrale Dienste Präsidialdirektion, Bern (Vizepräsident ab 06. April 2018, Präsident a.i. ab

01. Oktober 2018)

Vertreter der Museumsstiftung für Kunst der Burggemeinde Bern

Dr. Lorenz Meyer, Bern, François von May, Bern

Vertreter der Stiftungen Kunstmuseum Bern

Reto Siegl, St. Gallen

Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft (BKG)

PD Dr. med. Holger Hoffmann, Bremgarten

(bis 31. August 2018)

Kotscha Reist, Bern (ab 01. September 2018)

Vertreterin Kindermuseum Zentrum Paul Klee

Janine Aebi-Müller, Bern

Vertreter Familien Aebi-Müller und Klee

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Aebi, Bern, Alexander Klee, Muri

Vertreterin Freunde Kunstmuseum Bern (VdF)

Sabine Hahnloser Tschopp, Bern

Vertreter als Freies Mitglied Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Peter Keller, Bern

Beratende Funktion

Dr. Nina Zimmer

Thomas Soraperra

Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 4 ordentliche Sitzungen und 1 ausser-ordentliche Sitzung statt (05. April 2018, 19. Juni 2018, 11. Juli 2018, 03. September 2018, 28. November 2018)

Mitglieder Strategieausschuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Vertreter des Kantons Bern

Jürg Michael Bucher, Wichtrach (Vorsitz, bis 30. September 2018)

Dr. Marcel Brülhart, Bern

Alex Wassmer, Bern

Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur, Bern

Vertreter der Stadt Bern

Jonathan Gimmel, Leiter Zentrale Dienste Präsidialdirektion, Bern (Vorsitz ab 01. Oktober 2018)

Vertreter der Museumsstiftung für Kunst der Burggemeinde Bern

Dr. Lorenz Meyer, Bern (bis 31.12.2018)

Vertreter Familien Aebi-Müller und Klee

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Aebi, Bern

Vertreterin Freunde Kunstmuseum Bern (VdF)

Sabine Hahnloser Tschopp, Bern

Beratende Funktion

Dr. Nina Zimmer, Thomas Soraperra

Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 4 Sitzungen statt (15. Februar 2018, 05. Juni 2018, 15. August 2018, 08. November 2018)

Mitglieder Finanzkommission Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel, Bern (Vorsitz)

François von May, Bern

Peter Keller, Bern

Beratende Funktion

Thomas Soraperra

Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 6 Sitzungen statt (16. Januar 2018, 12. März 2018, 30. Mai 2018, 30. August 2018, 18. Oktober 2018, 19. November 2018)

Mitglieder Steuerungsausschuss Kunstmuseum Bern

Jürg Bucher, Wichtrach, Vorsitz (bis 30. September 2018)
Jonathan Gimmel, Leiter Zentrale Dienste Präsidialdirektion,
Bern, Vorsitz (ab 01. Oktober 2018)
Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur, Bern
Sabine Hahnloser Tschopp, Bern

Beratende Funktion

Toni Gallmann
Thomas Soraperra
Dr. Nina Zimmer

Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 3 Sitzungen statt (14. Februar 2018,
04. Juli 2018, 24. August 2018)

Mitglieder Samlungsausschuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Sabine Hahnloser Tschopp, Bern, Vorsitz
Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Aebi, Bern
Dr. Michael Baumgartner, Muri bei Bern
PD Dr. med. Holger Hoffmann, Bremgarten
(bis 31. August 2018)
Reto Siegl, St. Gallen (ab 01. September 2018)

Beratende Funktion

Dr. Nina Zimmer, Bern

Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 2 Sitzungen statt (27. Februar 2018,
05. November 2018)

Dank an die Finanzierungsträger

Subventionsgeber

Kanton Bern

Hauptpartnerin

Die Mobiliar

Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

Banque Bonhôte & Cie SA
 AccurART
 Aktion DENK AN MICH
 Béatrice Ederer-Weber Stiftung
 Bering AG, Bering
 CSL Behring AG
 Emch Aufzüge AG
 Family Office Switzerland
 Galerie Kornfeld
 Gemeinde Urtenen-Schönbühl
 Gesellschaft zu Mittellöwen, Bern
 Insieme
 Insieme 21
 K.+U. Hofstetter AG, Bern
 Kulturförderungsfonds des Kantons Bern
 Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern
 Loomis Artcare AG
 Pro Infirmis
 SBK Schweizer Berufsverband
 Scherbarth-Stiftung
 Stadt Bern, Präsidialdirektion
 Stadt Bern, Fachstelle Gleichstellung von Menschen mit
 Behinderungen
 Stiftung Vinetum
 Wirz AG Bauunternehmung
 XL Services Switzerland Ltd
 ZFV Unternehmungen

Persönliche Unterstützung

Janine und Ueli Aebi-Müller, Bern
 Ulrich und Suzanne Althaus, Bern
 Dieter Baumann, Boll
 Christophe und Dominique Bürgi, Bern
 Théophile und Irène Froidevaux-Auckenthaler, Bern
 Pierre Kottelat, Zürich
 Jean-Claude Nobili, Büren a.A.
 Sulpice und Monika Piller-Zanon, Bern
 Françoise Rhyner, Bern
 Annamarie Schiffmann, Bern
 André von Graffenried, Bern
 Anke Winkemann, Düsseldorf

Unterstützung der Freunde ZPK

Einzel-, Partner- und Familienmitgliedschaften

Und den Gönnern und Mäzenen, die es vorziehen,
 nicht namentlich erwähnt zu werden.

Besucherzahlen 2018

Total Besucher Ausstellungen	103'182
Davon Museumsnacht	5'316
Veranstaltungen Musik	6'068
Veranstaltungen Theater, Literatur, Tanz	2'885
Kindermuseum Creaviva	17'841
Total Besucher kulturelle Aktivitäten	129'976
Event & Congress Location	18'634
Total Besucher Zentrum Paul Klee	148'610

Web, Social Media Aktivitäten

Besuche 2018 auf www.zpk.org: 285'959
 Seitenaufrufe 2018: 738'587
 Facebook: 9'271 «likes» (Stand per 01.02.2019)
 Twitter: 2'202 Followers (Stand per 01.02.2019)
 YouTube: 135'390 Aufrufe von Clips
 Instagram: 2'912 Abonnenten (Stand per 01.02.2019)

Zentrum Paul Klee Erfolgsrechnung

	2017	2018
	CHF	CHF
Ertrag		
Kultur	1'425'786	1'551'318
Leistungsvertrag Kanton	6'248'000	6'248'000
Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern	740'000	320'000
übriger Ertrag	2'289'738	2'117'888
Betrieblicher Ertrag	10'703'524	10'237'206
Aufwand		
Kultur	-2'479'508	-2'346'062
Personal (Arbeitsverhältnisse)	-5'551'456	-5'549'038
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'758'068	-1'539'050
Betrieblicher Aufwand	-9'789'032	-9'434'150
Abschreibungen	-61'972	-57'293
Finanzerfolg (Aufwand – / Ertrag +)	-19'386	-15'316
Liegenschaftsrechnung		
Ertrag Liegenschaften	374'193	450'340
Aufwand Liegenschaften	-802'855	-890'644
Liegenschaftsrechnung (vorm. MMMF)	-428'662	-440'304
a.o. Erfolg (Aufwand – / Ertrag +)	-161'754	20'981
Operatives Gesamtergebnis	242'718	311'124
Bildung von Rückstellungen	-318'832	-279'291
Auflösung von Rückstellungen	132'000	0
Konsolidierter Gewinn	55'886	31'833

Bilanz

AKTIVEN	2017	2018
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'889'496	2'841'338
Forderungen	378'081	232'095
Vorräte Shop	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	186'483	158'305
Total Umlaufvermögen	2'454'061	3'231'739
Anlagevermögen		
Sachanlagen Immobilien	68'095'346	67'938'846
Sachanlagen Mobilien	201'356	168'726
Sachanlagen Informatik	24'662	0
Kunst	1	1
Total Anlagevermögen	68'321'365	68'107'573
AKTIVEN	70'775'426	71'339'312

PASSIVEN	2017	2018
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	576'709	534'996
Passive Rechnungsabgrenzung	538'830	989'804
Total Fremdkapital kurzfristig	1'115'539	1'524'800
Langfristiges Fremdkapital		
Darlehen (unverzinslich)	313'000	156'500
Rückstellungen	640'000	919'291
Total Fremdkapital langfristig	953'000	1'075'791
Total Fremdkapital	2'068'539	2'600'591
Eigenkapital		
Stiftungskapital	5'791'162	5'791'162
Gewinnvortrag	62'859'839	62'915'726
Jahresgewinn	55'886	31'833
Total Eigenkapital	68'706'887	68'738'721
PASSIVEN	70'775'426	71'339'312

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation
Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 3. April 2019

FIDURIA AG



Patrick Glauser
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Markus Kugler
Zugelassener Revisor

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Redaktion Text und Bild

Maria-Teresa Cano, Stefania Mazzamuto,
Marie Isabel Meyer de Christo, Anita Vogt

Lektorat

Gila Strobel

Layout

Marlen Winiger, Jordi AG

Druck

Jordi AG, Belp

Erscheinung / Auflage

Mai 2019 / 1'000 Ex.

Papier

100 g/m², Naturpapier matt, holzfrei weiss, FSC mix

Bestellung über press@zpk.org oder Download unter www.zpk.org

Zentrum Paul Klee, Monument im Fruchtländ 3, 3006 Bern
info@zpk.org, www.zpk.org, Tel +41 31 359 01 01

Was, wenn Kunst uns neue Wege weisen kann?

Der Mobiliar liegt das Wohlergehen und die Zukunft der Schweiz am Herzen. Die genossenschaftliche Tradition steht für einen verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Umgang mit gesellschaftlichen Werten. Die Förderung von Kunst und Kultur spielt dabei eine zentrale Rolle – weil Kreativität eine wichtige Treiberkraft für Innovation ist.

Aus diesem Grund sammelt die Mobiliar seit Ende der 1930er Jahre Kunst, fördert schweizweit vielversprechende künstlerische Projekte, realisiert Ausstellungen und integriert Künstlerinnen und Künstler in Forschungs-, Gesellschafts- und Innovationsprojekte.

Die Mobiliar unterstützt das Zentrum Paul Klee als Partner und freut sich auf gemeinsame Kunstprojekte.

Jahresbericht 2018
Kunstmuseum Bern

Editorial	4
Dachstiftung KMB-ZPK	6
Ausstellungen	7
Neueingänge	15
Leihgaben	18
Stiftungen	20
Abteilungen	24
Personal	30
Gönnervereine	33
Sponsoren & Partner	35
Statistik	37
Finanzen	38
Revisionsbericht	42

Liebe Leserinnen und Leser

Ein erfolgreiches 2018 mit vielen Höhepunkten und Herausforderungen liegt hinter uns. Die zwei Berner Kunsthäuser warteten mit publikumswirksamen Ausstellungen und neuen Formaten auf, was in der öffentlichen Wahrnehmung sehr positiv aufgenommen wurde. Der Prozess der Zusammenführung von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee ist weiter gediehen und zeigt sich auch in den positiven Jahresrechnungen. Respekt empfinden wir für die Leistung der Mitarbeitenden des Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee. Mit viel Herzblut und grossem Einsatz haben sie sich engagiert. Dafür möchten wir uns bei ihnen herzlich bedanken.

Die vielfältigen und hochkarätigen Ausstellungen, Programme und Angebote der beiden Häuser vermochten über 290'000 Besucherinnen und Besucher anzuziehen und ein grosses nationales und internationales Medienecho zu generieren. Gleichzeitig konnten mit zahlreichen Institutionen zukunftsweisende Kooperationen aufgebaut oder intensiviert werden.

Das Kunstmuseum Bern startete mit der Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Teil 2: Der NS-Kunstraub und die Folgen* in das Jahr 2018 und legte in dieser zweiten Gurlittausstellung den Fokus auf die Provenienzforschung. Die dafür 2017 gegründete Abteilung konnte dank privater Förderer weiter aufgebaut und gestärkt werden und wird mit Unterstützung des Bundesamt für Kultur auch die eigenen Bestände auf ihre Provenienz hin untersuchen.

Hundert Jahre nach Ferdinand Hodlers Tod zeigte das Kunstmuseum Bern eine grossangelegte Ausstellung über die künstlerische Philosophie des «Parallelismus» dieses einzigartigen Schweizer Künstlers. Dies in Kooperation mit dem Musée d'art et d'histoire de Genève. Und mit Martha Stettler widmete das Kunstmuseum Bern dieser in Vergessenheit geratenen, bedeutenden Berner Künstlerin zum ersten Mal eine umfangreiche Retrospektive.

2018 war für beide Häuser auch das Jahr, um neue Wege zu beschreiten: aussergewöhnlich was die Thematik anbelangt war etwa *Touchdown*, eine Ausstellung von Menschen mit und ohne Down-Syndrom. Mit der Libanesin Etel Adnan zeigte das Zentrum Paul Klee eine der bedeutendsten Vertreterinnen der arabischen modernen Kunst im Dialog mit Paul Klee. Zeitgleich rief das Kunstmuseum Bern – gemeinsam mit der Dampfzentrale Bern und der Hochschule der Künste Bern – die *République Géniale* aus und liess ein einzigartiges Gesamtprogramm entstehen.

Im Zentrum Paul Klee spielten die Sparten Musik, Literatur und Fruchthland weiterhin eine bedeutende Rolle: Die etablierten Meisterkonzerte und Literaturlesungen fanden im 2018 eine facettenreiche und vielbeachtete Fortsetzung. Ebenso vermochte die Sparte Fruchthland mit seinem ansprechenden Öl-, Senf- und Mohnpflanzen Programm sowie mit dem Projekt «Sounding Soil» den Blick auf unsere Natur zu schärfen.

Mit über 140'000 Besucherinnen und Besucher war 2018 für das Kunstmuseum eines der erfolgreichsten Jahre. Die Angebote und Aktivitäten des Zentrum Paul Klee zogen insgesamt über 150'000 Besucherinnen und Besucher ins Monument im Fruchthland an. Dabei konnte der Eventbereich erfreulicherweise eine markante Steigerung bei den Einnahmen verzeichnen.

Der Erfolg der Zusammenführung der beiden Häuser zeigt sich auch in den finanziellen Ergebnissen. Beide Institutionen legen ein positives Jahresergebnis vor.

Eine im Frühjahr erstellte Machbarkeitsstudie (Flury und Rudolf Architekten) brachte für das Kunstmuseum Bern neue Perspektiven. Diese Studie stellte fest, dass anstelle einer aufwändigen Sanierung des Atelier 5-Erweiterungsbaus ein Neubau ein gute Alternative darstellen könnte, sowohl in künstlerischer, betrieblicher wie auch städtebaulicher Hinsicht. Das Erstellen der Machbarkeitsstudie wurde möglich, weil Dr. h.c. Hansjörg Wyss nach dem gescheiterten Projekt «Modernisierung» im Herbst 2017 sein Angebot für eine Mitfinanzierung von zusätzlicher Ausstellungsfläche für Gegenwartskunst erneuert hat.

Im Herbst verabschiedete sich Matthias Frehner, der ehemalige Direktor (2002 bis 2015) des Kunstmuseum Bern, in den Ruhestand. Unter Frehners Direktorium erlebte das Kunstmuseum Bern eine erfolgreiche Periode, in der die Sammlung durch viele Ankäufe und Geschenke substantiell erweitert wurde, aber auch durch intensive Ausstellungs- und Forschungstätigkeit: wissenschaftlich fundierte Ausstellungen zur klassischen Moderne, zur Gegenwartskunst und zur Berner Kunst. So erlangte etwa die Erstpräsentation der Sammlung Uli Sigg im 2005 eine breite internationale Beachtung, so wie auch die umfassenden Retrospektiven zu Balthasar Burkhard, Albert Anker oder Ferdinand Hodler, die ein grosses Echo weit über Bern hinaus auslösten. Mit der Gründung der Dachstiftung im 2015 übernahm Matthias Frehner die Funktion des Direktors Sammlungen im Kunstmuseum Bern und im Zentrum Paul Klee. Matthias Frehner war die kunsthistorische Forschung ein grosses Anliegen, insbesondere auch die Provenienzforschung. Auch an dieser Stelle sei Matthias Frehner nochmals für seine ausserordentlichen Leistungen gedankt.

Eine weitere tiefgreifende Personalie betrifft den Stiftungsrat der Dachstiftung KMB-ZPK: Jürg Bucher, der erste Präsident der Dachstiftung, trat auf Ende September 2018 von seinem Amt zurück. Jürg Bucher übernahm das verantwortungsvolle Mandat des Stiftungsratspräsidenten in der delikaten Phase der Zusammenführung von Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee. Gemeinsam mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung hat er die strategischen und organisatorischen Grundlagen für die erfolgreiche Entwicklung der Dachstiftung KMB-ZPK erarbeitet. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung bedanken sich bei Jürg Bucher herzlich für sein grosses Engagement.

Die Nachfolge ad interim hat der vorherige Vizepräsident Jonathan Gimmel übernommen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir ausdrücklich dem Kanton Bern und seinen Vertreterinnen und Vertretern, dem Amt für Kultur für die grosszügige Unterstützung, Begleitung und partnerschaftliche Zusammenarbeit danken. Einen grossen Dank möchten wir auch der Burgergemeinde Bern aussprechen. Ihre Verbundenheit und ihr unermüdliches Engagement ist eine wichtige und verlässliche Unterstützung. Und wir danken unseren Sponsoren, Donatoren und Gönnern, deren Beitrag an die Sache der Kunst von grosser Bedeutung ist. Und unser besonderer Dank gilt unseren Besucherinnen und Besuchern, die unsere Ausstellungen und Programme so zahlreich und mit grossem Interesse verfolgt haben.

Jonathan Gimmel
Präsident Dachstiftung Kunstmuseum Bern –
Zentrum Paul Klee

Dr. Nina Zimmer
Direktorin Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee



Bericht des Stiftungsrates Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation

Der Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee und zugleich Zentrum Paul Klee – Maurice E. and Martha Müller Foundation tagte viermal zu einer ordentlichen Sitzung (05.04.2018, 19.06.2018, 03.09.2018, 28.11.2018) und einmal zu einer ausserordentlichen Sitzung (11.07.2018), der Strategieausschuss tagte viermal (15.02.2018, 05.06.2018, 15.08.2018, 08.11.2018), die Finanzkommission KMB-ZPK tagte sechsmal (16.01.2018, 12.03.2018, 30.05.2018, 30.08.2018, 18.10.2018, 19.11.2018), der Steuerungsausschuss tagte dreimal (14.02.2018, 04.07.2018, 24.08.2018), der Sammlungsausschuss tagte zweimal (27.02.2018, 05.11.2018).

Die wichtigsten Geschäfte waren die folgenden:

- Verabschiedung Pikettreglement Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Genehmigung von Organisation und Pflichtenheft Steuerungsausschuss
- Genehmigung Jahresrechnung 2018 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Genehmigung Budgets 2019 Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee
- Vorgehensplan und Ziele 2018
- Verabschiedung Leistungsvertrag 2019–2022 zwischen Kanton Bern und Kunstmuseum Bern
- Verabschiedung Leistungsvertrag 2019–2022 zwischen Kanton Bern und Zentrum Paul Klee
- Regelmässige Informationen über die Erbschaft Cornelius Gurlitt
- Regelmässige Information über die Provenienzforschung am Kunstmuseum Bern
- Regelmässige Informationen über das Projekt Zukunft Kunstmuseum Bern
- Zur Kenntnisnahme Ausstellungsprogramme Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee 2019

2017–2018

- 11.08.17 – 15.04.18 Die Sehnsucht lässt alle Dinge blühen...
Van Gogh bis Cézanne, Bonnard bis Matisse
Die Sammlung Hahnloser
- 22.09.17 – 21.01.18 **The Show Must Go On**
Aus der Sammlung Gegenwartskunst
- 27.10.17 – 28.01.18 **Liquid Reflections**
Werke der Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung
- 02.11.17 – 04.03.18 **Bestandsaufnahme Gurlitt**
«Entartete Kunst» – Beschlagnahmt und verkauft

2018

- 19.04. – 15.07.18 **Bestandsaufnahme Gurlitt Teil 2**
Der NS-Kunstraub und die Folgen
- 04.05. – 29.07.18 **Martha Stettler**
Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris
- 17.08. – 11.11.18 **République Géniale**
- 14.09.18 – 13.01.19 **Hodler//Parallelismus**
- 10.11.18 – 24.02.19 **The Quiet Eye**
Felicitas Vogler und Ben Nicholson
- 14.12.18 – 31.03.19 **You Never Know the Whole Story**
Videokunst & New Media aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern

02.11.17 – 04.03.18

Bestandsaufnahme Gurlitt

«Entartete Kunst» – Beschlagnahmt und verkauft

Unter dem Titel *Bestandsaufnahme Gurlitt* präsentierten das Kunstmuseum Bern und die Bundeskunsthalle in Bonn erstmals Werke und Dokumente aus dem Nachlass des deutschen Kunsthändlers Hildebrand Gurlitt (1895–1956).

Die Ausstellung widmete sich Gurlitts Rolle als Kunsthändler im Nationalsozialismus und stellte seine Aktivitäten im Kontext der Beschlagnahme von Werken der Moderne aus deutschem Museumsbesitz sowie dem nationalsozialistischen Kunstraub in den annektierten und besetzten Gebieten Europas zur Diskussion.

Der Ausstellungsteil *«Entartete Kunst» – Beschlagnahmt und verkauft* lenkte das Augenmerk auf Werke von KünstlerInnen, die von Nationalsozialisten als «entartet» diffamiert worden waren. Die Beschlagnahme von mehr als 20'000 Gemälden, Skulpturen und Grafiken aus deutschen Museen exemplifiziert das zerstörerische Vorgehen des NS-Regimes gegen die zeitgenössische Kunst. Die Ausstellung zeigte rund 150 Originale aus dem Vermächtnis von Cornelius Gurlitt, die seit ihrer Beschlagnahme durch den deutschen Staat in den Jahren 1937 und 1938 als verschollen galten – darunter Grafiken von Ernst Ludwig Kirchner, Emil Nolde, August Macke, Franz Marc, Paul Klee, Max Beckmann und Otto Dix. Die Zusammenhänge diffamierender Kunstpropaganda und Kunsthandel wurden in der Ausstellung exemplarisch mit der Biographie Hildebrand Gurlitts verknüpft, der als einer der vier mit der «Verwertung» beschlagnahmter Kunstwerke beauftragten Kunsthändler die Kampagne des NS-Regimes vollendete.

KuratorInnen: Nikola Doll, Matthias Frehner, Georg Kreis, Nina Zimmer

Eine Kooperation der Bundeskunsthalle in Bonn und des Kunstmuseum Bern



19.04. – 15.07.18

Bestandsaufnahme Gurlitt Teil 2

Der NS-Kunstraub und die Folgen

Im zweiten Teil der *Bestandsaufnahme Gurlitt* zeigte das Kunstmuseum Bern überwiegend die Kunstwerke, die Hildebrand Gurlitt in den Jahren 1940 bis 1944 auf dem französischen Kunstmarkt erworben hatte. Diese zweite grosse Werkgruppe des Legats Cornelius Gurlitt beinhaltet Grafiken französischer Künstler des 18. Jahrhunderts und Gemälde bedeutender Künstler des 19. Jahrhunderts: Landschaften von Gustave Courbet, Frühwerke von Edouard Manet, Gemälde und Zeichnungen der Impressionisten Claude Monet, Auguste Renoir und Edgar Degas. Eine Besonderheit stellen die Skulpturen von Auguste Rodin und die umfangreiche Gruppe mit Werken des Neoimpressionisten Paul Signac dar. Für den überwiegenden Teil der rund 120 Gemälde, Skulpturen und Grafiken in der Ausstellung konnten Vorbesitzer und Erwerbungsstände auch nach mehrjähriger Forschung nicht abschliessend geklärt werden. Dementsprechend legte die Ausstellung *Der NS-Kunstraub und die Folgen* einen Schwerpunkt auf Hildebrand Gurlitts Aktivitäten als Kunsthändler im Kontext der nationalsozialistischen Verfolgung der europäischen Juden und der Eroberungspolitik des Regimes. Die Zusammenhänge von Verfolgung und den Konjunkturen des Kunsthandels in Europa wurden anhand einzelner Kunstwerke und den Schicksalen ihrer ehemaligen Eigentümer anschaulich dokumentiert. Ein eigenes Kapitel widmete sich Gurlitts Umgang mit den Werken in seinem Besitz und spürte den Versäumnissen der Restitutionspolitik infolge des Zweiten Weltkrieges nach, die bis heute die Debatten um Raub und Restitution weltweit prägen.



04.05. – 29.07.18

Martha Stettler

Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris

Die Ausstellungen «Entartete Kunst» – *Beschlagnahmt und verkauft* und *Der NS-Kunstraub und die Folgen* wurden in einer dritten Präsentation des Legats Cornelius Gurlitt zusammengeführt. *Bestandsaufnahme Gurlitt. Ein Kunsthändler im Nationalsozialismus* war vom 14.09.2018 bis 07.01.2019 im Berliner Gropius Bau zu sehen.

Aufgrund der grossen Nachfrage erschien der Ausstellungskatalog im September 2018 in zweiter Auflage.

Kuratorin: Nikola Doll

Eine Kooperation der Bundeskunsthalle in Bonn und des Kunstmuseum Bern

Die erste umfassende Retrospektive der in Bern geborenen, zeitlebens in Paris tätigen Malerin Martha Stettler (1870–1945). Ihr Vater, der Architekt Eugen Stettler, war der Erbauer des Kunstmuseum Bern. Zu Lebzeiten erzielte die Malerin auf internationalen Ausstellungen namhafte Auszeichnungen und leitete während 40 Jahren die Pariser Académie de la Grande Chaumière.

Im Fokus der Ausstellung standen die Pariser-Bilder: Freilichtszenen im Jardin du Luxembourg, den Tuileries-Gärten und im Schlosspark von Versailles. Daneben waren Interieurs und Stillleben zu sehen. Eine Einführung widmete sich der Berner Herkunft und der Ausbildung in Paris, ein Kabinett zeigte das künstlerische und persönliche Umfeld von Martha Stettler. Stettlers Werk zeigt grosse malerische Qualitäten, obwohl sie stets bei einer moderaten impressionistischen Auffassung blieb und sich keiner avantgardistischen Strömung anschloss.

Die Retrospektive verdeutlichte, dass Martha Stettler in der Malerei im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts einen wichtigen Platz einnimmt. Sie vermittelte einen Einblick einerseits in das Werk einer Künstlerin, die von der offiziellen Kunstgeschichte bislang wenig beachtet wurde, andererseits in ein Stück Frauengeschichte am Übergang des 19. zum 20. Jahrhunderts.

Kuratorin: Corinna Linda Sotzek



17.08. – 11.11.18

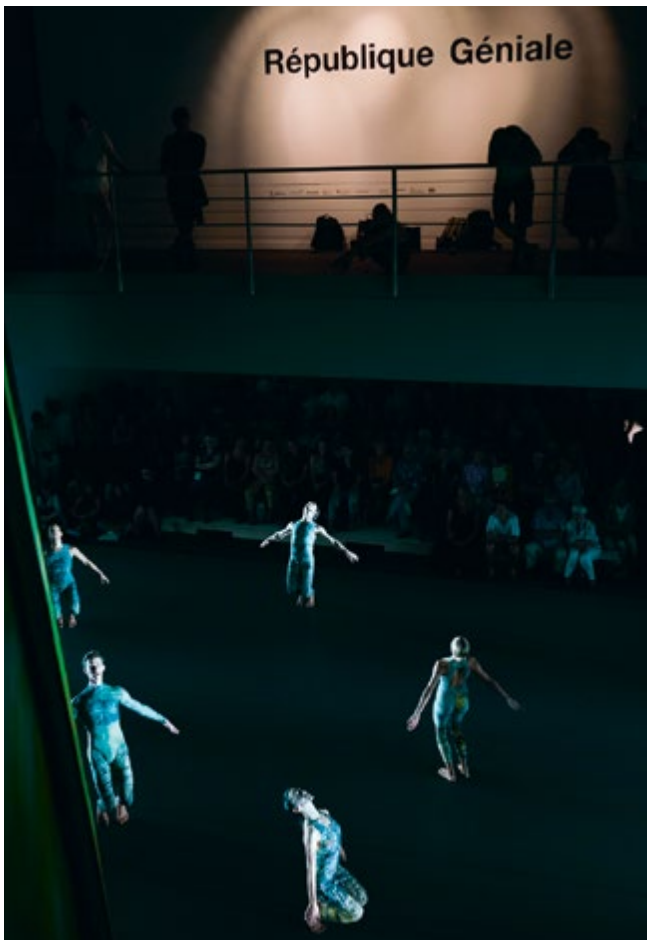
République Géniale

Die transdisziplinäre *République Géniale*, welche von einer Gruppe von KuratorInnen sowie in Kooperation mit der Dampfzentrale Bern entstand, wurde mit viel Erwartungen am 16. August 2018 ausgerufen und hat ihre reichhaltigen Aktivitäten über drei Monate hinweg entfaltet. Sie war in dieser Zeit Ausstellungsort, Veranstaltungsort, Archivort, Ort des Austausches und Ort der Reflexion. Die *République Géniale* berief sich auf das Denken von Robert Filliou, insbesondere seiner Idee der «création permanente», also die Vorstellung, dass ein kreativer Prozess nie zu Ende ist, sondern sich immer neu konstituiert und transformiert. Eine «geniale Republik» entsteht folgerichtig immer dort, wo es «permanente Kreation» gibt und sich die Menschen darüber austauschen. Der französische Künstler hat als Poet und Philosoph vielfältige denkerische Spuren gelegt, welche die KuratorInnen spielerisch weitergedacht haben. Bis zum letzten Tag fanden daher Prozesse und Transformationen von unterschiedlicher Intensität statt: ruhige, laute und auch leise Ereignisse. Der Plan des Kunstmuseum Bern, sich selbst durch dieses experimentelle Projekt infrage zu stellen und sich ein Stück weit als Institution neu zu denken, hat sich dabei ebenfalls erfüllt. Denn die *République Géniale* liess niemanden kalt. Es gab enthusiastisches Lob und erboste Zuschriften. Trotz der umfassenden Planung zeigten sich Intuition und Mut als treibende Kräfte. Intuition, weil

sich viele inhaltliche Querverbindungen erst bei Fertigstellung der Ausstellung zeigten und Mut, nicht zuletzt um das Museum leer zu räumen und es zum Ausbildungsort und zur Performancebühne zu erklären. Damit wurden Felder und Potenziale geöffnet, die beispielsweise mit Martin Hubermans ephemeren architektonischen Strukturen zum Schwingen gebracht werden konnten. Fachhoch-, Berufs- und Hochschulen aus der ganzen Schweiz waren zu Gast und nahmen u.a. an den vier Symposien teil, welche zu verschiedenen Themen wie den Territoriums begriff, Performanz in der Kunst, aktive Archive und der Aktualität von Künstlerverbindungen durchgeführt wurden. Im Anschluss an die Ausstellung wurde eine Dokumentation mit den gesamten 48 Blogbeiträgen, Erlebnisberichten, Filmen und Fotos zu den stattgefundenen Ereignissen aufgeschaltet.

KuratorInnen: Anneli Binder, Kathleen Bühler, Valerian Maly, Sarah Merten, Seraina Renz, Paula Sansano, Roger Ziegler

Eine Kooperation der Dampfzentrale Bern und des Kunstmuseum Bern



14.09.18 – 13.01.19

Hodler//Parallelismus

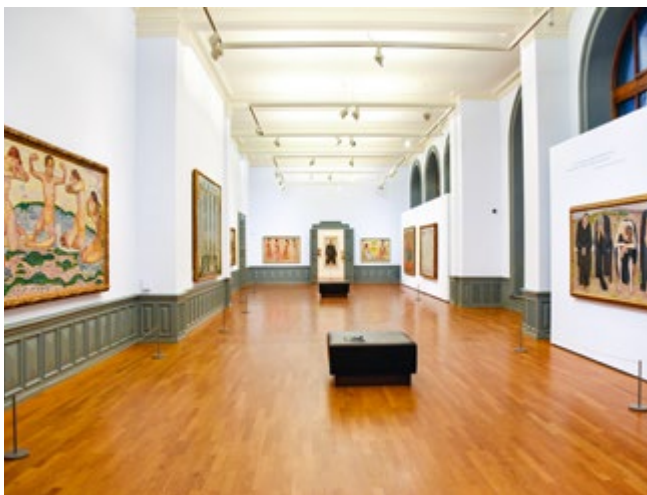
Zu Ehren von Ferdinand Hodlers 100. Todesjahres vereinten das Kunstmuseum Bern und die Musées d'art et d'histoire de Genève im Berichtsjahr ihre hochkarätigen Sammlungen, um das bekannte Schaffen des Künstlers in einer Sonderausstellung unter einem neuen Aspekt zu präsentieren: Im Lichte seiner Theorie des «Parallelismus».

Hodler verstand darunter ein der Welt zugrunde liegendes Ordnungsprinzip, das er in seinen Werken systematisch durch verschiedene Kompositionsprinzipien wie Symmetrien, Spiegelungen und Wiederholungen sichtbar zu machen suchte. Die in der Ausstellung gezeigten Werke machten deutlich, dass der Künstler seine Theorie seit den 1880er Jahren bis ins Spätwerk auf alle Genres anwandte: Der Parallelismus zeigt sich dem Betrachter in Landschaften ebenso wie in grossformatigen Figurenbildern, historischen Szenen oder Porträts.

Nebst den Sektionen Parallelismus der Natur, der menschlichen Gestalt und der menschlichen Empfindungen widmete sich die Schau auch dem historischen Kontext von Hodlers Theorie. Zeitgenössische Publikationen aus den Bereichen Zoologie, Psychologie und Philosophie sollten verdeutlichen, dass der Begriff Parallelismus, den Hodler als seine Entdeckung und Errungenschaft reklamierte, damals in verschiedenen Wissenschaften rege diskutiert worden war.

Kuratorinnen: Nina Zimmer und Laurence Madeline

Eine Kooperation der Musées d'art et d'histoire de Genève und des Kunstmuseum Bern



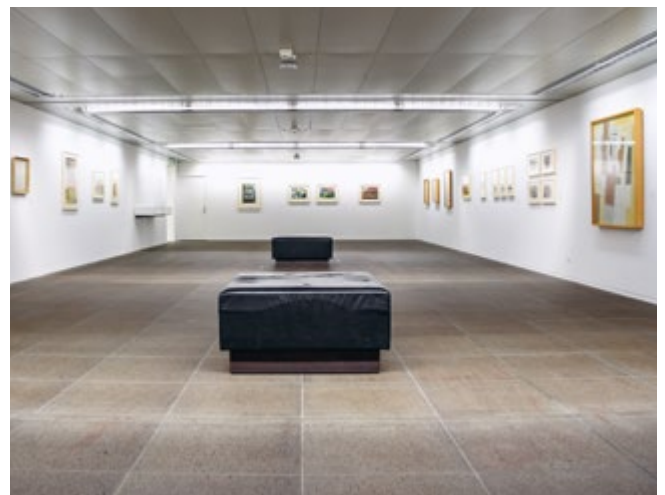
10.11.18 – 24.02.19

The Quiet Eye

Felicitas Vogler und Ben Nicholson

The Quiet Eye zeigte erstmals ausgewählte Farbfotografien von Felicitas Vogler (1922–2006) sowie Gemälde und Zeichnungen von Ben Nicholson (1894–1982), die Felicitas Vogler dem Kunstmuseum Bern vermachte. Ohne das Ergebnis einer künstlerischen Zusammenarbeit im engeren Sinne zu sein, scheinen die Werke verwandt. Sie erzeugen, zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion changierend, in der Fläche und in Nuancen eine atmosphärische Dichte. Die Landschaften werden zum Resonanzraum der eigenen Befindlichkeit. Es ist eine Welt, in der die Dinge miteinander und mit den Betrachtenden verbunden sind. Eine «lichte Welt», wie Vogler ihren Bildband nannte – sein ebenso poetischer englischer Titel «the quiet eye» wurde für diese Ausstellung übernommen.

Kuratorin: Marianne Wackernagel



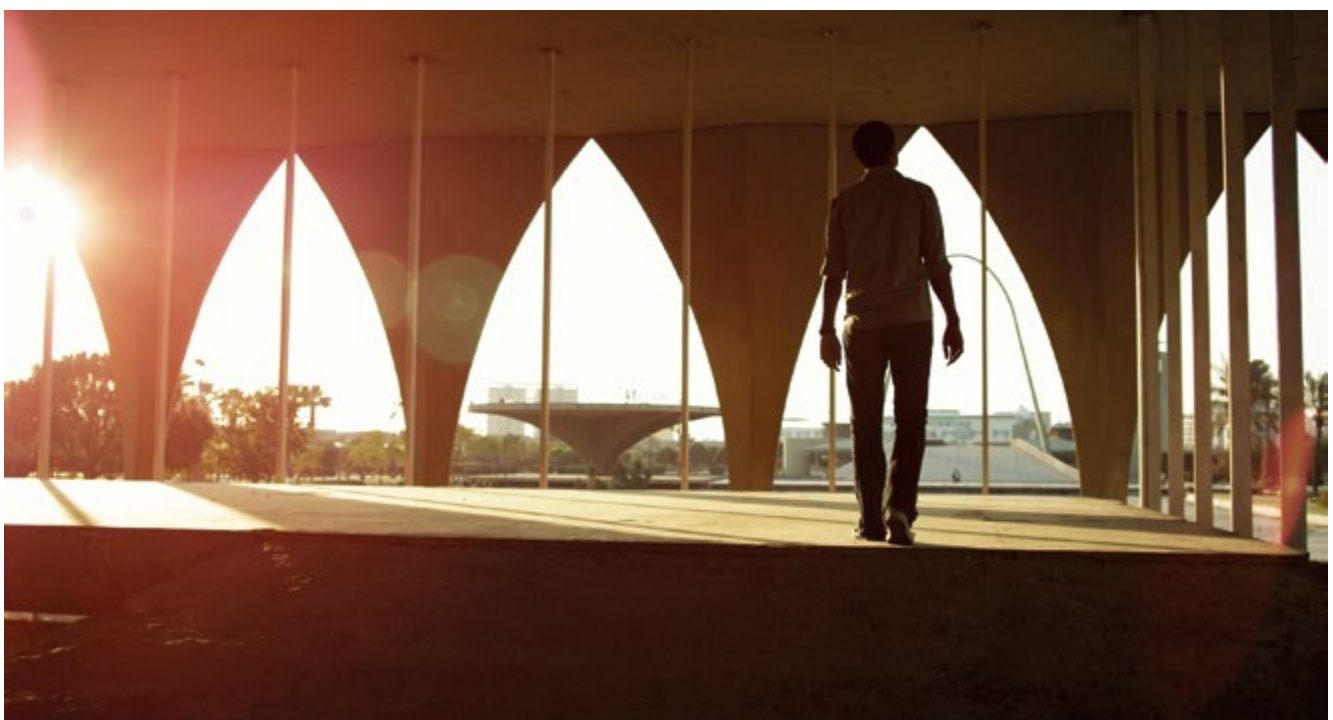
14.12.18 – 31.03.19

You Never Know the Whole Story

Videokunst & New Media aus der Sammlung
des Kunstmuseum Bern

Der Titel der Ausstellung geht auf die dreiteilige Videoinstallation von Ute Friederike Jürss zurück und ist das Motto der Sammlungspräsentation – urteile nicht, wenn du nicht die ganze Geschichte kennst. Denn von der Gegenwartskunst wird sich gerne vorschnell ein Bild gemacht, ohne die genauen Begleitumstände zu kennen. Doch gibt es KünstlerInnen, die gerade das selbst zum Thema machen und mit Film, Video oder Fotografien das Unbekannte ausloten sowie mit Hintersinn falsche Fährten legen. Im 21. Jahrhundert wurden neue Technologien mit grosser Spielfreude in der Kunst aufgenommen. Das filmische Erzählen fand breiten Eingang in andere Medien. In den ausgewählten Werken, die zwischen 1970 und heute entstanden sind, zelebrieren KünstlerInnen Fotografie und Film in all ihren Facetten. Gleichzeitig hinterfragen sie anhand der «neuen» Medien unsere Sehgewohnheiten und Wahrnehmungskonventionen – so wird die Ausstellung zum lustvollen Streifzug durch die westliche Medien- und Mentalitätsgeschichte der letzten vierzig Jahre. Mit dieser Ausstellung gab das Kunstmuseum Bern einen subjektiven Einblick in die wichtigsten künstlerischen Tendenzen seit Beginn des neuen Medienzeitalters.

Kuratorin: Kathleen Bühler



Bestandsaufnahme Gurlitt

Hrsg. Kunstmuseum Bern und Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH, Bonn. Mit Grussworten von Alain Berset und Monika Grütters, einem Vorwort von Rein Wolfs und Nina Zimmer sowie Beiträgen von Lukas Bäcker, Andrea Bambi, Andrea Baresel-Brand, Matthias Frehner, Johannes Gramlich, Anja Heuss, Meike Hoffmann, Stefan Koldehoff, Georg Kreis, Marcus Leifeld, Agnieszka Lulinska, Nathalie Neumann, Linda Philipp-Hacka, Birgit Schwarz, Yehudit Shendar, Shlomit Steinberg, Britta Olényi von Husen. Deutsche und englische Ausgabe, 344 Seiten, 480 Farbabbildungen, gebunden. Hirmer Verlag, München. DE: ISBN 978-3-7774-2962-5, EN: ISBN 978-3-7774-2963-2, CHF 37.50

Martha Stettler. Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris /**Martha Stettler. Une impressioniste entre Berne et Paris**

Hrsg. Kunstmuseum Bern, deutsch/ französische Ausgabe, 176 Seiten, 81 Farbabbildungen, 20 × 27 cm, Hardcover, ISBN 978-3-85881-588-0, CHF 49.00

Hodler//Parallelismus**Hodler//Parallélisme**

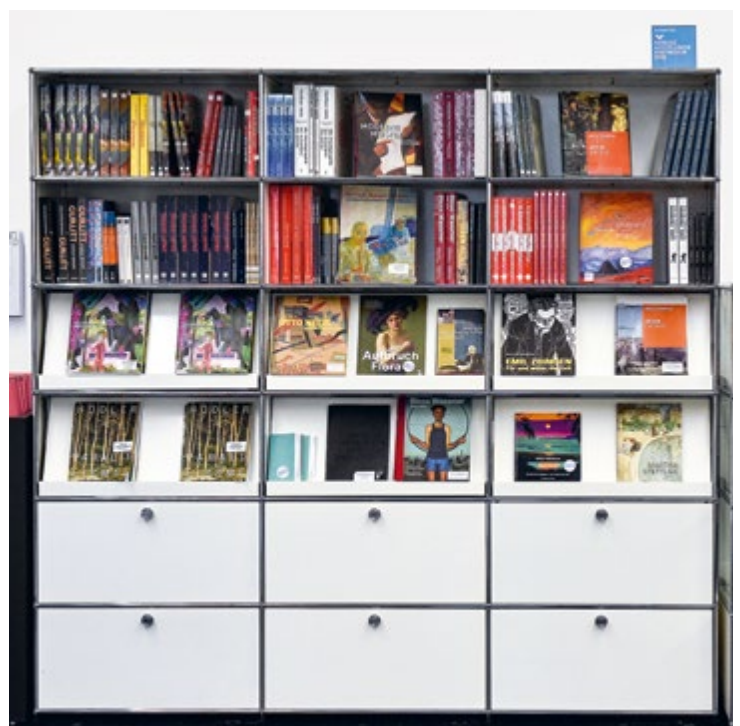
Hrsg. Laurence Madeline, mit Beiträgen von Oskar Bätschmann, Claudia Blümle, Laurence Madeline und Paul Müller. Deutsche und französische Ausgabe, 192 Seiten, 155 farbige Farbabbildungen, 22 x 27 cm, DE: ISBN 978-3-85881-591-0, FR: ISBN 978-3-906628-19-6.

Eine Zusammenarbeit von Kunstmuseum Bern und den Musées d'art et d'histoire de Genève, CHF 49.00

Online-Publikation République Géniale

Hrsg. Kunstmuseum Bern, Dampfzentrale Bern, mit Beiträgen von Kathleen Bühler, Myriam Dössegger, Sarah Merten. Deutsche Ausgabe, 143 Seiten, 331 Farbabbildungen und 17 Videos

Download unter: [kunstmuseumbern.ch/Online Publikation](http://kunstmuseumbern.ch/Online%20Publikation)



Publikationen und Vorträge

Nathalie Bäschlin

Nathalie Bäschlin, Stefan Zumbühl: «Tempera and Pastels – realizing color effects in Paul Klee's late work» and Patrizia Zeppetella, Stefan Zumbühl, Nathalie Bäschlin: ««Then egg, then watercolor or tempera paints, then alcohol resin» – Paul Klee's tempera painting techniques», *Tempera painting between 1800 and 1950, International Conference, Doerner Institut, München*, 15.–17.03.2018.

Nathalie Bäschlin, Matthias Läuchli, «Das Monitoring von Schock und Vibration während Gemäldetransporten – Anwendung im Museumskontext», *Symposium: Alles Schwingt. Mechanische Schwingungen wirken auf Kunstwerke*, Kunsthalle Mannheim, 29.–30.06.2018.

Nathalie Bäschlin: «Fragile Werte. Zum Bedeutungswandel prekärer Materialität im Erhaltungsdiskurs», *Interdisziplinäres Symposium, Kunst und Material: Repräsentation, Stofflichkeit, Prozesse, SIK ISEA Zürich*, 01.–02.11.2018.

Nathalie Bäschlin und Stefan Zumbühl (2018), «The Hand 1935-36 by Francis Picabia: crackle laquer technique as a strategy for dissent». In: Picasso, Picabia, Ernst. *New perspectives*. Joyce H. Townsend, Annette King and Adèle Wright (eds.), Archetype Publications Ltd in association with Tate, London 2018, S. 96–101.

Kathleen Bühler

Kathleen Bühler, «Unförmige Farbenpracht. Zur Malerei von Andriu Deplazes», (dt. / engl.) in: Andriu Deplazes. *Körper Blume Wasser Gras*, Kunstverein Friedrichshafen 2018, S. 28–32.

Kathleen Bühler, ««Part of Cruel Reality». Zu den hintersinnigen Videos von Anne-Julie Raccoursier», in: Anne Julie-Raccoursier. *Back to Back*, Overbeck-Gesellschaft, Kunstverein Lübeck 2018, S. 15–18.

Kathleen Bühler, «Silvia Gertsch: Painter of the Present», (engl./poln.) in: *Ausst.-Kat. Silvia Gertsch, Xerxes Ach. Harmony of Contrasts*, National Museum in Gdansk 2018, 23.09.2018–06.01.2019, S. 63–76.

Kathleen Bühler, «Xerxes Ach: Haptic Meditations», (engl./poln.) in: *Ausst.-Kat. Silvia Gertsch, Xerxes Ach. Harmony of Contrasts*, National Museum in Gdansk 2018, 23.09.2018–06.01.2019, S. 26–40.

Kathleen Bühler, «Licht und Schatten – Zu den Bleistiftzeichnungen von Marcel Gähler», (dt./engl.) in: Marcel Gähler. *Die aufgehobene Zeit*, hrsg. von Peter Dittmar, Edition Dittmar, Berlin 2018, S. 7–10.

Kathleen Bühler, «Grussworte», (dt./engl.) in: *The Eye Is Not the Only Glass That Burns the Mind*. Terry Fox, die Schweiz und «anderwo», Kunstmuseum Bern, Terry Fox Association e.V., Spector, Leipzig 2018, S. 7–8.

Kathleen Bühler, Vortrag: «Monumente ohne Objekt», *Seminar Kunstgeschichte, F+F Schule Zürich*, 26./27.11.2018.

Kathleen Bühler, Tagung: «Performing Reality» (VKKS-Jahrestagung), *Kunstmuseum Bern*, 31.08.–01.09.2018.

Nikola Doll

Nikola Doll, Seminar: «Provenienz ausstellen» *Masterstudiengang Ausstellungs- und Museumswesen, Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern, Herbstsemester 2018*.

Nikola Doll, Workshop: «Provenienz ausstellen», *Kunstmuseum Bern*, 14.02.2018.

Nikola Doll, Vortrag: «Denkmodelle und Praxisfelder deutscher Kunstgeschichte im besetzten Frankreich (1940 bis 1944)», *Institut für Kunstgeschichte, Johannes Gutenberg-Universität, Mainz*, 05.12.2018.

Sarah Merten

Sarah Merten, «Tagung als Methode. Zur partizipativen Forschungspraxis im Projekt «Off OffOff Of? Schweizer Kulturpolitik und Selbstorganisation in der Kunst seit 1980»», in: *Nummer 8 - Forschung an den Übergängen*, 05.2018, Hochschule Luzern – Design & Kunst, S. 30–35, mit Gabriel Flückiger, Andrea Glauser, Rachel Mader, Pablo Müller, Vera Leisibach, Peter Spillmann.

Sarah Merten, Workshop: «Autonomie und Funktionalisierung der Kunst. Eine kulturhistorisch-ästhetische Analyse der Kunstbegriffe in der Bildenden Kunst in Berlin seit den 1990er Jahren bis heute», *Forschungsprojekt Universität der Künste Berlin*, 25.01.2018.

Nina Zimmer

Nina Zimmer, Podiumsdiskussion: «Die Museen: Faire und gerechte Lösungen – Warum am Ende nicht immer die Restitution stehen muss», zusammen mit Bernhard Maaz, Generaldirektor Bayerische Staatsgemäldesammlungen, und Stella Rollig, Generaldirektorin Belvedere Wien, *Kunst- und Ausstellungshalle, Bonn*, 28.02.2018.

Nina Zimmer, Podiumsdiskussion: «Engagement privé pour l'art – Suisse et France», zusammen mit Olivier Kaeser, codirecteur du CCS und président de la Fondation Nestlé pour l'Art, François Quintin, directeur de Lafayette Anticipations, Paris, Catia Riccaboni, responsable du programme Culture de la Fondation de France, Hedy Graber, Migros Kulturprozent, Centre Culturel Suisse, Paris, 29.05.2018.

Nina Zimmer, Podiumsdiskussion: *Art Basel Conversations*, «The Rise of the Single-Artist Museum», zusammen mit Stein Olav Henrichsen, Director, The Munch Museum, Oslo und Thomas Schütte, Künstler, Düsseldorf, ART BASEL, 13.06.2018.

Ankäufe Kunstmuseum Bern

Grafik

Silvia Buonvicini (*1966)

Ohne Titel, 2017
Brandgravur auf Plexiglas, Druck in Schwarz auf Chinapapier (nicht geklebt) auf Vélin d'Arches, 3/125, 50 x 40 cm
Jahresgabe Schweizerische Graphische Gesellschaft 2017
Inv. Nr. S 2018.097

Daniel Gustav Cramer (*1975)

125, 2017
Buch, [600] S., Digitaldruck (schwarz) auf Munken Pure, gebunden in weisses Leder, 3/125, 20 x 14,4 x 3,2 cm, in Kartonschuber
Sonderedition zum 100-Jahr-Jubiläum der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft 2018
Inv. Nr. B(8) 134

Wade Guyton (*1972)

Ohne Titel, 2017
Farblithografie auf Vélin BFK Rives, 3/125, 80 x 60 cm
Jahresgabe Schweizerische Graphische Gesellschaft 2017
Inv. Nr. S 2018.099

Loredana Sperini (*1970)

yellow sunday, pink kiss, 2017
Lithografie, Druck in 5 Farben, 3/125, 50 x 37 cm
Jahresgabe Schweizerische Graphische Gesellschaft 2017
Inv. Nr. S 2018.098/1

yellow sunday, pink kiss, 2017
Lithografie, Druck in 8 Farben, 3/125, 50 x 37 cm
Jahresgabe Schweizerische Graphische Gesellschaft 2017
Inv. Nr. S 2018.098/2

Ankauf Paul Boesch Stiftung

Plastik

Mai-Thu Perret (*1976)

Why did I not go in the early morn?
I thought the way too wet with dew,
2015
Keramik, glasiert, 52,5 x 45 x 11,5 cm
Inv. Nr. Pl 18.001

Ankäufe Stiftung GegenwART

Plastiken

Daiga Grantina (*1985)

La Med fresh, 2018
Metall, Schaumstoff, Stroh, 230 x 160 x 140 cm
Inv. Nr. Pl 18.006

Tau buoy, 2018

Metall, Schaumstoff, Stroh, 200 x 140 x 140 cm
Inv. Nr. Pl 18.007

Thomas Hirschhorn (*1957)

Robert Walser-Modell, 2018
Holz, Karton, Molleton, Fotokopien, Klebeband, «stylo à bois», 264 x 395 x 156 cm
Inv. Nr. Pl 18.008

Mai-Thu Perret (*1976)

Flow my Tears I, 2011
Mannequin mit Glaskopf; Kopie von Schiaparelli Skelett-Kleid, hergestellt von Naoyuki Yoneto, 175 x 70 x 70 cm
Inv. Nr. Pl 18.005

Video

Mai-Thu Perret (*1976)

In Darkness Let Me Dwell, 2010
Digitalvideo mit Ton (Soundtrack von Ikue Mori), 8 min. (gelooptes Video 40 min.), Ed. 2/3
Inv. Nr. V 2018.093

Ankäufe Stiftung Kunsthalle

Plastiken

Tobias Kaspar (*1984)

Hunter, 2016
Bronze, geschnitten und teilweise poliert, 28,6 x 27,4 x 6,5 cm
Inv. Nr. Pl 18.009

Nicole Wermers (*1971)

Moodboard #5, 2016
Terrazzo, Kunststoff, 50 x 87 x 58,5 cm
Inv. Nr. Pl 18.003

Moodboard #6, 2017

Terrazzo, Kunststoff, 46 x 85,7 x 52,5 cm
Inv. Nr. Pl 18.004

Fotografie

Tobias Kaspar (*1984)

Three Ladies in the Rain, Coats, Umbrella and Fake Diamonds (pastel shades: grey, rose, light green), 2018
C-Print auf 100%-Baumwollpapier, gerahmt, Ed. 1/2
Stiftung Kunsthalle Bern
Inv. Nr. F 2018.106

Ankäufe Bernische Stiftung für Foto, Film und Video

Fotografie/Video

Livio Baumgartner (*1982)

Shine on Me!, 2011
Fotogramm, gerahmt, Unikat, 55 x 44 cm
Inv. Nr. F 2018.001

Die rechte obere Ecke ist schwarz!, 2011

Fotogramm, gerahmt, Unikat, 72 x 52 cm
Inv. Nr. F 2018.002

Aladfar, 2017

Fotogramm, gerahmt, Unikat, 91 x 113 cm
Inv. Nr. F 2018.003

Alasco, 2017

Fotogramm, gerahmt, Unikat, 91 x 113 cm
Inv. Nr. F 2018.004

Augustin Rebetez (*1986)

Oiseaux, 2014
1-Kanal-Videoprojektion, HD 1280 x 720; 16:9, Farbe, Ton (ohne Sprache), 15 min. 25 sec., Ed. 1/3
Inv. Nr. V 2018.005

Schenkungen, Legate, Deposita

Gemälde und Plastiken

Etel Adnan (*1925)

Ohne Titel, o. J.
Öl auf Leinwand, 40,3 x 33 cm
Schenkung der Künstlerin
Inv. Nr. G 18.031

Jan Baegert (um 1465 – nach 1527, evtl. 1535)

Anbetung der Könige, um 1490–1510
Öl auf Eichenholz, 38,2 x 24,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. G 18.006

Paul Cézanne (1839 – 1906)

La Montagne Sainte-Victoire, 1897
Öl auf Leinwand, 73 x 91,5 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. G 18.021

Lucas Cranach d. J. (1515 – 1586)

Das Christuskind mit dem Johannesknaben, 1540 (?)
Tempera und Öl auf Eichenholz, 35,3 x 25,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. G 18.007

Heinrich Louis Theodor Gurlitt (1812 – 1897)

Weite Landschaft mit See, o. J.
Öl auf Papier/Karton, doubliert auf Leinwand,
28,5 x 39 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. G 18.001

Gebirgslandschaft, um 1850 (?)

Öl auf Leinwand auf dünne Holzplatte
marouffiert, 36,5 x 55 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. G 18.002

Landschaft mit Bach und Baumgruppe
rechts, o. J.

Öl auf Leinwand, 73 x 93 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. G 18.003

Cestius-Pyramide mit Trauerzug, o. J.

Öl auf Leinwand, 31 x 49,5 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. G 18.004

Athen, Akropolis, 1854

Öl auf Papier auf Sperrholz, 24 x 53 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. G 18.005

Edouard Manet (1832 – 1883)

Stürmische See, 1873

Öl auf Leinwand, 55 x 72,5 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. G 18.008

Auguste Rodin (1840 – 1917)

Kauernde, um 1882

Marmor, 33,5 x 27,5 x 18 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. Pl 18.002

Annie Stebler-Hopf (1861 – 1918)

Morgentoilette, o. J.

Öl auf Leinwand, 37,4 x 37,4 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler
Inv. Nr. G 18.009

Beduine, o. J.

Öl auf Leinwand, 40 x 33,7 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler
Inv. Nr. G 18.010

Mutter Anny Hopf, 1895

Öl auf Leinwand, 40,5 x 33 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler
Inv. Nr. G 18.011

Bildnis Dr. Karl Attenhofer, o. J.

Öl auf Leinwand, 34 x 29,5 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler
Inv. Nr. G 18.012

Stillleben, o. J.

Öl auf Leinwand, 28,5 x 35 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler
Inv. Nr. G 18.013

Märjelensee, o. J.

Öl auf Leinwand, 111 x 180 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler

Inv. Nr. G 18.014

Entre nous (Familienbild), 1904

Öl auf Leinwand, 49 x 70,5 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler

Inv. Nr. G 18.015

Emil Stebler-Hopf (Gemahl), o. J.

Öl auf Leinwand, 55,3 x 38,3 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler

Inv. Nr. G 18.016

Emil Stebler-Hopf mit Zylinder, o. J.

Öl auf Leinwand, 55,3 x 39,3 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler

Inv. Nr. G 18.017

Waldlichtung, o. J.

Öl auf Leinwand, 32 x 40,3 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler

Inv. Nr. G 18.018

Abendbeleuchtung eines kleinen

Sees am Matterhorn, o. J.

Öl auf Leinwand, 62,5 x 82 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler

Inv. Nr. G 18.019

Cathédrale de Reims, 1905

Öl auf Leinwand, 77 x 54 cm

Schenkung Sylvia Y. Stebler

Inv. Nr. G 18.020

Martha Stettler (1870 – 1945)

Intimité, um 1912

Öl auf Leinwand, 112 x 145 cm

Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler

Inv. Nr. G 18.023

Im Park, 1907–1916

Öl auf Leinwand, 114,6 x 145 cm

Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler

Inv. Nr. G 18.024

Mädchenakt auf Bett mit Puppe und
Apfel, 1903–1907

Öl auf Leinwand, 64 x 80 cm

Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler

Inv. Nr. G 18.025

Porträt des Vaters Eugen Stettler
(1840–1913), 1913

Öl auf Leinwand, 71 x 52 cm

Schenkung Daniel von Steiger, Bern

Inv. Nr. G 18.026

Der Gletscher, 1905–1910

Öl mit Sand auf Leinwand, 88 x 107 cm

Schenkung Daniel von Steiger, Bern

Inv. Nr. G 18.027

La poupée, 1906

Öl mit Sand auf Leinwand, 91 x 72 cm

Schenkung Daniel und Gerda von Steiger-

Jakob, Bern

Inv. Nr. G 18.028

Sur la terrasse de Versailles, um 1911

Öl auf Leinwand, 64 x 80 cm

Schenkung Daniel von Steiger, Bern

Inv. Nr. G 18.029

Der Geltengletscher der Wildhorn-
kette, 1905–1910

Öl auf Holz, 19 x 24 cm

Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler

Inv. Nr. G 18.030

Grafik

Etel Adnan (*1925)

I am the Mount Tamalpais, 1995

Leporello, leinengebunden, mit 12 doppel-

seitigen Tuschezeichnungen, 17,9 x 12,1 cm

Schenkung der Künstlerin

Inv. Nr. A 2018.111

Ohne Titel, 2017

Leporello, Kartondeckel, Aquarell und Farbstift,

25,2 x 12,4 cm

Schenkung der Künstlerin

Inv. Nr. A 2018.112

Albert Anker (1831 – 1910)

Sich am Ofen wärmende alte Frau,

Fayence-Entwurf

Feder auf Transparentpapier, 7,1 x 6,3 cm

Schenkung Sandor Kuthy, Lausanne

Inv. Nr. A 2018.103

Max Beckmann (1884 – 1950)

Deckblatt der Mappe «Gesichter», 1919

Letterndruck auf Maschinenbüttenpapier,

48,9 x 33,6 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014

Inv. Nr. S 2018.067

Irrenhaus, 1919

Kaltnadel auf Vergépapier, 37,1 x 36 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014

Inv. Nr. S 2018.068

Die Gähnenden, 1919

Kaltnadel auf Vergépapier, 44,9 x 37 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014

Inv. Nr. S 2018.069

Cafémusik, 1919

Kaltnadel auf Vergépapier, 44,7 x 37,2 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014

Inv. Nr. S 2018.070

Selbstbildnis mit Griffel, 1919

Kaltnadel auf Vergépapier, 45,3 x 37,5 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014

Inv. Nr. S 2018.071

François Boucher (1703 – 1770)

Mädchenkopf, o. J.

Pastellkreide auf grünem Velinpapier,

26,5 x 20,1 cm

Legat Cornelius Gurlitt 2014

Inv. Nr. A 2018.072

Heinrich Campendonk (1889 – 1957)

Komposition mit Pferd, Reh und Hirsch, um 1916
Holzschnitt auf Japanpapier, 30,6 x 39,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.073

Knabenakt mit Fischen, 1916
Holzschnitt auf Japanpapier, 47 x 30 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.074

Paul Cézanne (1839 – 1906)

Montagnes de Provence, 1883–1887
Wasserfarben auf Papier, 24,6 x 32 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. A 2017.158

Cornelia Gurlitt (1890 – 1919)

Frauenporträt, o. J.
Tusche auf Papier, laviert, 45,3 x 29,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. A 2018.088

Ohne Titel (Frau unter Lampe), o. J.
Graphit auf Papier, 44,3 x 30 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. A 2018.089

Porträt der Mutter, o. J.
Tusche auf Papier, 28,7 x 22,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. A 2018.090

Porträt des Vaters, o. J.
Tusche auf Papier, 32,6 x 24,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. A 2018.091

Ohne Titel (Sitzende Person in Landschaft), 1917
Lithographie auf Velinpapier, 31,4 x 26,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.075

Ohne Titel (Frau in Landschaft), 1918
Lithographie auf Velinpapier, 36,8 x 27,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.076

Ohne Titel (Frauenakt), 1918
Lithographie auf Velinpapier, 28,4 x 24,2 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.077

Ohne Titel (Personen, Landschaft), o. J.
Lithographie auf Velinpapier, 31,3 x 25,4 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.078

Ohne Titel (Personen vor Stadt), o. J.
Lithographie auf Velinpapier, 32,6 x 20 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.079

Ohne Titel (Personen und Kerze), 1917
Lithographie auf Velinpapier, 25,5 x 21,7 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.080

Ohne Titel (Personen, eine liegend), 1918
Lithographie auf Papier, 31,4 x 29,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.092

Max Klinger (1857 – 1920)

Ehrenurkunde für Cornelius Gurlitt
Radierung, Tusche und Strich-Cliché auf Velinpapier, 67,9 x 49,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.081

Emil Nolde (1867 – 1956)

Salomo und seine Frauen, 1911
Radierung mit Aussprengtechnik auf Velinpapier, 60,1 x 45,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.082

Saul und David, 1911
Radierung mit Aussprengtechnik auf Velinpapier, 60 x 44,8 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.083

Christian Rohlf (1849 – 1938)

Zwei Tanzende, um 1913
Holzschnitt auf Velinpapier, 29,7 x 31,6 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.084

Philippe Saxer (1965 – 2013)

61 Zeichnungen aus dem Nachlass, zwischen ca. 1990 und 2013
Unterschiedliche Techniken und Formate
Schenkung Emmy und Antonio Saxer, Bern
Inv. Nr. A 2018.006 bis Inv. Nr. A 2018.066

Karl Schmidt-Rottluff (1884 – 1976)

Glückwunschsreiben, 25. August 1923
Ölkreide auf Vergépapier, 55,8 x 40,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. A 2018.085

Haus mit Pappeln, 1913
Holzschnitt auf Velinpapier, 31,9 x 42,1 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.086

Annie Stebler-Hopf (1861 – 1918)

Guegi (Kinderbildnis der Nichte Caroline), 1902
Schwarze und weisse Kreide auf bräunlichem Papier
Schenkung Sylvia Y. Stebler
Inv. Nr. A 2018.113

Martha Stettler (1870 – 1945)

Eugen Stettler auf dem Totenbett, 1913
Bleistift auf Papier, 23,7 x 31 cm
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler
Inv. Nr. A 2018.107

Eugen Stettler auf dem Totenbett, 1913
Bleistift auf Papier, 23 x 30,5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler
Inv. Nr. A 2018.108

Eugen Stettler auf dem Totenbett, 1913
Verso: Konstruktionszeichnung für Grabmal (?)
Bleistift auf Papier, 23 x 30,5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler
Inv. Nr. A 2018.109

Eugen Stettler auf dem Totenbett, 1913
Bleistift auf Papier, 23 x 30,5 cm
Schenkung aus dem Nachlass Martha Stettler
Inv. Nr. A 2018.110

Unbekannt

Ausstellungsplakat für «German Watercolors, Drawings, And Prints», 1956
Anthotypie-Clichédruk auf Velinpapier, 78,9 x 49,9 cm
Legat Cornelius Gurlitt 2014
Inv. Nr. S 2018.087

Schenkung an die Bernische Stiftung für Foto, Film und Video**Augustin Rebetez (*1986)**

Ohne Titel, 2014
Farbfotografie, Inkjetprint, Ed. 5/6, 60 x 40 cm
Geschenk des Künstlers
Inv. Nr. F 2018.100

Ohne Titel, 2014
Farbfotografie, Inkjetprint, Ed. 2/6, 40 x 60 cm
Geschenk des Künstlers
Inv. Nr. F 2018.101

Ohne Titel, 2014
Farbfotografie, Inkjetprint, Ed. 3/6, 40 x 60 cm
Geschenk des Künstlers
Inv. Nr. F 2018.102

Schenkung an die Johannes Itten-Stiftung**Marianne Milani**

Bauhaus-Kostüm (Rekonstruktion) mit Sonnenbroche von Othmar Tschaler, 1995
Wolle, Seide und Messing/Kupfer/Neusilber, 90 x 50 cm
Geschenk Verena Immenhauser, Bern
Inv. Nr. D 2018.002

Aarau, Aargauer Kunsthhaus

Surrealismus Schweiz
01.09.18–02.01.19
Diverse Kunstschaaffende: 7 Gemälde
(1 H. und M. Rupf-Stiftung; 1 Verein der
Freunde); 6 Plastiken; 6 Papierarbeiten
(1 Dauerleihgabe aus Privatbesitz)

Aix-en-Provence, Musée Granet

Traverser la lumière
08.11.18–31.03.19
Jean Bazaine: 1 Gemälde

Appenzell, Kunstmuseum

Bergzauber und Wurzelspuk –
Ernst Kreidolf und die Alpen
25.11.17–25.02.18
Wilhelm Paul Friedrich Balmer: 1 Papierarbeit
(Verein E. Kreidolf und Stiftung E. Kreidolf);
Ernst Kreidolf: 8 Gemälde (7 Verein E. Kreidolf
und Stiftung E. Kreidolf; 1 Gottfried Keller-
Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern);
51 Papierarbeiten (Verein E. Kreidolf und Stif-
tung E. Kreidolf)

Basel, Kunstmuseum

Marc Chagall. Die Jahre des
Durchbruchs 1911–1919
16.09.17–21.01.18
Marc Chagall: 1 Gemälde

Berlin, Gropius Bau

Bestandsaufnahme Gurlitt
14.09.18–07.01.19
Diverse Kunstschaaffende: 193 Gemälde,
Plastiken und Papierarbeiten

Berlin, Haus der Kulturen der Welt

Neolithische Kindheit. Kunst in einer
falschen Gegenwart, ca. 1930
12.04.–09.07.18
Gaston Louis Rou: 2 Papierarbeiten
(H. und M. Rupf-Stiftung)

**Bern, Bernisches Historisches
Museum**

1968 Schweiz
16.11.17–17.06.18
Franz Gertsch: 1 Gemälde (Dauerleihgabe
aus Privatbesitz)

Bern, Kunsthalle

Harald Szeemann. Grossvater: ein
Pionier wie wir
09.06.–02.09.18
Adolf Wölfli: 1 Papierarbeit (A. Wölfli-Stiftung)

Bern, Zentrum Paul Klee

10 Americans. After Paul Klee
14.09.17–07.01.18
Jackson Pollock: 1 Gemälde

Bern, Zentrum Paul Klee

Paul Klee. Tierisches
19.10.18–17.03.19
Paul Klee: 5 Gemälde (2 H. und M. Rupf-
Stiftung; 1 Stiftung O. Huber)

Bonn, Bundeskunsthalle

Ferdinand Hodler
08.09.17–28.01.18
Ferdinand Hodler: 15 Gemälde (3 Gottfried
Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern;
1 Burgergemeinde Bern; 1 Dauerleihgabe aus
Privatbesitz); 11 Papierarbeiten

Bonn, Bundeskunsthalle

Bestandsaufnahme Gurlitt.
Der NS-Kunstraub und die Folgen
03.11.17–11.03.18
Diverse Kunstschaaffende: 202 Gemälde,
Papierarbeiten und Plastiken

Bonn, Bundeskunsthalle

Marina Abramovic. The Cleaner
20.04.–12.08.18
Marina Abramovic/Ulay: 1 Plastik

Chur, Bündner Kunstmuseum

Immer anders, immer gleich –
Ein Versuch über Kunst und Systeme
30.06.–11.11.18
Piero Manzoni: 1 Gemälde
(A. und V. Loeb-Stiftung)

Denver, Denver Art Museum

Women Artists in Paris, 1850–1900
21.10.17–14.01.18
Louise Catherine Breslau: 1 Gemälde (Gottfried
Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern);
Annie Stebler-Hopf: 1 Gemälde

Essen, Museum Folkwang

Balthasar Burkhard
20.10.17–14.01.18
Balthasar Burkhard: 5 Fotografien
(3 in Zusammenarbeit mit Markus Raetz.
1 Verein der Freunde; 1 H. und M. Rupf-
Stiftung)

Frankfurt a. M., Städel Museum

Matisse – Bonnard
13.09.17–14.01.18
Henri Matisse: 1 Gemälde
(Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

Genf, MAMCO

Vaclav Pozarek
29.05.–09.09.18
Vaclav Pozarek: 1 Plastik
(H. und M. Rupf-Stiftung)

Genf, Musée Rath

Hodler//Parallélisme
19.04.–19.08.18
Ferdinand Hodler: 14 Gemälde (3 Gottfried
Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern;
1 Bundesamt für Kultur, Bern)

**Hovikodden, Henie Onstad
Kunstsenter**

Marina Abramovic. The Cleaner
24.11.17–11.03.18
Marina Abramovic/Ulay: 1 Objekt

Kyoto, The Museum of Kyoto

Otto Nebel and his Contemporaries –
Chagall, Kandinsky, Klee
28.04.–24.06.18
Otto Nebel: 2 Gemälde, 14 Papierarbeiten;
Franz Marc: 1 Papierarbeit; Lothar Schreyer:
1 Papierarbeit

Lausanne, Fondation de l'Hermitage

Manguin, la volupté de la couleur
22.06.–28.10.18
Henri-Charles Manguin: 3 Gemälde (Hahnloser/
Jaeggli Stiftung)

London, The Courtauld Institute

Soutine's Portraits: Waiters, Cooks and
Bellhops
19.10.17–21.01.18
Chaïm Soutine: 1 Gemälde

London, Tate Modern

Modigliani
22.11.17–02.04.18
Amedeo Modigliani: 1 Gemälde

**Los Angeles, The J. Paul Getty
Museum**

Harald Szeemann: The Museum of
Obsessions
06.02.–06.05.18
Adolf Wölfli: 1 Papierarbeit (A. Wölfli-Stiftung)

Louisville KY, The Speed Art Museum

Women Artists in Paris, 1850–1900
17.02.–13.05.18
Louise Catherine Breslau: 1 Gemälde (Gottfried
Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern);
Annie Stebler-Hopf: 1 Gemälde

**Lugano, MASI Museo d'arte della
Svizzera italiana**

Balthasar Burkhard
10.06.–30.09.18
Balthasar Burkhard/Markus Raetz: 1 Fotografie
(H. und M. Rupf-Stiftung)

**Madrid, Museo nacional Centro
de Arte Reina Sofia**

Dora Garcia
17.04.–03.09.18
Dora Garcia: 1 Installation (Ausstellungskopie;
Stiftung Kunsthalle Bern)

Mendrisio, Museo d'arte

Il paradiso di Cuno Amiet – da Gauguin
a Hodler, da Kirchner a Matisse
22.10.17–28.01.18
Cuno Amiet: 2 Gemälde (1 Dauerleihgabe aus
Privatbesitz)

München, Pinakothek der Moderne

Paul Klee – Konstruktion des
Geheimnisses
01.03.–17.06.18
Paul Klee: 1 Papierarbeit
(H. und M. Rupf-Stiftung)

New York, American Folk Art Museum

Vestiges & Verses: Notes from the Newfangled Epic
20.01.–27.05.18
Adolf Wölfli: 4 Papierarbeiten (A. Wölfli-Stiftung)

New York, The Jewish Museum

Chaim Soutine: Flesh
04.05.–16.09.18
Chaim Soutine: 2 Gemälde

Paris, Centre Pompidou

André Derain 1904–1914.
La décennie radicale
04.10.17–29.01.18
André Derain: 4 Gemälde (3 H. und M. Rupf-Stiftung); 12 Papierarbeiten (H. und M. Rupf-Stiftung)

Paris, Musée d'Orsay

Renoir père et fils. Peinture et cinéma
05.11.18–27.01.19
Pierre Auguste Renoir: 1 Gemälde (Hahnloser/Jaeggli Stiftung)

Prag, National Gallery, The Trade Fair Palace

Maria Lassnig
15.02.–17.06.18
Maria Lassnig: 2 Gemälde (Stiftung Kunsthalle Bern)

Riehen, Fondation Beyeler

Paul Klee
01.10.17–21.01.18
Paul Klee: 1 Papierarbeit

Siegen, Museum für Gegenwartskunst

Sigmar Polke und die 1970er-Jahre
04.11.18–10.03.19
Sigmar Polke: 8 Papierarbeiten und Fotografien; Markus Raetz: 1 Plastik

Solothurn, Kunstmuseum

Die Pracht der Tracht
01.09.17–07.01.18
Markus Dinkel: 1 Papierarbeit (Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern); Franz Niklaus König: 2 Papierarbeiten (Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern)

Stampa, Museo Ciäsa Granda

Giovanni Giacometti e Cuno Amiet.
Un amicizia
03.06.–21.10.18
Giovanni Giacometti: 2 Gemälde (1 Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern)

Stuttgart, Kunstmuseum

EKSTASE
29.09.18–24.02.19
Henri Laurens: 1 Plastik (H. und M. Rupf-Stiftung); André Masson: 1 Plastik

Villeneuve d'Ascq, LaM – Lille Métropole Musée d'Art Moderne, d'Art contemporain et d'Art Brut

Danser brut
28.09.18–06.01.19
Adolf Wölfli: 9 Papierarbeiten (A. Wölfli-Stiftung)

Warschau, Zachęta – National Gallery of Art

Maria Lassnig
13.07.–15.10.18
Maria Lassnig: 2 Gemälde (Stiftung Kunsthalle Bern)

Williamstown MA, Clark Art Institute

Women Artists in Paris, 1850–1900
08.06.–03.09.18
Louise Catherine Breslau: 1 Gemälde (Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern); Annie Stebler-Hopf: 1 Gemälde

Winterthur, Fotomuseum und Fotostiftung Schweiz

Balthasar Burkhard
10.02.–21.05.18
Balthasar Burkhard: 4 Fotografien (3 in Zusammenarbeit mit Markus Raetz; 1 H. und M. Rupf-Stiftung)

Wuppertal, Von der Heydt-Museum

Edouard Manet
22.10.17–25.02.18
Edouard Manet: 1 Gemälde

Zug, Kunsthaus

Komödie des Daseins. Kunst und Humor von der Antike bis heute
23.09.18–06.01.19
Diverse Kunstschaaffende: 9 Papierarbeiten (4 Verein der Freunde; 1 Gottfried Keller-Stiftung, Bundesamt für Kultur, Bern; 1 H. und M. Rupf-Stiftung); 1 Plastik

Zürich, Schweizerisches Landesmuseum

Joggeli, Pitschi + Globi. Beliebte Schweizer Bilderbücher
15.06.–14.10.18
Ernst Kreidolf: 4 Papierarbeiten (Verein E. Kreidolf und Stiftung E. Kreidolf)

Stiftung Expressionismus

Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 2007 von der aus Wolfisberg in Kirchdorf BE stammenden Familie Tschumi gegründet. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert. Zweck der Stiftung ist es, Lücken in den Beständen des Kunstmuseum Bern zu schliessen und die Sammlung der Stifter nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Stiftung konzentriert sich dabei auf die Kunst des Deutschen und Schweizer Expressionismus und verfolgt die expressiven Tendenzen in der internationalen Nachkriegskunst.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Dr. Matthias Frehner (Präsident), Dr. Hans Rudolf Tschumi (Vizepräsident), Silvia Tschumi-Seifert, Dr. Regula Maria Tschumi.

Sitzung des Stiftungsrates 2018

13. Juni 2018

Aktivitäten

Es wurde eine ordentliche Sitzung abgehalten (13. Juni 2018), Thema war die Ergänzung des Stiftungsbestandes. Das Stifterpaar erwägt, einige weitere Werke seiner Sammlung zu einem späteren Zeitpunkt der Stiftung zu schenken. Es wurde auch als wichtig erachtet, dass das Kunstmuseum den Stiftungsbestand regelmässig durch seine Restauratorinnen kontrollieren lässt. Die Stifter sind bereit, ihre Werke jederzeit für Wechselausstellungen in Museen zur Verfügung zu stellen.

Stiftung GegenwART

Gründung und Zweck der Stiftung

Die Gründung der Stiftung GegenwART erfolgte im Jahre 2005 auf Initiative und Kapitalisierung durch den Berner Kunstmäzen Dr. h.c. Hansjörg Wyss. Die Stiftung bezweckt – nach dem Ende 2009 erfolgten Beschluss des Stiftungsrates des Kunstmuseum Bern auf Verzicht des damals geplanten Erweiterungsbaus – aufgrund stiftungsintern klar definierter Mittelzuweisung u.a. die Förderung der zeitgenössischen Kunst im Rahmen von themenorientierten Wechselausstellungen, Sammlungspräsentationen, Publikationen, Artists in Residence-Projekten, Vorträgen, Symposien und Werkankäufen zu Gunsten des Kunstmuseum Bern; angekaufte Werke sollen in die Sammlung des Kunstmuseum Bern übergehen.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Daniel Bögli (Präsident), Babette Berger, Dr. Matthias Frehner (bis 23. Mai 2018), Dr. Rachel Mader, Annette Schindler, Jobst Wagner, Dr. h.c. Hansjörg Wyss, Hedwig Wyss, Dr. Nina Zimmer (ab 24. Mai 2018).

Sitzung des Stiftungsrates 2018

23. Mai 2018

Aktivitäten

Die Stiftung erwirbt zwei Werke der Künstlerin Mai-Thu Perret, zwei Werke der Künstlerin Daiga Grantina und ein Werk des Künstlers Thomas Hirschhorn.

Stiftung Othmar Huber

Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 1979 vom Glarner Augenarzt und Kunstsammler Dr. Othmar Huber gegründet. Das Stiftungsgut umfasst Gemälde, Skulpturen und grafische Blätter gemäss dem Stiftungsinventar. Der massgebliche Teil der Kunstwerke ist im Kunstmuseum Bern domiziliert, weitere Werkgruppen befinden sich im Kunsthaus Glarus und im Aargauer Kunsthaus. Zweck der Stiftung ist die Bewahrung und konservatorische Betreuung der Kunstwerke, die nach Möglichkeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sind.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Reto Siegl (Präsident), Dr. Matthias Frehner (Vizepräsident), Johanna Diethelm-Grauer, Susi Mazzolini-Trümpy, Ursina Siegl, Brigitta Vogler-Zimmerli (Aktuarin).

Sitzung des Stiftungsrates 2018

06. September 2018

Aktivitäten

Der Stiftungsrat hat mögliche künftige Optionen für die Sammlung der Stiftung besprochen.

Johannes-Itten-Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

Die Johannes-Itten-Stiftung wurde 1992 von Anneliese Itten, der Witwe des Künstlers, gegründet. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert und umfasst über 100 Arbeiten von Johannes Itten, insbesondere eine repräsentative Werkgruppe aus den Jahren 1907–1919, die Tagebücher des Künstlers sowie Schülerarbeiten aus seinem Unterricht. Zweck der Stiftung ist die Aufbewahrung, Erforschung und Publikation des Stiftungsgutes sowie die Errichtung einer öffentlich zugänglichen Stätte für die Erforschung von Leben und Werk Johannes Ittens.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Prof. Dr. Marion Lichardus-Itten (Präsidentin), M.A. Gerald Dagit (ab 13. November 2018), Dr. Urs Fischer (ab 13. November 2018), Dr. Matthias Frehner (bis Ende September 2018), Prof. Dr. Klaus Itten, Prof. Dr. Christoph Schäublin (bis 31. Januar 2018), Prof. Dr. Peter Schneemann, Prof. Dr. Christoph Wagner, Dr. Nina Zimmer (ab 13. November 2018).

Sitzungen des Stiftungsrates 2018

26. April, 13. November 2018

Aktivitäten

Präsentation des ersten Bandes des Werkverzeichnisses in Bern am Tag der Filmpremiere des von SRF produzierten Filmes über Johannes Itten.
Vorbereitung der Ausstellung im Kunstmuseum Bern.

Stiftung Kunsthalle Bern

Gründung und Zweck der Stiftung

Die private Stiftung Kunsthalle Bern wurde 1987 durch Sammler von Gegenwartskunst gegründet.

Ziel ist es, mit den jährlichen Spenden aus internationalen Ausstellungen der Kunsthalle herausragende Werke anzukaufen, um diese für den Kunststandort Bern zu erhalten.

Die bereits beachtliche Sammlung steht dem Kunstmuseum Bern für Ausstellungen zur Verfügung.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Jobst Wagner (Präsident), Sylvia Furrer Hoffmann (Kassierin, bis 31. August 2018), Franziska Hügli Kästli (Kassierin ab 01. September 2018), Sabine Hahnloser Tschopp (ab 01. September 2018), Nicole Herzog (ab 01. September 2018), Patrick Jordi, Valérie Knoll, Alex Wassmer (Vizepräsident ab 01. September 2018), Dr. Nina Zimmer.
Sekretariat: Kathrin Wüthrich.

Sitzungen des Stiftungsrates 2018

12. Februar (a.o.), 27. Februar, 28. Juni, 20. August, 22. November 2018

Aktivitäten

Die Stiftung kaufte zwei Werke von Nicole Wermers und zwei Werke von Tobias Kasper an. Zwei Werke von Maria Lassnig konnten an Museen im Ausland ausgeliehen werden. Im Juni fand ein Stifteranlass in der Galerie Kornfeld statt. Ausserdem wurden die StifterInnen zu einer offiziellen Einweihung der Lounge am neuen Standort im Kunstmuseum eingeladen.

Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

Victor Loeb hat mit Kodizill vom 08. Dezember 1970 die Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung errichtet. Seither bereichert die Stiftung das Kunstmuseum Bern mit dieser Sammlung moderner Kunst. Teile der Sammlung werden regelmässig im Kunstmuseum Bern ausgestellt und auf vielfache Begehren aus dem In- und Ausland vorübergehend ausgeliehen.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Nicole Loeb (Präsidentin), Sylvie Loeb (Vizepräsidentin), Bernhard Bischoff, Dr. Matthias Frehner (bis September 2018), Dr. Christian Jaquet, Marianne Wackernagel (ab September 2018).

Sitzung des Stiftungsrates 2018

12. September 2018

Ausstellung und Publikation 2018

Liquid Reflections. Werke der Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung, Kunstmuseum Bern, 26.10.2017–28.01.2018. Die Präsentation, die 72 Werke aus der Sammlung der Anne-Marie und Victor Loeb-Stiftung umfasste, ging erfolgreich zu Ende. Der Katalog zur Ausstellung ist im Verlag Hatje Cantz, Berlin, erschienen.

Bernische Stiftung für Fotografie, Film und Video FFV

Gründung und Zweck der Stiftung

Der Vorstand der Bernischen Kunstgesellschaft (BKG) beschloss im Jahre 1979 eine Stiftung einzurichten, die sich der Medien Fotografie, Film und Video annimmt. 1981 erfolgte die Gründung. Erster Präsident war der Berner Fotograf Kurt Blum. 1982 konnte das Archiv des Reportage-Fotografen Paul Senn (1901–1953) erworben werden, das von 2004–2007 erschlossen und konserviert wurde. Im Besitz der Stiftung befinden sich Fotografien von bernischen, schweizerischen und internationalen Fotografen und Kunstschaffenden sowie ein kleines Künstler-Film-Archiv und eine bedeutende Videosammlung.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Dominique Uldry (Präsident bis 31. Oktober 2018), Livio Baumgartner (Mitglied ab 13. Juni 2018, Präsident ab 01. November 2018), Dr. Matthias Frehner (1. Vertreter Kunstmuseum Bern, bis 30. September 2018), Dr. Kathleen Bühler (2. Vertreterin Kunstmuseum Bern, ab 01. Oktober 2018 einzige Vertreterin des Kunstmuseum Bern), Hélène Joye-Cagnard, Gabriel Flückiger, Babette Berger und Niklaus Gadiant (Vertreter BKG und Kassier).

Sitzungen des Stiftungsrates 2018

05. Februar, 13. Juni, 31. Oktober 2018

Tätigkeiten

Die Stiftung konzentriert sich auf ihre Sammlungstätigkeit in den Bereichen Fotografie und Video. Im Berichtsjahr hat sie vier Arbeiten (Fotogramme) von Livio Baumgartner erworben: «Shine on Me!» (2011), «Die obere rechte Ecke ist schwarz!» (2011), «Aladfar» (2017) und «Alasco» (2017). Des Weiteren waren Werke aus dem Besitz der Stiftung im Kunstmuseum Bern ausgestellt: Die Videoarbeit «Oiseaux» (2014) von Augustin Rebetez im Rahmen der Neuhängung Sammlung Gegenwartskunst (12.02. bis 08.07.2018) sowie eine grössere Anzahl von Werken, insbesondere von Videoarbeiten, im Rahmen der Ausstellung *You Never Know the Whole Story: Videokunst & New Media aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern* (14.12.2018–31.03.2019).

Hermann und Margrit Rupf-Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

Die Stiftung wurde 1954 vom Berner Sammlerpaar Hermann und Margrit Rupf gegründet. Das Stiftungsgut der Hermann und Margrit Rupf-Stiftung umfasst Kunstwerke gemäss dem Stiftungsinventar sowie die seit der Stiftungsgründung erworbenen Werke, ein Archiv, eine Bibliothek sowie eine Liegenschaft und ein Wertpapier-Portefeuille. Das Stiftungsgut ist im Kunstmuseum Bern deponiert. Zweck der Stiftung ist die Erhaltung, Ergänzung und Erweiterung der Sammlung, die zu einem Teil stets der Öffentlichkeit zugänglich zu machen ist.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Werner Luginbühl (Präsident), Françoise Marcard, Karim Noureldin, Kotscha Reist (bis 30. Juni 2018), Dorothea Strauss, Konrad Tobler, Dr. Nina Zimmer, Stefan Zweifel (ab 23. Oktober 2018).
Geschäftsführerin: Susanne Friedli.

Sitzungen des Stiftungsrates 2018

16. Januar, 14. Mai, 23. Oktober 2018

Adolf Wölfli-Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

Am 14. September 1972 wurde im Berner Stadtrat eine Interpellation von Margrit Probst und zwei Mitunterzeichnenden (P. Rohrbach, R. Briner) eingereicht mit der Anfrage, «das Gesamtwerk Wölfli auf würdige Art dem Volk (dem es auch allein gehört) zugänglich zu machen». Im Sommer des gleichen Jahres hatte der Schweizer Kurator Harald Szeemann Wölfli's 25'000-seitiges Œuvre an der legendären Ausstellung *documenta 5* in Kassel gezeigt. Damit führte er Wölfli nicht nur in die internationale Kunstwelt ein, sondern machte auch die Berner auf einen kaum beachteten Schatz aufmerksam. Somit haben zwei Persönlichkeiten – Magrit Probst war mit Carlo Lischetti, Polo Hofer und Pierre Hänni Mitglied der legendären Händlütli Partei – entscheidend dazu beigetragen, dass 1975 die Adolf Wölfli-Stiftung gegründet werden konnte. Ihr Zweck ist es, «das Werk des Berner Malers und Zeichners Adolf Wölfli zu verwalten und seine Erhaltung sicherzustellen, weitere Werke Wölfli zu erwerben, eine möglichst vollständige Inventarisierung des Werkes zu erstellen, Forschungsarbeiten zu fördern und das Werk im Rahmen des Möglichen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.» Elka Spoerri, die Kuratorin von 1975 bis 1996, arbeitete Wölfli's Œuvre auf und machte es in zahlreichen Ausstellungen und Publikationen international bekannt. Von 1996 bis 2014 leitete Daniel Baumann die Adolf Wölfli-Stiftung. Nach einer kurzen Amtszeit von Nadia Schneider Willen (01. Mai bis 30. November 2015) ist seit dem 01. Dezember 2015 Hilar Stadler als Geschäftsleiter an der Adolf Wölfli-Stiftung am Kunstmuseum Bern tätig.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Claudia Jolles (Präsidentin), Daniel Baumann, Rosemarie Burri, Prof. Dr. Jean-Pierre Colombo, André von Graffenried, Alicia Soiron, Prof. Dr. Dr. Werner K. Strik, Marianne Wackernagel.

Sitzungen des Stiftungsrates 2018

17. April, 27. November 2018

Aktivitäten

Am Kunstmuseum Bern verfügt die Adolf Wölfli-Stiftung jeweils über einen eigenen Saal, um das Schaffen des Künstlers präsentieren zu können. Die besonderen räumlichen Bedingungen am Kunstmuseum Bern liessen es nicht zu, das Werk von Adolf Wölfli im Rahmen der Sammlungspräsentation permanent zeigen zu können. Zu sehen war zu Beginn des Jahres die Ende 2017 konzipierte Schau *Adolf Wölfli (1864–1930): Sonnen=Ring* mit einer Auswahl von Zeichnun-

gen, welche das Kreismotiv als prägendes Element im Schaffen von Adolf Wölfli vorstellte. Die durch Matthias Frehner kuratierte Ausstellung *Die Sammlung des Kunstmuseum Bern* integrierte die zwei Zeichnungen «Riesen=Stadt Robespierre in China», 1910 (A9244-01) und «Wallhalla, die Göttin der Kunst und Wissenschaft «Seite 13»», 1912 (A9244-24). Das Schaffen von Adolf Wölfli konnte in Form von Leihgaben in Ausstellungen im In- und Ausland vorgestellt werden. Die Vermittlung von Wölfli's Werk ist wichtiges Anliegen der Stiftung. In der von Valérie Rousseau kuratierten Ausstellung *Vestiges & Verse. Notes from the newfangled epic* im American Folk Art Museum, New York (20.01.–27.05.2018) konnte eine Werkgruppe von vier Zeichnungen (A9239-04, A9240-03, A9243-28, A9243-84) präsentiert werden.

Verein Ernst Kreidolf

Gründung und Zweck des Vereins

Der Schweizer Maler und Bilderbuchkünstler Ernst Kreidolf (1863 Bern – 1956 Bern) gilt seit dem Erscheinen seiner «Blumenmärchen» (1898) im deutschsprachigen Raum als der Schöpfer des modernen Bilderbuchs. Bis in die 1930er Jahre schuf er mehr als ein Dutzend phantasievoller Bilderbücher, darunter die bis heute unverändert beliebten «Wiesenzwerge» oder «Ein Wintermärchen». Der 1947 gegründete «Verein der Freunde Ernst Kreidolfs» wechselte 1996 den Namen und heisst seither Verein Ernst Kreidolf. Dieser ist nicht nur Inhaber der Bildrechte des Künstlers, sondern auch Eigentümer einer grossen Kreidolf-Sammlung, die im Kunstmuseum Bern aufbewahrt wird. Zentrale Aufgabe des Vereins ist es, das Andenken an Ernst Kreidolf lebendig zu erhalten, die Sammlung zu erweitern und sein Werk durch Ausstellungen und Publikationen zu erforschen und bekannt zu machen.

Vorstand 2018

Dr. Barbara Stark (Präsidentin), Sibylle Walther (Vizepräsidentin), Isa Anderegg, Dr. Anna Lehninger, Elisabeth Zürcher.

Vorstandssitzungen 2018

26. Januar, 06. Juli, 02. November 2018

Sammlungsaktivitäten

Inventarisierung

Sibylle Walther hat die im Kunstmuseum Bern im Aussen-depot aufgefundenen Arbeiten von Ernst Kreidolf und seinen Künstlerfreunden, die aus dem Nachlass von Emma Knittel stammen, weitgehend inventarisiert. Nun hat sie begonnen, die Werke aus dem Nachlass von Kurt Jungi zu erfassen (siehe dazu den Punkt Ankäufe).

Passepartourierung

Das im Jahr 2020 auslaufende, von der Kreidolf Stiftung mit 50'000 CHF finanzierte Projekt, die im Kunstmuseum Bern aufbewahrten Kreidolf-Graphiken zu passepartourieren, wurde fortgesetzt. Diese Massnahme wird von Sibylle Walther betreut.

Ankäufe und Schenkungen

Die Stiftung erhielt die gerahmte Farblithographie «Blumenringelreihen» geschenkt, die 1919 in der Kreidolf-Mappe (München: Georg D.W. Callwey im Kunstwart-Verlag) erschien, sowie das 1943 entstandene, lithografierte Kreidolf-Porträt von Ernst Haider.

Der Verein konnte drei schöne Blumen-Aquarelle sowie eine Landschaftsdarstellung erwerben.

Einen ganz besonderen Zugewinn stellt ein umfangreiches Konvolut an Zeichnungen, Aquarellen, Andruckten, Büchern sowie mannigfachen Archivalien dar, das die Stiftung dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Kreidolf Stiftung aus dem Nachlass eines verstorbenen Mitglieds erwerben konnte. Die Kunstwerke werden in die Kreidolf-Sammlung im Kunstmuseum integriert, die Archivalien gingen an die Burgerbibliothek Bern. Hier werden sie nun wissenschaftlich erschlossen, so dass sie der Allgemeinheit bald zu Forschungszwecken zur Verfügung stehen.

Ausstellungen

Die von Sibylle Walther konzipierte Ausstellung *Bergzauber und Wurzelspuk. Ernst Kreidolf und die Alpen* ging am 25. Februar 2018 im Museum Appenzell zu Ende. In der dortigen Ausstellung wurden fünf Blumenkostüme aus dem Atelier Raymonde gezeigt, die Anna Lehninger bei Roswit Tauber entdeckt hatte.

In der Ausstellung im Landesmuseum Zürich *Beliebte Schweizer Bilderbücher*, die vom 15. Juni bis 14. Oktober 2018 lief, waren auch Bücher und Werke von Kreidolf zu sehen. Die Leihgaben stammten aus der Sammlung, aus der Kunstsammlung der Gemeinde Köniz sowie aus der Sammlung eines Ehrenmitglieds. Die überaus erfolgreiche Schau, zu der leider kein Katalog erschien, wird vom 02. November 2019 bis 15. März 2020 im Forum Schweizer Geschichte in Schwyz nochmals gezeigt werden.

Paul Boesch Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

Paul Boesch war ein Künstler, der zwischen Tradition und Moderne vermittelte. In seinen Werken ist nicht nur ein bedeutendes Stück Schweizer Geschichte enthalten, sondern auch Ausdruck der Kontinuität einer Kultur. Mit der Gründung der Paul Boesch Stiftung im Jahr 2014 wurde ihm ein Denkmal gesetzt, das dem Ethos seiner Haltung entspricht und sein Wirken im besten Sinne in die Zukunft trägt. Liselotte Boesch (1919–2011), die Tochter des Künstlers, hat die Gründung der Stiftung im Jahr 2010 initiiert. Im Namen ihres Vaters wollte sie ein Vermächtnis schaffen, das junge KünstlerInnen und KunststudentInnen bei der Entwicklung ihrer Arbeit unterstützt.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Rolf Grädel (Präsident), Dr. Claudia Engler Maurer, Dr. Matthias Frehner (bis 30. September 2018), Stefan Gelzer, Peter Gurtner, Valérie Knoll, Robert Wenger, Dr. Nina Zimmer.

Sitzungen des Stiftungsrates 2018

27. Juni, 20. November 2018

Aktivitäten

Der Paul Boesch Kunstpreis wird jährlich einer Künstlerin / einem Künstler im Bereich der bildenden Künste verliehen. Mit dem Paul Boesch Kunstpreis 2018 wurde das Schaffen von Mai-Thu Perret (*1976 Genf) ausgezeichnet.

Hahnloser/Jaeggli Stiftung

Gründung und Zweck der Stiftung

1980 schlossen sich die Mitglieder der Familien Hahnloser und Jäggli zusammen, im Bestreben, das Erbe ihrer Vorfahren, des Sammlerpaars Arthur und Hedy Hahnloser, lebendig zu erhalten. Die Stiftung erhielt wichtige Werke als Schenkungen, die den Grundstock für Wechselausstellungen in der seit 1995 als Museum öffentlich zugänglichen Villa Flora bilden. Inzwischen zählt die Stiftung über 100 Gemälde und Plastiken, darunter so prominente Werke wie Van Goghs «Le semeur» oder Vallottons «La Blanche et la Noire», Maillols Skulptur «Pomone» und über 200 Zeichnungen und Grafiken.

Mitglieder des Stiftungsrates 2018

Dr. Beat Denzler (Präsident), Dominic Altermatt, Daphnée Büchler-Hahnloser, Dr. Hans Jörg Diener, Dr. Matthias Frehner, Annemarie Hahnloser, Bettina Hahnloser, Bernhard Hahnloser, Christiane Hahnloser, Dietrich Hahnloser, Henriette Hahnloser Grapentin, Dr. Margrith Hahnloser-Ingold, Paul Hahnloser, Richard Hahnloser, Sabine Hahnloser Tschopp, Rudolf Jäggli, Sibylle Jäggli-Janda, Prof. Dr. Peter Jäggli, Annette Kündig, Elisabeth Lasserre-Jäggli, Augustin Martz, Therese Schwarz-Steiner, Beatrix Steiner Martz, Verena Steiner, Julia Tschopp, Barbara Wenner, Dr. Nina Zimmer.

Sitzungen des Stiftungsrates 2018

Der Stiftungsratsausschuss tagte am 20. März, am 12. Juli und am 06. November 2018 in Winterthur.

Die GV vom 18. November 2018 fand in Bern bei Bernhard und Mania Hahnloser statt.

Aktivitäten

Die grösste Freude im 2017/2018 war die Rückkehr der Sammlung der Stiftung in die Bundeshauptstadt Bern und die sehr schöne Ausstellung von Dr. Matthias Frehner und Marc Munter mit Blick auf die Berner Sammlungspolitik.

Konservierung und Restaurierung

Ausstellungen

- 5 Ausstellungen im Kunstmuseum mit 402 externen Leihgaben
- 804 Zustandskontrollen bei Ein- und Ausgang der externen Leihgaben im Kunstmuseum
- Anfertigen von 69 Buchstützen, Montierungen von Dokumenten und Vorbereitung von Ausstellungsvitrinen
- Konservatorische Begleitung der Medien und Installationen

Leihgaben

- 642 Leihgaben in externen Institutionen
- 564 Abklärungen zur Leihfähigkeit, den Ausstellungs- und Transportbedingungen
- 1'284 Zustandsprotokolle und konservatorische Betreuung und Zustandskontrolle am Ausstellungsort

Sammlung – Medien und Installationen

- 5 Neuankäufe: Erfassung, Dokumentation und Zustandsaufnahme
- Foto- und Videodokumentation der Installation «Die Subjektivierung der Wiederholung» von Yves Netzhammer
- Erstellen von Dokumentationen und Installationsanleitungen, Ausstellungskopien und digitalen Archivmastern für die Sammlung
- Ergänzen (Ankaufen) von Mastertapes/-dateien, da viele Ankäufe aus den frühen 2000er Jahren nur als DVDs erworben wurden
- 20 «U-cars»: Dokumentation, Reinigung und Revision aller zum Werk «Running Time No. 2», 2000, von Tatsuo Miyajima zugehörigen Fahrzeuge. Der Ersatz der Akkus, die Revision der Netzteile und die Ausstattung mit Alarmfunktion erfolgten in enger Zusammenarbeit mit Thomas Moll
- Entwicklung einer systematischen Nomenklatur für die Technikbeschreibung (Werkschilder) von komplexen Medienkunstwerken in Zusammenarbeit mit der Restaurierungsabteilung des Kunsthauses Zürich
- 14 Digitalisierungen, Atelier für Videokonservierung Bern

Sammlung – Grafik, Fotografie und Schriftgut

- 66 Werke auf Papier: Ablösung alter Montierungsreste und Behandlung von Montageschäden
- 23 Konsolidierungen: Karel Appel A 9463, Franz Eggenschwiler A 1984.2692, Otto Nebel A 1984.561, Dieter Roth S 1985.551, 15 Pastellzeichnungen von Claude Sandoz, Fred Stauffer A 7793, A 7797, A 7799, Gabriel Lory A 4501
- 43 Stabilisierungen/Rissverschluss/Planierungen: 4 grossformatige Zeichnungen auf Transparentpapier von Zoltan Kemeny, Meret Oppenheim P 1982.112, Dieter Roth, Reklameentwürfe, Karl Gehri A 1216, Antonius Höckelmann A 1984.2755, Nell Walden A 9167, Sigmund Freudberger A 0181, Hans Fischer S 1984.1521, Johann Bossard 26 grossformatige Farblithografien, Ferdinand Hodler A 1989.295, Ernst Kreidolf Z IV/02, Johan Barthold Jongkind A 2015.380, Käthe Kollwitz A 2015.359

- 1'000 Werke neu eingelagert: Austausch von säurehaltigen Umschlägen, Anfertigen von Verpackungen für die Daueraufbewahrung von Grossformaten, Zustandsbeurteilungen aller Zeichnungen und Druckgrafik als Grundlage für eine temporäre Auslagerung (Projektdauer 2017–2018). An 100 Werken wurden zudem dringende Konservierungsmassnahmen durchgeführt.
- 68 kunsttechnologische und konservatorische Begutachtungen an Werken aus dem Bestand Cornelius Gurlitt: Projekt Werkautopsie Provenienzforschung

Sammlung – Gemälde, Skulpturen, Objekte

- 5 integrale Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen an Werken der Sammlung, darunter «Blume-Tier», 1953, von Hans Arp
- Konservierung und Restaurierung von 5 Gemälden aus dem Legat Gurlitt, darunter «La Montagne Sainte-Victoire», 1897, von Paul Cézanne
- 36 Neueingänge Gemälde und Skulpturen: Zustandserfassung, Lagerungskonzept, teilweise Konservierung, darunter das Werk «Robert Walser-Modell», 2018, von Thomas Hirschhorn
- 1'908 Gemälde: Sichtung, Kategorisierung und Dokumentation zu Masse, Rahmung, Transportfähigkeit, Verpackung und Zustand als Grundlage für die temporäre Auslagerung (Projektdauer 2017–2018)
- 14 kunsttechnologische und konservatorische Begutachtungen an Werken aus dem Bestand Cornelius Gurlitt: Projekt Werkautopsie Provenienzforschung

Sammlung – Forschung, Kooperationen und Vorträge

- «Meret Oppenheim digital» 2017–21. Ein Projekt mit Unterstützung von Helvetia Versicherungen. Digitalisierung von 380 Werken von Meret Oppenheim mit Cruse-Scan-Technologie (Recom Art), 14. Februar 2018: Führung für 30 Fachleute aus der Schweiz und Deutschland
- Mitarbeit Katja Friese Forschungsprojekt «Ferdinand Hodler SIK ISEA, Recherche zu Netzrahmen und Linien und Linienraster in Gemälden bei Ferdinand Hodler»
- Zusammenarbeit mit Marc Egger für die Restaurierung kinetischer Kunst («Signaux série II», 1968, von Takis und «7 dans la couleur» 1968, von Marc de Rosny) und mit Jan Bukacek für Rahmungen, Verglasungen und Schwingenschutze
- 13 messtechnische Transportüberwachungen (Monitoring Schock, Vibration, Temperatur und relative Luftfeuchte); Kooperation Forschungsprojekt «Transport fragiler Gemälde» www.gemaldetransport.ch

Kooperationen mit dem Studiengang Konservierung und Restaurierung, Hochschule der Künste Bern

- Anne Muszynski, Master's thesis «Woman with a Fringe, 1917, Attributed to Amedeo Modigliani. A Comparative Technical Analysis», Hochschule der Künste Bern
- Forensische Sicherung von zwei Medieninstallationen im Rahmen des Moduls «Forensic Disc Imaging in Conservation»
- Dr. Stefan Zumbühl und Dr. Nadim Scherrer, Kunsttechnologisches Labor: Analytik und Röntgen
- CAS-Programm «Werkbeschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär»

Provenienzforschung

Provenienzforschung zu Werken der Sammlungen des Kunstmuseums

Im Berichtsjahr konnten zwei Provenienzforschungsprojekte zu den Sammlungen des Kunstmuseum Bern abgeschlossen werden. Die Finanzierung des Bundesamtes für Kultur ermöglichte die Dokumentation der Provenienzen von 60 Gemälden und Grafiken aus den Sammlungen der Stiftung Kunstmuseum sowie die professionelle Erschliessung des Museumsarchivs für die weitere Erforschung der Sammlungen. Das Findmittel des Archivs und die Provenienzberichte sind seit November 2018 online einsehbar.

Das Bundesamt für Kultur bewilligte im November 2018 die finanzielle Unterstützung zur Erforschung der Kunstwerke des Legats Georges F. Keller im Zeitraum von Januar 2019 bis September 2020.

Provenienzforschung zu Werken des Legats Cornelius Gurlitt

Mit Antritt des Erbes von Cornelius Gurlitt (1932–2014) im Dezember 2017 beteiligt sich das Kunstmuseum Bern an der Erforschung der Provenienzen von Werken aus dem Kunstfund Gurlitt.

Seit Juli 2018 recherchieren die Mitarbeiter der Abteilung die Vorbesitzer und Erwerbsumstände von rund 500 Werken aus dem Besitz der Gurlitts, die möglicherweise das Deutsche Reich in den Jahren 1937 und 1938 aus Museumsbesitz als «entartet» beschlagnahmten liess. Gemeinsam mit den Gemälde- und Papierrestauratorinnen des Kunstmuseums wurden im Anschluss an die Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Teil 2: Der NS-Kunstraub und die Folgen* erstmals Provenienzmerkmale und materielle Manipulationen an den Werken aus dem Nachlass Gurlitt als Grundlage für die weitere Forschung dokumentiert.

Veröffentlichung von Ergebnissen der Provenienzforschung

Seit November 2018 werden Projekte, Erkenntnisse und Veranstaltungen der Abteilung in der Rubrik «Forschen» auf der Website des Kunstmuseum Bern veröffentlicht.

Kooperationen

Die Abteilungen Provenienzforschung und Restaurierung kooperieren im Rahmen des CAS *Werkzuschreibung und Provenienzforschung interdisziplinär* mit dem Fachbereich Konservierung und Restaurierung der Hochschule der Künste Bern (HKB Weiterbildung). Den Studierenden des Aufbaustudiengangs stellte das Kunstmuseum mehrere Werke aus den eigenen Sammlungen zur Verfügung. Nathalie Bäschlin, Nikola Doll und Dorothea Spitzka leiten gemeinsam das Modul «Provenienzforschung im Museum», in dem kunsthistorische und kunsttechnologische Expertisen auf die interdisziplinäre Praxis im Museum vorbereiten.

Im Rahmen des Mono-Masters *Ausstellungs- und Museumswesen* am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern leitete Nikola Doll im Wintersemester 2018 das Seminar «Provenienz ausstellen». Die Grundlagen zur Translokations- und Provenienzforschung vermittelte die Veranstaltung grundlegende Methoden der Werkidentifikation. In einem

praktischen Teil entwickelten die Studierenden Präsentationsformen aktueller Ansätze der Sammlungsforschung am Beispiel der Sammlung Othmar Huber. Die Ausstellungskonzepte wurden im Dezember 2018 im Rahmen eines Workshops vorgestellt und mit Wissenschaftlern der Universitäten Zürich und Bern diskutiert.

Vorträge und Vermittlung

Unter dem Titel «Woher kommen unsere Kunstwerke?» bieten die Mitarbeiterinnen der Abteilung Museumsbesuchern einmal monatlich die Möglichkeit, Fragen und Methoden der Provenienzforschung an Originalen kennenzulernen. Einblick in die Arbeit der Provenienzforschung am Kunstmuseum boten auch zwei Workshops mit Studierenden der Universität Genf.

Im Rahmen der Vortragsreihe «Provenienzforschung warum und wozu?», veranstaltet vom Kunstmuseum Bern, der Hochschule der Künste Bern und dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern fanden im Berichtsjahr folgende Veranstaltungen statt:

Christian Fuhrmeister, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München: *Handel – Akteure – Werke. Die moralische Aufladung der Moderne nach 1945.*

Black Box Gurlitt, Podiumsdiskussion mit Catherine Hickley, Nicola Kuhn, Susan Ronald, Moderation: Julia Albrecht, Berlin.

Esther Tisa Francini, Museum Rietberg, Zürich: «*Entartete Kunst*» und die Schweiz: *Betrachtungen zu Kunstmarkt und Kunstpolitik.*

Registrar

- 642 (2017: 659) interne Werke – die Gesamtzahl umfasst einige Werke mehrmals – waren als Leihgaben verteilt an 47 (2017: 57) externen Ausstellungen zu sehen.
- 468 externe Leihgaben aus laufenden Ausstellungen im Kunstmuseum Bern zurückgeschickt.
- 402 externe Werke im Kunstmuseum Bern entgegengenommen.
- 77 (2017: 85) Leihanfragen von in- und ausländischen Museen für 564 Werke aus den Sammlungen (2017: 430).
- 72 Leihgeberdossiers (Leihvertrag, Organisation Transport und Versicherung) abgewickelt.
- 11 externe Kuriere betreut.
- 6 externe Kunstschaffende betreut.
- 12 Besuche für Akteneinsicht im Archiv.
- 10 Besuche für Informationen zu Kunstschaffenden und Sammlung.
- Inventarisierung der Neueingänge Gemälde und Objekte
- Auskünfte zu Werken aus den Sammlungen wie allgemein zu Künstlerbiografien, Ausstellungen, Provenienzen etc.

Graphische Sammlung

- Inventarisierung der Neueingänge
- Auskünfte zu Werken der Sammlung
- 15 BesucherInnen im Grafiksaal, um Originale zu studieren

Ausstellungsmanagement/ Museumstechnik

- Die Museumstechnik war vor allem mit der Vorbereitung und dem Auf- und Abbau der Wechselausstellungen sowie den Sammlungspräsentationen im Haus beschäftigt.
- Sie ist auch zuständig für die Beleuchtung der einzelnen Objekte und Bilder in den Ausstellungen unter Einhaltung internationaler Richtwerte (Grafik 50 Lux, Gemälde 150 Lux), welche in den Leihverträgen festgelegt werden.
- Die Anzahl der Video- und Medienkunst-Präsentationen ist im Berichtsjahr in etwa gleich hoch geblieben wie im vorangegangenen Jahr. So wurden insgesamt 61 Multimedia-Installationen realisiert und während der Laufzeit betreut. Darunter drei synchronisierte Mehrfachprojektionen, eine interaktive Videoinstallation und eine raumfüllende Video- und Audio-Installation. Insbesondere die Ausstellungen *République Géniale* und *You Never Know the Whole Story* haben neue Anforderungen an die Präsentation von Medienkunst gestellt. In der *République Géniale* wurden zahlreiche temporäre Installationen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Künstlern und Künstlergruppen umgesetzt.
- Werke aus dem Grossraum Bern werden von der Museumstechnik mit dem eigenen klimatisierten Lieferwagen ins Museum transportiert und nach Ausstellungsende wieder zurückgebracht. Zusammen mit den Transporten der eigenen Werke, die im Aussendepot gelagert werden, waren das weit über 100 Fahrten.
- Andere wichtige Arbeiten der Museumstechnik sind unter anderem das Vorbereiten der Werke für den Leihverkehr sowie das Bearbeiten von Neueingängen. Dazu gehören das Anpassen von bestehenden Lagerbehältnissen sowie

die Planung derselben für neue Werke und deren Einbau und Lagerung im Depot.

- Eine weitere Aufgabe ist das Handling und Bereitstellen der Werke für den monatlichen Fototermin. 2018 waren dies insgesamt 153 Werke.

Statistik

- Die Statistik gibt Aufschluss darüber, wie viele Werke pro Jahr von der Museumstechnik für die Ausstellungen ausgepackt, installiert und wieder eingepackt werden. Darin nicht erfasst sind die rund 150 Werke, die über das Jahr in den Sammlungspräsentationen und in der Lounge gezeigt werden, sowie die 21 Werke im Grand Hotel Giessbach, welche jeweils über den Winter in den Räumlichkeiten des Hotels eingelagert werden.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Leihverkehr	336	476	736	681	485	315	262	659	642
Ausstellungen	1'336	1'635	1'845	1'694	1'319	1'397	1'588	1'053	1'152
Total	1'672	2'111	2'581	2'375	1'804	1'712	1'850	1'053	1'794

Personal

Trotz eingeschränkter personeller Besetzung – Silvana Bura war bis zum Eintritt von Irina Belli im Mai 2018 über mehrere Monate alleine für die Personaladministration zuständig – konnte gemeinsam mit den Betriebskommissionen beider Häuser ein neues Pikettreglement ausgearbeitet und in Kraft gesetzt werden. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr über beide Häuser hinweg weitere Harmonisierungen in der Personaladministration vorgenommen.

Erfreuliches gibt es auch bezüglich Nachwuchs zu berichten: Sechs unserer Mitarbeitenden sind 2018 Eltern geworden. Ebenfalls bemerkenswert ist die Zusammensetzung unserer Teams 2018: Insgesamt arbeiteten Mitarbeitende aus zwölf Nationen in den beiden Häusern.

Finanzen

Die Abteilungsleitung Finanzen hat gemeinsam mit ihrem Team die internen Abläufe und Controlling-Instrumente weiter verbessert und mit Weisungen von Seiten der Direktion ein internes Kontrollsystem aufgebaut. Trotz des Weggangs einer Mitarbeiterin im November 2018 konnten die Jahresabschlüsse 2018 fristgerecht fertiggestellt werden. Auch der halbjährige Finanzbericht mit Forecast auf das Jahresende hat sich bewährt.

Facility-Management

Per November 2018 verliess Toni Gallmann die beiden Stiftungen Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee als Direktor Facility Management. Interimistisch rapportieren die Abteilungsleiter an den kaufmännischen Direktor Thomas Soraperra.

Gebäudemanagement

Die Abteilungen Gebäudemanagement und Sicherheit/Aufsicht wurden mit Funktionen über beide Institutionen per

2018 neu definiert und nach einer dreimonatigen Testphase in der neuen Ausgestaltung definitiv eingeführt. Damit konnte die Effizienz gesteigert und die Abläufe klarer strukturiert und standardisiert werden.

Toni Gallmann war primär mit der Machbarkeitsstudie «Zukunft KMB» beschäftigt und verliess nach einem Jahr die beiden Stiftungen Kunstmuseum Bern und das Zentrum Paul Klee.

Die Mitarbeiter Gebäudemanagement sind für sämtliche operativen Facility Management-Prozesse (Basis Prozess- und Leistungsmodell nach International Facility Management Association) am Standort verantwortlich und stellen so den ganzen Betrieb und die Verfügbarkeit der Facilities integral und nachhaltig orientiert sicher.

Über die tägliche Betreuung und die Instandhaltung des technischen und infrastrukturellen Gebäudemanagements hinaus konnten folgende Projekte realisiert werden:

- Inbetriebnahme und Optimierung der Wärmerückgewinnung (Abwärmennutzung der Klimakälteanlage) mit einer Einsparung von über 120'000 kWh/Jahr an Wärmeenergie
- Teilersatz der Umkehrosmoseanlage (Wasseraufbereitung)
- Renovation ehemaliger Netzhammeraum (LED Beleuchtung, Terrazzobodensanierung, Malerarbeiten und die Endreinigung)
- Absturzsicherung Stettlerbau (Personensicherung)
- Umzug der Bibliothek IKG Uni Bern an die Mittelstrasse
- Sanierung Verwaltungstreppe, Boden Spedition und Warenlift
- Installation und Inbetriebnahme eines unabhängigen Monitorings zur Klimadatenerfassung im Erweiterungsbau
- Brandschutzoptimierungen

Sicherheit & Aufsicht

Die beiden Gurlitt-Ausstellungen waren für das Sicherheits- und Aufsichtsteam eine interessante Herausforderung. Mithilfe eines elektronischen Zählsystems konnte der Besucherstrom insbesondere an Wochenenden bestens gesteuert werden. Die zusätzlich notwendigen Aufsichtskräfte integrierten sich schnell ins Team.

Bei den zahlreichen Veranstaltungen des interdisziplinären Ausstellungs- und Performance-Projektes *République Géniale* konnte der Sicherheitsdienst zudem wertvolle technische Unterstützung bieten. Den längeren Ausfall des Abteilungsleiters überbrückte das Team ausgezeichnet.

Bibliothek

- Seit dem 01. Juli 2018 befindet sich die Bibliothek gemeinsam mit anderen Universitätsinstituts-Bibliotheken als Universitätsbibliothek (UB) Mittelstrasse (Geisteswissenschaften) im umgebauten ehemaligen SBB Gebäude an der Mittelstrasse 43 in der Länggasse Bern.
- Das Kunstmuseum Bern behält seine Bücher (die Hälfte des Bestandes) im Eigentum, verliert aber die physische Nähe.
- Das Kunstmuseum begleicht via Drittmittelkredit an die UB den Ankauf von Medien im Zusammenhang mit seiner Sammlung und seinen Ausstellungen. Das Kunstmuseum ist verantwortlich für die Löhne der drei Bibliotheks-Mitar-

beiterinnen, die von der UB übernommen worden sind.

- Ausstellungskataloge (Zweitexemplar der Ausstellungen Kunstmuseum Bern), wichtige Werkkataloge zur Sammlung des Kunstmuseums, Werkkataloge zur Graphischen Sammlung, die Handbibliothek der Restaurierung/Konservierung sowie Auktionskataloge verbleiben im Kunstmuseum und sind auf Anfrage vor Ort einsehbar.
- Der Bestand an Auktions- und Lagerkatalogen ist eingeschränkt worden: Was online einsehbar oder in der UB vorhanden ist, wird nicht mehr aufbewahrt, mit Ausnahme der für den Standort Bern wichtigen Kataloge.
- Die Bibliothek an der Mittelstrasse 43 ist von Montag bis Freitag von 7h–18h zugänglich, die Servicezeiten (geöffneter Schalter Ausleihe) sind von 10h–18h.
- Ausleihen können alle Kunden, die eine gültige Benutzerkarte haben.
- Der Bestand der ehemaligen Bibliothek B565 resp. des Kunstmuseums Bern kann somit nicht mehr angegeben werden, da dieser für 2018 als Gesamtzahl der neuen Bibliothek B555 angegeben wird (225'908).
- Dasselbe gilt für die laufenden Zeitschriften und Publikationen. Vor Ort an der Mittelstrasse sind jeweils die letzten zehn Bände/Jahrgänge einsehbar (keine Ausleihe).
- Alle älteren Bände (Jahrgänge) befinden sich im UB Speichermagazin von Roll.
- 591 Ankäufe von Einzelpublikationen
- 281 Geschenke
- 164 Schriftentausch Eingänge im Wert von CHF 5'453
- 93 Schriftentausch Ausgänge im Wert von CHF 3'750
- 541 Katalogisate (Total Neueingänge, Geschenke und Schriftentausch und Altbestand)
- 21'541 elektronische Ausleihen der neuen Bibliothek B555 ohne konsultierte Medien im Kunstmuseum, z. B. benutzte Werkkataloge als Arbeitsinstrument zur Vorbereitung von Ausstellungen in den Büros sowie Nutzung der Werke aus dem Bibliotheksarchiv
- Die ehemalige Leiterin der Bibliothek arbeitet jeweils montags im Kunstmuseum.
ruth.schaffer@kunstmuseumbern.ch oder
ruth.schaffer@ub.unibe.ch

Shop

- 38'587 verkaufte Kunstkarten
- 4'119 verkaufte Ausstellungskataloge
- 1'424 verkaufte Monographien oder Ausstellungskataloge von anderen Museen
- 760 verkaufte Plakate
- 4'465 verkaufte Merchandising Artikel & Editionen

Besucherdienste

- Repräsentativer Empfang von Museums- und Shopbesuchern, Medien, Sponsoren, VIP und anderen Gästen in verschiedenen Sprachen (d/f/e)
- Erteilen von Auskünften (d/f/e) über Ausstellungen, Öffnungszeiten, Kunstvermittlung, Preise, Mitgliedschaften, Sonderanlässe, Kataloge, Plakate und andere Aktivitäten des Kunstmuseum Bern

- Vorbereiten des Kassensystems für neue Ausstellungen und Museumsangebote
- Kassenführung und Abrechnung
- Verkauf des Museums- und Shopangebotes
- Shopbetreuung (auffüllen, präsentieren, putzen, kontrollieren, etikettieren, bestellen)

Kommunikation und Marketing

Medienarbeit

- 10 Medienanlässe organisiert mit insgesamt 180 Medienschaffenden

Public Relations / Kommunikation / Marketing

- Besonderer Höhepunkt und Herausforderung in der Medienarbeit im Berichtsjahr waren die Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Teil 2: Der NS-Kunstraub und die Folgen* und die Kommunikation bedeutender Entwicklungen in der Provenienzforschung, wie etwa die gütliche Einigung des Kunstmuseum Bern und der Familie Cézanne über das Werk «La Montagne Sainte-Victoire» von Paul Cézanne. Das Interesse der Medien und die mediale Verbreitung der Inhalte waren gattungs- und länderübergreifend überproportional.
- Die Ausstellung *Hodler//Parallelismus*, eine Kooperation mit den Musées d'art et d'histoire Genève, stiess sowohl in der Deutsch- wie in der Welschschweiz als auch im deutschsprachigen Ausland auf grosses Interesse. Insgesamt erschienen um die 150 Print- und Online-Artikel und etliche Primetime Radiobeiträge.
- Nicht zuletzt stand das Kunstmuseum Bern im Kontext des Projekts «Zukunft KMB» im Berichtsjahr im Fokus der Schweizer Medien.

Konzeption und Redaktion Jahresbericht

- Redesign von *Kunsteinsicht*, dem gemeinsamen Magazin von Zentrum Paul Klee und Kunstmuseum Bern: In seiner 13. Ausgabe wurde das Magazin einem inhaltlichen und gestalterischen Redesign unterzogen, das den hohen Informationsgehalt sichern sollte, bei gleichzeitiger Auffrischung und Auflockerung des Magazins. Der Auftrag zur Entwicklung des neuen Gestaltungskonzepts wurde in einem Wettbewerb vergeben, den das Grafikerduo Renate Salzmann und Philippe Gertsch aus Bern für sich entschied. Neu erscheint das Magazin unter dem prägnanten Titel *Kunsteinsicht*.
- Lancierung der im Rahmen des 100. Todesjahres von Ferdinand Hodler von der Post herausgegebenen Hodler-Briefmarke
- Redaktion und Gestaltung von 4 Vierteljahresprogrammen
- Konzeption, Gestaltung und Einladungen zu 6 Ausstellungseröffnungen im Kunstmuseum Bern
- Gestaltung der Publikationen zu drei Ausstellungen
- Besucherkommunikation: Gestaltung von Ausstellungsführern und Saalblättern zu den Ausstellungen (Deutsch/Französisch/Englisch)
- 6 Plakatsujets zu Ausstellungen
- Gestaltung von Ausstellungsflaggen
- Weiterentwicklung und Umsetzung Signaletik und

Ausstellungsbeschriftungen

- Konzeption und Gestaltung diverser Printprodukte, z. B. Programmflyer Museumsnacht, Kunst und Religion im Dialog, Kinderflyer u.a.
- Entwicklung von Medien- und Marketingpartnerschaften, u. a. mit Bernmobil, SBB-RailAway, APG oder BZ/Bund und Sonntagszeitung
- Administration und Schnittstelle zum Gönnerverein Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Fotoarchiv

- 8 Fototermine
- 492 Kunstwerke aufgenommen
- 69 Anfragen bearbeitet
- 90 Reproduktionen verschickt

Event

- 203 organisierte Sonderanlässe
- 5 Ausstellungseröffnungen
- 353 Sitzungen

Kunstvermittlung

- Organisation und Durchführung von Führungen, Workshops und weiteren Vermittlungsangeboten in der Sammlung und den Wechselausstellungen.
- Beteiligung an Planung und Durchführung der Museumsnacht, insbesondere des Vermittlungsangebots (Kurzführungen, interaktives Angebot für Gross und Klein).
- Redaktion der Ausstellungsführer und Saalblätter.
- Redaktion der Audioguides für die Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. Teil 2: Der NS-Kunstraub und die Folgen* und für die Ausstellung *Hodler//Parallelismus*.
- Mitwirkung beim Rahmenprogramm zu den Wechselausstellungen:
 - In der Ausstellung *Martha Stettler. Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris*: Organisation der 7-teiligen Veranstaltungsreihe «Schweizer Künstlerinnen der Belle Epoque» in Zusammenarbeit mit der Kuratorin Corinne Sotzek und der Volkshochschule Bern.
 - In der Ausstellung *Hodler//Parallelismus: 6 öffentliche Rundgänge «Hodler mit Gästen»* (mit Heinrich Gartentor, Christian Helmlé, Beat Sterchi, Chantal Michel, Nina Schneider)
 - In der Ausstellung *République Géniale*: Beteiligung am Performance-Wochenende von Peter Radelfinger vom 15./16. September.
- «Gurlitt für die Schule»: Didaktische Texte für die Vorbereitung des Ausstellungsbesuchs der zweiten Gurlitt-Ausstellung als Download auf der Website.
- Begleitung von zwei Praktikantinnen der Zürcher Hochschule der Künste (Thema: Animationsfilme zu Werken der Sammlung, vier Workshops im Mai/Juni).
- Neues Angebot im Atelierprogramm: «KunstSpatz», Geschichten für Kinder ab 3 Jahren.
- 27. Januar: Führungen durch die Gurlitt-Ausstellung und Apéro für das lernwerk bern – *Weiterbildung für Gestaltungslehrpersonen*.

- 01. Februar: Teilnahme am Netzwerktreffen *GiM Generationen im Museum* im Museum für Kommunikation Bern.
- 10. August: Gemeinsamer Besuch der Ausstellung *Hodler//Parallelisme* im Musée Rath Genf mit dem Vermittlungsteam.
- 19. Oktober: Teilnahme am Stadtberner Vernetzungsanlass Generationenprojekte (Bienzgut, 3018 Bern).
- 04. November: Familien-Kunstworkshop für den «westwind/KinderKulturStadt Besuch im Museum».
- 09. November: «Nacht im Kunstmuseum»: Sonderanlass für 23 Kinder von 6 bis 12 Jahren mit erzählten Geschichten von Regula Bühler/Sapperlotta.
- 02./09./23./30. November und 07. Dezember: Kooperationsprojekt mit der HKB und der KiTa Mikado zum Thema «Erwachsene und Kleinkinder erforschen gemeinsam das Kunstmuseum Bern». Projekt im Rahmen der HKB-Weiterbildung Kulturvermittlung «CAS Kulturelle Bildung. Kreativität ermöglichen ab der frühen Kindheit».
- Dezember: 10. Ausgabe des «Adventskalenders», jeweils von Mittwoch bis Sonntag um 12h30 wurden ausgewählte Werke aus der Sammlung zum Thema «Nacht» auf einer Staffelei präsentiert und von Mitarbeitenden der Kunstvermittlung und von Marianne Wackernagel (Graphische Sammlung) erläutert.

Im Bereich «Erwachsene»

- 161 öffentliche Führungen auf Deutsch
- 9 öffentliche Anlässe «Werkstatt/Fokus Provenienzforschung»
- 3 literarische Führungen von Michaela Wendt in *Hodler//Parallelismus*
- 5 literarische Führungen von Michaela Wendt in *Bestandsaufnahme Gurlitt I und II*
- 6 öffentliche Führungen auf Französisch
- 5 öffentliche Führungen auf Englisch
- 48-mal «Kunst über Mittag», jeweils Mittwoch
- 15-mal «Adventskalender»
- 11-mal «Rendez-vous für Singles»
- 4-mal «Kunst und Religion im Dialog»
- 3 Kurse (je 4-teilig, je doppelt durchgeführt) in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Bern
- 259 private Führungen auf Deutsch
- 88 private Führungen im Rahmen von Sonderanlässen inkl. Previews
- 26 private Führungen auf Französisch
- 9 private Führungen auf Englisch
- 1 private Führung auf Italienisch
- 1 private Führung auf Spanisch
- 4 private Führungen auf Russisch
- 4 private Führungen auf Japanisch
- 9 Führungen für Mitarbeitende von Kunstmuseum Bern (und Zentrum Paul Klee)

Im Bereich «Atelier – Kinder, Jugendliche und Erwachsene»

- 3 Kindervernissagen
- 4-mal «KunstSpatz», Geschichten für Kinder ab 3 Jahren
- 11-mal Kinder-Kunst-Tour «ARTUR» für Kinder ab 6 Jahren
- 9 Kindergeburtstags-Workshops
- 22 Workshops auf Englisch
- 11 Workshops auf Russisch
- 3 Fäher-Ferienkurse «Kunst fägt»: Frühlingsferien – Kunst wächst (20. April), Sommerferien – Kunst erfrischt (12./13. Juli), Herbstferien – Kunst berührt (11./12. Oktober).
- 6 Generationen-Workshops «Sonntag im Museum» zu den Wechsausstellungen, davon 3 zum Thema «Kunst & Bewegung»
- 6-mal «Kunst rundum» Interkulturelles Projekt für Frauen

Im Bereich «Schulen und Lehrpersonen»

- 167 Führungen/Workshops für Schulklassen (Kindertagesstätte/Kindergarten/Unterstufe: 14 Klassen, Mittelstufe: 37 Klassen, Oberstufe: 29 Klassen, weiterführende Schulen: 96 Klassen)
- 6 Führungen für Lehrerkollegien
- 8 Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zu den Wechsausstellungen
- November/Dezember: Weiterbildungskurse für Lehrpersonen für das lernwerk bern und die GIB Bern

Direktion

Dr. Nina, Zimmer, Direktorin
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Thomas Soraperra, Kaufmännischer Direktor
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Dr. Matthias Frehner, Direktor Sammlungen
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
(bis 30.09.2018)

Toni Gallmann, Direktor Facility-Management
Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee
(bis 30.11.2018)

Personal

Mitarbeitende 2018

Abächerli Olivia	Häfliger Edith	Meyer Silja	Strahm Christina
Achatz Sibylle Birgit	Hansen Brandt Berit	Meyer de Christo Marie Isabel	Strobel Anne-Christine
Altenburger Elena	Harnickell Noemi Mirjam	Mikosch Janic Elia	Strobel Julia
Appoldt Stephan Gunter	Heinzelmann Josephine	Miranda Nicté	Studer Roman
Auvray Jean-Michel	Heinzelmann Vivienne	Montanarini Lorena	Suter Marie Louise
Auvray Milena	Herzig Roger	Moser Karen	Suter Nicola
Bähler Anna	Herzog Hans-Michael	Mühlethaler Monika	Thornton Marie-Hélène
Balsiger Noé	Hostettler Lorenz	Müller Deborah	Travaglini-Hugi Elisabeth
Bankoul Nikita	Huber Brigitte	Müller Laura	Trommer Sarah
Bäschlin Nathalie	Imhof Nadja	Naegeli Kaspar	Valavanis Dimitri
Belli Irina	Inauen Laurens	Näf-Schmid Monika	Vassella Franziska
Berclaz Frederic	Isufi Idaim	Nydegger Doris	Vögeli Medea
Birrer Franziska	Jaquenod Julie	Oester David	Vogt Anita
Bögli Florian	Jarczyk Agathe	Reber Selina	von Gunten Wilfried
Böhm Günter	Jutzi Fredy	Reber-Michel Rita Monika	Wackernagel Marianne
Brenzikofer Eva	Kägi Gian	Recke Benjamin	Werthmann Josefine
Brühlmann David	Kakinuma Marie	Renz Seraina	Wilhelm Christina
Bründler Stefanie	Kamp Laura	Ressnig Cyril	Wirth Schnöller Liselotte
Bühler Kathleen	Kappeler Fabian	Rickenbach Thomas	Wismer Etienne
Bühler Lösche Regula	Keller Scheidegger Pascale	Riedo Jungo Beatrice	Wochner René
Bühlmann Regina	Klein Cornelia	Ringgenberg Elena	Wüthrich Jasmin
Bura Silvana	Kobel Mathias	Ringgenberg Nora	Wüthrich Michael
Büschen Anina	Krasniqi Donika	Roth Claudia	Wüthrich Nathalie
Cacaj Florije	Krasniqi Zojë	Roth Isabelle	
Cano Maria-Teresa	Kreis Georg	Sautter Katharina	
Carol Mike	Kummer Angela Melody	Schafroth Anna M.	
Cirasa Magali	Läuchli Matthias	Schelling Sibylle	
Claussen Philine	Liechti Daniela	Schertenleib Joana Carla	
Corsi Gianni	Linder Tatiana	Schindler Magdalena	
Doll Nikola	MacKenzie Angus	Schneider Gabriela	
Dössegger Myriam	Maeder Mirosława	Schnidrig Martin	
Durband Jelena	Maly Valerian	Schüpbach Beat	
Feller Beat	Marti Cynthia	Schüpbach Diego	
Frey Raphael	Masternak Roman	Schürmann Eva	
Friedli Susanne	Mattich Cornelia	Schwyster Martin	
Friese Katja	Mazzamuto Stefania	Skolovski Jessica	
Gander Stefanie	Meili Lou	Sörensen Peter	
Geiser-Coref Anita	Memedi Selim	Spillmann Séverine	
Giorgetti Rosalita	Merten Sarah	Spitza Dorothea	
Gollo Liselotte	Merz Nicolas	Stadler Michael	
Haenggli Jérôme	Meschter Andres	Stammler Sarah	

Stiftungsrat

Stiftungsrat

01.01. – 31.12.2018

Dachstiftung Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Vertreter des Kantons Bern

Jürg Michael Bucher, Wichtrach (Präsident bis 30. September 2018)

Dr. Marcel Brülhart, Bern (Vizepräsident bis 05. April 2018)

Alex Wassmer, Bern

Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur, Bern

VertreterIn der Stadt Bern

Veronica Schaller, Kulturbeauftragte der Stadt Bern

Jonathan Gimmel, Leiter Zentrale Dienste Präsidialdirektion, Bern (Vizepräsident ab 06. April 2018, Präsident a.i. ab 01. Oktober 2018)

Vertreter der Museumsstiftung für Kunst der Burggemeinde Bern

Dr. Lorenz Meyer, Bern, François von May, Bern

Vertreter der Stiftungen Kunstmuseum Bern

Reto Siegl, St. Gallen

Vertreter der Bernischen Kunstgesellschaft (BKG)

PD Dr. med. Holger Hoffmann, Bremgarten

(bis 31. August 2018)

Kotscha Reist, Bern (ab 01. September 2018)

Vertreterin Kindermuseum Zentrum Paul Klee

Janine Aebi-Müller, Bern

Vertreter Familien Aebi-Müller und Klee

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Aebi, Bern, Alexander Klee, Muri

Vertreterin Freunde Kunstmuseum Bern (VdF)

Sabine Hahnloser Tschopp, Bern

Vertreter als Freies Mitglied Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Peter Keller, Bern

Beratende Funktion

Dr. Nina Zimmer

Thomas Soraperra

Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 4 ordentliche Sitzungen und 1 ausser-ordentliche Sitzung statt (05. April 2018, 19. Juni 2018, 11. Juli 2018, 03. September 2018, 28. November 2018)

Mitglieder Strategieausschuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Vertreter des Kantons Bern

Jürg Michael Bucher, Wichtrach (Vorsitz, bis 30. September 2018)

Dr. Marcel Brülhart, Bern

Alex Wassmer, Bern

Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur, Bern

Vertreter der Stadt Bern

Jonathan Gimmel, Leiter Zentrale Dienste Präsidialdirektion, Bern (Vorsitz ab 01. Oktober 2018)

Vertreter der Museumsstiftung für Kunst der Burggemeinde Bern

Dr. Lorenz Meyer, Bern (bis 31.12.2018)

Vertreter Familien Aebi-Müller und Klee

Prof. Dr. Dr. h. c. Ulrich Aebi, Bern

Vertreterin Freunde Kunstmuseum Bern (VdF)

Sabine Hahnloser Tschopp, Bern

Beratende Funktion

Dr. Nina Zimmer, Thomas Soraperra

Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 4 Sitzungen statt (15. Februar 2018, 05. Juni 2018, 15. August 2018, 08. November 2018)

Mitglieder Finanzkommission Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Jonathan Gimmel, Bern (Vorsitz)

François von May, Bern

Peter Keller, Bern

Beratende Funktion

Thomas Soraperra

Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 6 Sitzungen statt (16. Januar 2018, 12. März 2018, 30. Mai 2018, 30. August 2018, 18. Oktober 2018, 19. November 2018)

Mitglieder Steuerungsausschuss Kunstmuseum Bern

Jürg Bucher, Wichtrach, Vorsitz (bis 30. September 2018)
Jonathan Gimmel, Leiter Zentrale Dienste Präsidialdirektion,
Bern, Vorsitz (ab 01. Oktober 2018)
Hans Ulrich Glarner, Vorsteher des Amtes für Kultur, Bern
Sabine Hahnloser Tschopp, Bern

Beratende Funktion

Toni Gallmann
Thomas Soraperra
Dr. Nina Zimmer

Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 3 Sitzungen statt (14. Februar 2018,
04. Juli 2018, 24. August 2018)

Mitglieder Sammlungsausschuss Kunstmuseum Bern – Zentrum Paul Klee

Sabine Hahnloser Tschopp, Bern, Vorsitz
Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Aebi, Bern
Dr. Michael Baumgartner, Muri bei Bern
PD Dr. med. Holger Hoffmann, Bremgarten
(bis 31. August 2018)
Reto Siegl, St. Gallen (ab 01. September 2018)

Beratende Funktion

Dr. Nina Zimmer, Bern

Sitzungen 2018

Im Berichtsjahr fanden 3 Sitzungen statt (14. Februar 2018,
04. Juli 2018, 24. August 2018)



Museen können nicht ausschliesslich durch öffentliche Mittel finanziert werden. Grosse Ausstellungen mit internationalen Leihgaben sind ohne zusätzliche Gelder kaum mehr realisierbar. Das Kunstmuseum Bern ist auf die Unterstützung von privater Seite angewiesen, um eines der wichtigsten Kulturangebote der Bundeshauptstadt wahrnehmen zu können.

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Die Mitglieder des Verein der Freunde Kunstmuseum Bern leisten einen wertvollen Beitrag an das Museum und das Berner Kunstleben. Der Verein erwirbt mit den Beiträgen seiner Mitglieder hauptsächlich Kunstwerke für das Museum und rundet damit die Sammlung in ihren Schwerpunkten ab.

Aus den Aktivitäten 2018

- 20. März 2018: Sonderanlass im Rahmen der Ausstellung *Bestandsaufnahme Gurlitt. «Entartete Kunst» – Beschlagnahmt und verkauft*. Vortrag von Prof. em. Dr. Georg Kreis, Mitkurator der Ausstellung.
- 26. Mai 2018: Tagesausflug «Auf den Spuren von Barthélemy Menn»: über Greyerz nach Genf mit Besichtigung der von Marie Therese Bächtli (Stv. Präsidentin Verein der Freunde) kuratierten Ausstellung *Barthélemy Menn: Wissen und Schaffen* im Cabinet d'arts graphiques des Musées d'art et d'histoire in Genf.
- 20. Juni 2018: Ordentliche Mitgliederversammlung mit anschliessenden Führungen durch die Ausstellungen *Martha Stettler. Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris* oder *Bestandsaufnahme Gurlitt: Teil 2. Der NS-Kunstraub und die Folgen*.
- 16. Oktober 2018: Sonderanlass im Rahmen der Ausstellung *Hodler//Parallelismus*. Vortrag von Oskar Bächtli, em. Prof. für Kunstgeschichte der Universität Bern und anschliessendes Gespräch mit Dr. Nina Zimmer, Kuratorin der Ausstellung.

Vorteile einer Mitgliedschaft

Als Mitglied bieten wir Ihnen verschiedene Gelegenheiten, im Kreis der Freunde Kunst zu entdecken:

- Kostenloser Besuch der ständigen Sammlung des Kunstmuseum Bern
- Freier Eintritt in die Sonderausstellungen des Kunstmuseum Bern
- Neu per 01. Januar 2019: in die Ausstellungen und in die Sammlung des Zentrum Paul Klee
- Freier Zutritt zur Bibliothek des Instituts für Kunstgeschichte & des Kunstmuseum Bern
- 20% Rabatt beim Erwerb des Ausstellungskatalogs
- Editionen zu Sonderpreisen
- Geschlossene Führungen durch die Ausstellungen des Kunstmuseum Bern
- Einladungen zu Eröffnungen und Veranstaltungen des Kunstmuseum Bern
- Teilnahme an exklusiven Kunstreisen
- Abonnement des Magazins «Kunsteinsicht»
- Jährliche Mitgliederversammlung mit besonderem Kunstanlass
- Begrüssungsgeschenk zu Beginn der Mitgliedschaft

Mitgliederbeiträge

Einzelmitglieder CHF 65.00; neu per 01.01.2019: CHF 90.00/
Ehepaare CHF 100.00; neu per 01.01.2019: CHF 140.00/
Studierende CHF 10.00 / Kollektivmitglieder CHF 300.00 /
Private Gönner CHF 750.00 / Firmen und Institutionen als
Gönner CHF 1'500.00 / Einmaliger Beitrag CHF 2'000.00

Kontakt

Verein der Freunde Kunstmuseum Bern
Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern
T +41 (0)31 328 09 44
member@kunstmuseumbern.ch
www.kunstmuseumbern.ch/vereinderfreunde

Bernische Kunstgesellschaft BKG

Die BKG fördert das Verständnis für die zeitgenössische Kunst und unterstützt insbesondere begabte junge Kunstschaffende, das Kunstmuseum Bern sowie die Kunsthalle Bern. Die BKG veranstaltet Führungen in Ausstellungen und organisiert Kunstreisen, Atelierbesuche und Vorträge. Jährlich vergibt sie mit dem Louise Aeschlimann und Margareta Corti-Stipendium den höchst dotierten privaten Kunstpreis der Schweiz. Im Jahr 1813 gegründet, gehört die BKG zu den ältesten Institutionen, die sich in der Schweiz der Kunstförderung widmen.

Aus den Aktivitäten 2018

- 17. Februar 2018: Atelierbesuch bei Karin Lehmann und Nino Baumgartner auf dem Hammerwerk-Areal in Worb-laufen. Das Gespräch moderierte Patricia Schneider.
- 31. Mai 2018: Vernissage der Ausstellung und Preisverleihung zum AC-Stipendium 2018 im Kunsthaus Langenthal. Ausgezeichnet mit dem Hauptstipendium in der Höhe von CHF 20'000 wurde Florine Leoni (*1980). Je ein Förderstipendium in der Höhe von CHF 10'000 erhielten Samuli Blatter (*1986), Matthias Gabi (*1981) und Nicolas Grand (*1983).
- 19. Juni 2018: Jahresversammlung der BKG in der PH Bern (ehem. Schulwarte) und in der Kunsthalle Bern. Exklusive Besichtigung und Einführung durch Valérie Knoll in die Jubiläumsausstellung *Harald Szeemann – Museum der Obsessionen*. Anschliessend Apéro riche in der Kunsthalle-Bar von Lang/Baumann unter freiem Himmel. Als Jahresgabe 2018 konnten die BKG-Mitglieder den Ausstellungskatalog zum Vorzugspreis von CHF 30.00 (statt CHF 75.00) beziehen.
- 25. Juni 2018: Besuch der Ausstellung *Leben in der Kunst – Werke aus der Sammlung Carola und Günther Ketterer-Ertle* in der Mobiliar. Im Gespräch mit Patricia Schneider erzählten Günther Ketterer und Carola Ertle von ihrer Sammelleidenschaft und dem Stellenwert, welcher die Kunst in ihrem Leben einnimmt.
- 24. bis 26. August 2018: Reise nach Graubünden mit einem spannenden Programm zu Museen und Galerien, unter anderem in Zuoz, Sent, Susch, Davos und Chur. Besucht wurde auch das Schloss Tarasp, wo die BKG-Mitglieder vom Schlossbesitzer und Künstler Not Vital persönlich begrüsst wurden.
- 28. November 2018: Führungen durch die Ausstellung *Emil Nolde* im Zentrum Paul Klee, mit einer Einführung durch Fabienne Eggelhöfer, Chefkuratorin des Zentrum Paul Klee, und anschliessendem Apéro.

Kontakt

Bernische Kunstgesellschaft BKG
Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern
T +41 (0)31 328 09 44
info@kunstgesellschaft.ch, www.kunstgesellschaft.ch

Berner Kunstfonds

1993 wurde der Berner Kunstfonds durch den Verein der Freunde Kunstmuseum Bern, die Bernische Kunstgesellschaft BKG und die Kunsthalle Bern gegründet, um die Beziehungen zu Mäzenen und Sponsoren auf privatwirtschaftlicher Basis zu pflegen und zu koordinieren. Die Mitglieder leisten jährlich mit rund CHF 70'000 einen wichtigen Beitrag zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Kunstmuseum Bern und Kunsthalle Bern sowie zur Kunstvermittlung und zum Kunstleben. Der Berner Kunstfonds zählt dieses Jahr 48 Mitglieder (Private, Firmen und Institutionen).

Aus den Aktivitäten 2018

- Der Besuch in der Villa Magnolia, der Sammlung Hahnloser in Bern war ein einmaliger, sehr exklusiver Anlass mit guten Gesprächen. Hier geht ein grosses Dankeschön an die Familie Hahnloser.
- Leider konnte infolge ungenügender Nachfrage der Mitgliederanlass im Rahmen der Ausstellung *Harald Szeemann: Museum of Obsession* in der Kunsthalle in Zusammenarbeit mit dem Getty-Museum und *Grandfather: A Pioneer Like Us* in der Wohnung seines Grossvaters in der Gerechtigkeitsgasse, nicht stattfinden.
- Da die Robert Walser-Skulptur von Thomas Hirschhorn in Biel von den Organisatoren auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden musste, hat der Kunstfonds kurzfristig umdisponiert und einen Besuch in der wohl umfassendsten Robert Walser Bibliothek von Kurt Aeschbacher in Erlach mit anschliessendem Besuch im Robert Walser Center in Bern unter der Leitung von Reto Sorg mit grossem Erfolg und sicher nachhaltigen Eindrücken durchgeführt.

Kontakt

Berner Kunstfonds
Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern
T +41 (0)31 328 09 44
member@kunstmuseumbern.ch
www.kunstmuseumbern.ch/bernerkunstfonds

Hauptsponsor

Credit Suisse – Partner Kunstmuseum Bern

Mit seinen Ausstellungen rückt das Kunstmuseum Bern gekonnt das Schweizer Kunstschaffen ins Zentrum. So auch mit den Ausstellungen zu Ferdinand Hodler und Martha Stettler, die die Credit Suisse 2018 als Hauptsponsor unterstützte. Bei beiden Ausstellungen zeichnen sich auf diskrete Art auch Zusammenhänge zwischen dem heutigen Museum, seiner Entstehungsgeschichte sowie den Künstlern ab: Das Kunstmuseum Bern liegt an der Hodlerstrasse, das Museumsgebäude ist bekannt als Stettlerbau.

Zwischen Ferdinand Hodler und Martha Stettler hätten sich wohl persönlich nicht viele Parallelen ergeben. Er, für viele der bekannteste Schweizer Künstler, sie, die eher im Ausland bekannte Malerin und Tochter des Erbauers des Kunstmuseums Bern. Eine Frau, die sich nicht mit der Rolle der Tochter oder Ehefrau begnügen mochte, sondern sich in eine Männerdomäne hineinwagte und Künstlerin sein wollte. Allein das wäre Hodler wohl sauer aufgestossen – er verwehrte den Frauen nämlich den Zutritt zum Schweizer Künstlerverband.

Als Vertreterin des Spätimpressionismus machte sich Martha Stettler zu Lebzeiten vor allem in Paris einen Namen. Mit *Martha Stettler. Eine Impressionistin zwischen Bern und Paris*, einer umfangreichen Retrospektive zu ihrem Werk, verhalf ihr das Kunstmuseum Bern 2018 auch in der Schweiz zu gebührender Aufmerksamkeit. Mit *Hodler//Parallelismus* zu Ehren des 100. Todesjahres von Ferdinand Hodler gelang dem Museum ein frischer Blick auf das bekannte Werk dieses Giganten der Schweizer Malerei.

Im Rahmen der seit 1996 bestehenden Partnerschaft mit dem Kunstmuseum Bern freut sich die Credit Suisse, immer wieder ausserordentliche Ausstellungen wie diese zu unterstützen. Erneut ist es den ausgezeichneten Ausstellungsmachern des Kunstmuseums Bern gelungen, sattem Bekanntes unter neuen Blickwinkeln zu beleuchten sowie weniger Bekanntes ins rechte Licht zu rücken.

In über 20 Jahren ist zwischen unseren beiden Institutionen eine fruchtbare Kultur der Zusammenarbeit herangewachsen, bei der Parallelen, aber auch Gegensätze genutzt und in neue Ideen und Projekte umgewandelt werden. Darauf sind wir stolz. Und wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit, bei der wir hoffentlich immer wieder neue Parallelen entdecken werden.



Projektsponsor – Helvetia Versicherungen

Helvetia – Projekt «Meret Oppenheim digital»

Die heutige Welt spricht beinahe nur noch über die digitale Revolution, die sich anschickt, das gesamte Wirtschafts-, Gesellschafts-, Arbeits- und Privatleben eines jeden einzelnen zu verändern. Alles und jedes wird mit allem und jedem vernetzt, wobei sich das Individuum Mensch in einer erstaunlichen Pluralität wiederfindet, nämlich als Partikel eines gigantischen Gebildes, welches positiv ausgedrückt, eine nie gekannte Menge von Informationsquellen vorhält. Negativ gesehen, können diese Quellen aber auch in der analogen Welt noch nachprüfbar Fakten in Lügen und «fake news» verkehren und dadurch den scheinbar durch Information objektiv gewonnenen Vorsprung zunichte machen.

Als Partner des Kunstmuseums Bern ermöglicht Helvetia die erhebliche Erweiterung der analogen Faktenlage mit den Mitteln der Digitalisierung. Das seit 2017 bestehende und auf vier Jahre angelegte «Helvetia Digitalisierungsprojekt im Kunstmuseum Bern» hat sich der Digitalisierung des Nachlasses der international bekannten Schweizer Künstlerin Meret Oppenheim verschrieben, den das Kunstmuseum Bern besitzt und verwaltet.

Das von der Abteilung Konservierung und Restaurierung geleitete Projekt «Meret Oppenheim digital» befasst sich mit der Vielfalt der Materialität und deren unterschiedlichen Ausdrucksformen im Werk der Künstlerin.

Die Originalwerke werden per Direkt-Scan in eine wahre Datenflut transformiert, die nicht nur eine exakte Analyse des Ist-Zustands ermöglicht, sondern die zukünftige Überwachung des Erhaltungszustands der Objekte ermöglicht. Neben der Digitalisierung zweidimensionaler Werke wie Gemälde und Arbeiten auf Papier stellt das (3D) Scanning von dreidimensionalen Objekten und Skulpturen eine besondere Herausforderung dar. Bei dieser Methode erhöhen sich die gesammelten Datenmengen exponentiell, sodass deren konsequente Bearbeitung, Speicherung und Ablage eine wesentliche Aufgabe der Digitalisierung von Kunst ist.

Neben den rein technischen Prozessen hat das Projekt allerdings noch eine nicht minder wesentliche Komponente: die als Daten gespeicherten Digitalisate können und werden als wesentliche Basis für neue und partizipative Ausstellungsformate zur Verfügung stehen, bei denen, anstatt Analoges in Vitrinen zu präsentieren, digitale «Objekte» direkt mit dem Besucher kommunizieren, also Kunst in einer ganz neuen Form erlebbar wird.



Dank an die Finanzierungsträger

Subventionsgeber

Kanton Bern

Hauptsponsor

Credit Suisse

Mäzenat

Stiftung GegenwART, Dr. h.c. Hansjörg Wyss

Unterstützung von Unternehmen und Organisationen

Abegg-Stiftung, Riggisberg
Ambassade de France, Berne
APG SGA, Bern
Athene Stiftung, Basel
Bundesamt für Kultur BAK, Bern
Die Schweizerische Mobiliar, Bern
Eduard Dietisheim Stiftung, Bern
Ernst Göhner Stiftung, Zug
Familienstiftung Stettler, Bern
Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Muri b. Bern
Galerie Kornfeld Auktionen AG, Bern
Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Bern
Helvetia Versicherungen, Basel
Hotel Schweizerhof Bern AG, Bern
Kultur Stadt Bern, Bern
Landis und Gyr Stiftung, Zug
Minerva Kunststiftung, Lachen
Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern, Bern
Pro Helvetia, Zürich
Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung, Bern
Rudolf und Ursula Streit Stiftung, Bern
Sandoz-Fondation de Famille, Glaris
Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich
Stanley Thomas Johnson Stiftung, Bern
Stämpfli Verlag AG, Bern
Stiftung für Erforschung der Frauenarbeit, Zürich
Stiftung für Kultur, Gesellschaft, Bildung und
Wissenschaft, Ittigen
Stiftung Interfeminas, Zürich
Stiftung Vinetum, Biel
Tamedia AG, Zürich
Ursula Wirz Stiftung, Bern

Persönliche Unterstützung

Pierre Kottelat, Zürich
Rudolf Wassmer, Zürich

Unterstützung von Mitgliedern der Gönnervereine

Berner Kunstfonds
Bernische Kunstgesellschaft
Verein der Freunde Kunstmuseum Bern

Besucherzahlen 2018

Total Besucher Ausstellungen	140'172
Davon Museumsnacht	5'015

Web, Social Media Aktivitäten

Besuche 2018 auf www.kunstmuseumbern.ch: 229'046

Seitenaufrufe 2018: 987'415

Blog: 51 neue Beiträge

Facebook: 8'293 «likes» (Stand per 01.02.2019)

Twitter: 2'909 Followers (Stand per 01.02.2019)

YouTube: 482'551 Aufrufe von Clips

Instagram: 3'273 Abonnenten (Stand per 01.02.2019)

Kunstmuseum Bern Erfolgsrechnung

	2017	2018
	CHF	CHF
Ertrag		
Kultur	1'147'479	1'140'708
Leistungsvertrag Kanton	6'180'000	6'180'000
Museumsstiftung der Burgergemeinde	108'701	100'000
übriger Ertrag	1'977'099	1'685'526
Betrieblicher Ertrag	9'413'279	9'106'234
Aufwand		
Kultur	-2'064'951	-1'373'013
Personal	-5'020'764	-5'007'658
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'338'529	-1'342'270
Betrieblicher Aufwand	-8'424'244	-7'722'941
Abschreibungen	-39'353	-18'250
Finanzerfolg (Aufwand - / Ertrag +)	167'389	-88'888
Liegenschaftsrechnung		
Ertrag Liegenschaften	699'302	82'228
Aufwand Liegenschaften	-1'249'127	-674'469
Liegenschaftsrechnung	-549'825	-592'241
a.o. Erfolg (Aufwand - / Ertrag +)	330'374	101'542
Operatives Gesamtergebnis	897'620	785'456

	2017	2018
	CHF	CHF
Ausserordentliche Positionen		
operatives Gesamtergebnis	897'620	785'456
Aufwand Provenienzforschung	-484'195	-441'345
Beiträge für Provenienzforschung	484'195	1'105'805
Bildung Rückstellungen für Provenienzforschung	0	-664'460
Saldo Provenienzforschung	0	0
Bildung von Rückstellungen	-80'725	-380'000
Auflösung von Rückstellungen	0	116'689
ordentliches konsolidiertes Ergebnis	816'895	522'145
Abwicklung Gurlitt		
Aufwand Erbschaft, Ausstellungen Gurlitt	-1'385'122	-384'026
a.o Ertrag aus Aktivierung Inventar Gurlitt	474'900	132'215
Auflösung Rückstellung Risiken Erbschaft Gurlitt	910'222	251'811
Saldo Gurlitt	0	0
Abwicklung Modernisierung		
Aufwand Projekt Modernisierung	-2'499'848	-256'070
Beitrag Projekt Modernisierung	0	500'000
Abwicklung Zukunft KMB		
Aufwand Projekt Machbarkeitsstudie	0	-165'826
Beitrag Projekt Machbarkeitsstudie	0	100'000
Bildung von zweckgebundener Rückstellung	0	-500'000
Saldo Modernisierung und Zukunft KMB	-2'499'848	-321'896
Konsolidierter Verlust / Gewinn	-1'682'953	200'249

Bilanz


AKTIVEN	2017	2018
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	765'392	2'515'329
Forderungen	313'485	198'129
Vorräte Shop	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	790'730	364'409
Total Umlaufvermögen	1'869'608	3'077'868
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	1'961'488	1'733'219
Sachanlagen Mobilien	83'003	71'003
Kunstgut	3'100'001	3'100'001
Sachanlagen Immobilien	3'262'450	1'255'350
Total Anlagevermögen	8'406'942	6'159'573
AKTIVEN	10'276'550	9'237'441

PASSIVEN	2017	2018
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten	1'536'538	771'530
Passive Rechnungsabgrenzung	2'042'803	394'680
Rückstellungen	1'335'938	2'009'711
_Diverse	646'160	907'285
_Risiken Erbschaft Gurlitt	689'778	437'966
_Provenienzforschung	0	664'460
Total Fremdkapital kurzfristig	4'915'279	3'175'921
Langfristiges, verzinsliches Fremdkapital		
Hypothek	3'000'000	3'000'000
Total Fremdkapital langfristig	3'000'000	3'000'000
Total Fremdkapital	7'915'279	6'175'921
Eigenkapital		
Zweckgebundene Reserven	2'293'094	2'793'094
Freie Reserven	234'623	234'623
Gewinnvortrag + / Verlustvortrag -	1'516'507	-166'446
Jahresverlust / Jahresgewinn	-1'682'953	200'249
Total Eigenkapital	2'361'271	3'061'520
PASSIVEN	10'276'550	9'237'441

Ankaufsrechnung

	2017	2018
	CHF	CHF
Saldovortrag per 1. Januar	950'328	836'448
Ankäufe	-113'880	0
Saldo per 31. Dezember	836'448	836'448

FIDURIA

 Mitglied von EXPERTSuisse

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Kunstmuseum Bern
Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Ankaufsrechnung und Anhang) der Stiftung Kunstmuseum Bern für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 5. April 2019

FIDURIA AG



Patrick Glauser
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Markus Kugler
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Ankaufsrechnung und Anhang)

FIDURIA AG Brückfeldstrasse 16 T +41 31 380 69 69 info@fiduria.ch
3012 Bern F +41 31 380 69 68 www.fiduria.ch

Redaktion Text und Bild

Maria-Teresa Cano, Stefania Mazzamuto,
Marie Isabel Meyer de Christo, Anita Vogt

Lektorat

Gila Strobel

Layout

Marlen Winiger, Jordi AG

Druck

Jordi AG, Belp

Erscheinung / Auflage

Mai 2019 / 1'000 Ex.

Papier

100 g/m², Naturpapier matt, holzfrei weiss, FSC mix

Bestellung über press@kunstmuseumbn.ch oder
Download unter www.kunstmuseumbn.ch

Kunstmuseum Bern, Hodlerstrasse 8 – 12, 3011 Bern
info@kunstmuseumbn.ch, www.kunstmuseumbn.ch
T +41 31 328 09 44



Freude an der Kunst. Heute und in Zukunft.

Deshalb unterstützen wir das Kunstmuseum Bern seit 1996 als Hauptsponsor.
credit-suisse.com/sponsoring

